

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

255 (5.6.1925) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. zuzügl. 75 c. Zustellgeb.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens.
Karlsruhe, Freitag, den 5. Juni.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten: Redaktionsleiter: Dr. Walter Schneider, Badische Zeitung verantwortlich: Für badische Politik: M. Selinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Brünner; für auswärtige Politik: H. Rammig; für Lokal- und Sport: H. Bodebauer; für Kommunalpolitik: S. Huber; für das Publikum: Emil Wetzer; für Ober- und Konvert: Chr. Gerle; für Handelsnachrichten: F. Selb; für die Anzeigen: H. Rindspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiner. Formproben: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsst.: Mittel- u. Sammler-Gte. Postsekretariat: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Militär. Bad. Presse / Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Kabinettsrat in Berlin.

Vorbereitung der deutschen Antwort.

Besprechungen mit den Ländervertretern zu Beginn der nächsten Woche.
* Berlin, 5. Juni. (Kunstsprach.) Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten wird sich heute mit 12 Uhr das Kabinettsrat mit der Entwaffnungsnote der Vorkriegs-Konferenz beschäftigen. Reichsaußen, Reichsinnen, Reichswirtschafts- und Reichsfinanzminister, denen eine Uebersetzung der Note schon vorliegt, werden in kurzen Referaten zu den Stellen des Schriftstückes, dessen Inhalt sich auf ihre Ressorts bezieht, Stellung nehmen. Es ist das die erste offizielle Stellungnahme von deutscher Seite. Alle schon heute in der ausländischen Presse ausgetauschten Gerüchte über den Eindruck der Note in offiziellen deutschen Kreisen, und daß dieser Eindruck sehr ungünstig gewesen sei, sind deshalb freie Erfindungen. Auch sind authentische Mitteilungen über den Inhalt des Schriftstückes in Berlin noch nicht gemacht worden. Die Ministerpräsidenten der Länder sind für den Anfang der nächsten Woche von der Reichsregierung nach Berlin berufen worden. Die gemeinsamen Beratungen werden auf Grund des Ergebnisses des heutigen Ministerrats fortgesetzt werden. Ueber den heutigen Ministerrat wird folgende amtliche Erklärung

amtliche Erklärung

„Der heute unter dem Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten zusammengetretene Ministerrat dauerte bis 2 Uhr nachmittags. Es fand eine allgemeine Aussprache über den Inhalt des Memorandums sowie über die weitere Behandlung der Angelegenheit statt.“

Wie die Telephonie erzählt, nahmen an der Sitzung außer Vertretern des Reichsheeres und der Reichsmarine auch der preussische Ministerpräsident Braun und Staatssekretär Dr. Weismann teil.

In Berlin, 5. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In diplomatischen Kreisen erwartet man, wie wir hören, nicht, daß Deutschland die Note ablehnen wird, man glaubt vielmehr, daß sie doch immerhin eine Basis für weitere Verhandlungen geben wird, obwohl die Bedingungen im einzelnen ziemlich scharf sind. Neben dem Verlangen nach Festsetzung weiterer Maschinen stehen die Forderungen nach dem Abbau der Reichswehr, weil nach Ansicht der Alliierten zu viel Stabsoffiziere vorhanden sind. Auch die Stellung des Generals v. Seekt als Chef der Heeresleitung wird als unzulässig angesehen. In das nächste Kapitel gehört zwar nicht das Verbot der Jugendorganisationen, aber das gesetzliche Verbot über militärische Ausbildung.

Einerufung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 5. Juni. (Kunstsprach.) Wie die Telephonie erzählt, beschließt der Vorkriegs-Konferenz über die Entwaffnungsnote die nächsten Mittwoch einzuberufen.

Die Abwandlung der deutschen Vorschläge. Grenzgarantierung und Schiedsgerichtsverträge.

F.H. Paris, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Echo de Paris“ enthält eine sehr übersichtliche Darstellung über den Stand der Sicherheitsfrage. Wichtig ist, daß das Blatt die deutschen Vorschläge in einer Weise mitteilt, wie sie bisher nicht bekannt waren. Deutschland bietet nicht nur eine Garantie der französischen Obergrenze an, sondern auch gleichzeitig, was bisher unbekannt war, daß ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich einzuführen, Deutschland und Belgien andererseits abgeschlossen werde, wie übrigens auch Schiedsgerichtsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei. Frankreich erklärt, daß die deutschen Vorschläge nicht dazu führen dürften, auch nur teilweise an Stelle des Versailler Vertrages zu treten, vielmehr müsse der Pakt des Versailler Vertrag angefügt werden und müsse eine Zusatzgarantie für Frankreich bilden. Gegen den Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages mit Deutschland scheine sich Frankreich nicht zu wehren, doch dürfe sich dieser nur auf nebensächliche Punkte (1) beziehen, keinesfalls auf Konflikte, die, wie man in Frankreich sagt, aus einer „Verletzung des Friedensvertrages“ entstehen könnten. Solche Konflikte dürften nicht schiedsgerichtlich geregelt werden, sondern müssen Sanktionen gegenüber Deutschland nach sich ziehen. Es dürfe sich bei dem Schiedsgericht nur ausschließlich um juristische und nicht politische Fragen handeln. Dies gelte nach Frankreichs Anschauung auch für den deutsch-polnischen und den deutsch-belgischen Schiedsgerichtsvertrag.

England müßte eigenpersönliche Verpflichtungen übernehmen, die sich auf die Beobachtung der Artikel 42 und 44 beziehen, worin von der Entmilitarisierung der Rheinlande die Rede ist. Bisher habe England ebenso wie die übrigen Unterzeichner des Versailler Vertrages die Neutralität der Rheinlande garantiert, aber dabei sei nur eine Kollektivverantwortlichkeit, d. h. die gleiche Verantwortlichkeit wie die übrigen Unterzeichner des Vertrages, und England hätte im Falle einer Verletzung der Neutralität der Rheinlande nur dieselben Maßnahmen ergreifen müssen, wie alle übrigen Mächte, die im Versailler Vertrag vertreten seien. Nunmehr aber müsse England eine unbegrenzte Eigenverantwortung eingehen, die mit Kollektivverantwortungen, wie sie bisher bestanden hätten, nichts zu tun habe, sondern weit über diese hinausginge.

Das „Echo de Paris“ hebt hervor — was übrigens auch durch eine Londoner Hasasdepesche bestätigt ist — daß nach der Uebersetzung der letzten englischen Note heute vor einer Woche am nächsten Tag, dem Freitag, die französische Botschaft in London mündlich weitere Zusicherungen vom Foreign Office erhalten habe, die dem Quai d'Orsay auch noch vom englischen Botschafter in Paris bestätigt worden seien. Frankreich habe dabei die Zusicherung erhalten (?), daß das Foreign Office sich gegen den Weiterbestand der Abmachungen mit Polen und der Tschechoslowakei nicht wende und es auch der Anschauung sei, daß Frankreich eingreifen dürfe, wenn seine kleinen Alliierten bedroht würden. Zwei wichtige diplomatische Erfolge seien bei den mündlichen Verhandlungen von Briand erzielt worden, nämlich erstens, daß die Frage der Schiedsgerichtsverträge zwischen Deutschland und Frankreich im Sinn Frankreichs gelöst werden, d. h. daß nur juristische und nicht politische vor allem nicht territoriale Fragen schiedsgerichtlich erörtert werden dürften und zweitens, daß Frankreich in der Frage seiner Allianzen seinen Standpunkt durchgesetzt habe.

Umschau.

5. Juni 1925.
Durch die Unruhen in Schanghai, deren Uebergreifen in das innere des Landes nach den letzten Meldungen zu befürchten ist, wird wieder einmal die Aufmerksamkeit der europäischen Großmächte und der europäischen Öffentlichkeit auf die Probleme gelenkt, die im Fernen Osten zur Entscheidung drängen. Es ist für uns in Deutschland schwer, sich aus dem Wirrwarr der verschiedenen Meldungen aus dem Unruhegebiet, die je nach der Einstellung des betreffenden Berichterstatters bewußt oder unbewußt bestimmten Interessen dienen, ein deutliches Bild zu machen. Soviel steht jedenfalls fest, daß die Unruhen von Lohnstreikereien in den japanischen Baumwollspinnereien in Schanghai und Tjingtau ihren Ausgang genommen haben und sich ursprünglich ausschließlich gegen Japan richteten. Später sind sie aber von Agitatoren zu einer allgemeinen Aufputschung gegen die Fremden ausgenutzt worden, und es scheint, daß diese fremdenfeindliche Tendenz der Bewegung erst den Zulauf gebracht hat, der sie zu einer ernstlichen Gefahr für die Ausländer werden läßt. Vor allem ist es die chinesische Studentenbewegung, die die Aufregung der Bevölkerung zur Förderung nationalisistischer Tendenzen und zu einem Versuch auszunutzen will, die Vorrechte der fremden Ansiedler verschwinden zu lassen. Ihrer Agitation ist es gelungen, an verschiedenen Stellen Zusammenstöße zu provozieren, jedoch die Großmächte zum Schutz der Europäer eingreifen mußten. Wenn nun die ganze Bewegung in ihren Anfängen auch zweifellos eine gewisse Neugierigkeit mit den Vorgängen beim Vorgehen des Jahres 1900 hat, so wäre es doch eine Uebertreibung, wenn man, wie es hier und da geschieht, von einer Wiederholung der Ereignisse der Vorkriegszeit reden wollte.

Ebenso wenig wie über die tatsächlichen Ereignisse selbst sieht man bisher klar über die tieferen machtpolitischen Triebfedern der ganzen Bewegung. Vor allem scheint, wie das bei allen gegenwärtigen Unruheherden der Fall ist, die Tätigkeit der sowjetrussischen Agenten ihre verhängnisvolle Rolle zu spielen. Man schenkt daher in den maßgebenden Kreisen den Gerüchten über die Haltung Rußlands besondere Beachtung und verfolgt namentlich mit zunehmender Unruhe die Konzentration russischer Streitkräfte an der chinesischen Grenze. Moskau wird auch hier wieder verurteilt, in geradliniger Fortsetzung seiner bisherigen ostasiatischen Politik die Gelegenheit wahrzunehmen, den amerikanischen und englischen Einfluß zurückzudrängen. Daraus erklärt sich auch die große Sorge, mit der die amerikanische Politik die Dinge im Fernen Osten verfolgt. Die amerikanische Regierung hat bereits eine Reihe von Anordnungen getroffen, die der neuen Situation Rechnung tragen sollen. Für England ist der Pazifik schon längst zum Mittelpunkt seiner weltpolitischen Pläne geworden. Darüber dürfen wir uns trotz aller scheinbaren energischen Behandlung der europäischen Probleme, die uns ja näher liegen, nicht täuschen. Man übersteht für gewöhnlich bei uns zu gern, daß Abrüstungs- und Sicherheitsfrage und was sonst noch mit der Liquidierung des Weltkriegs zusammenhängt, nur ein kleines Teilchen der Sorgen des britischen Weltreiches ausmachen und — leider oft zu unserem Nachteil — nur einen Stein auf dem britischen Schachbrett darstellen. Das Zentrum der machtpolitischen Interessensphäre Englands hat sich, nachdem durch Deutschlands Niederlage die Nordsee als ständiger Bedrohungsherd durch die deutsche Flotte das Interesse verloren hat, immer mehr nach dem Osten verschoben. So nötigen denn auch die Vorgänge im Osten, sei es nun der japanisch-amerikanische Gegensatz, der russisch-japanische Konflikt oder jetzt die fremdenfeindlichen und antimperialistischen Kundgebungen in Schanghai den englischen Politikern viel mehr Interesse ab als die Fragen, von denen für uns allerdings die Lebensmöglichkeit abhängt. Da es nun in der ganzen Welt kaum einen Winkel gibt, wo nicht die Engländer und Amerikaner eigens neue Karten in fremde Spiele einschmuggeln, so fällt es auch nicht schwer zu erkennen, wie sie auch bei all den bisherigen Wirren in China hinter dem einen oder anderen Machthaber standen. Sie tragen einen großen Teil der Schuld, wenn es in Innerchina selbst seit dem provisorischen Abschluß des letzten Bürgerkrieges und seit der Nordkonferenz der chinesischen Machthaber in Peking noch nicht zur Beruhigung gekommen ist. Da man aber im Innern des Landes unter den Machenschaften der Angelfischen am meisten zu leiden hatte, können aus dem gemeldeten Uebergreifen der Unruhen ins Innere Konflikte entstehen, die rasch zu einer Lösung des chinesischen Problems zwingen.

Deutschland ist an dieser gesamten Aktion weder aktiv noch passiv beteiligt und ist nur durch die Ausrufung des Generalstreiks durch die chinesische Handelskammer von nachteiligen wirtschaftlichen Folgen bedroht. Man wird die Entwicklung der chinesischen Verhältnisse in den nächsten Wochen auch bei uns mit Spannung verfolgen müssen, da Deutschland durch seine besondere Position aufgrund des Friedensvertrages sowohl China wie den fremden Mächten gegenüber eine Stellung einnimmt, die nach allen Seiten hin größte Vorzicht erfordert. Die Deutschen in China scheinen auch, selbst wenn die Unruhen immer noch ernsteren Charakter annehmen sollten, nicht bedroht zu sein. Die Fremdenfeindlichkeit der Chinesen erstreckt sich schon aus dem Grund nicht auf die deutschen Ansiedler, weil Deutschland in dem Friedensvertrag mit China auf die Sonderrechte verzichtet hat, die ein Hauptgrund der fremdenfeindlichen Stimmung sind. Dazu kommt, daß die Fremdenkolonien in China den zurückkehrenden Deutschen gegenüber eine schroff ablehnende Stellung eingenommen haben, was den Deutschen die Sympathie der Chinesen entzug. So hat wenigstens einmal die Kriegssphäre unseren Auslandsdeutschen genügt. Da uns auch das Endziel der Bewegung, die Verdrängung der angelsächsischen Vorherrschaft, nicht direkt berührt, können wir den weiteren Verlauf des ostasiatischen Konflikts ruhig abwarten.

II. Paris, 5. Juni. (Drahtbericht.) Innerhalb der Befestigungswerke von Metz in Elsass-Lothringen wurden heute nacht drei Deutsche, welche keinerlei Fälle bei sich trugen, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Sie sollen angeblich englische Vermessungsinstrumente sowie Skizzen von den Anlagen der Festung Metz bei sich geführt haben. Die Spione, welche man für deutsche Offiziere hält, wurden in das französische Militärgefängnis in Metz eingeliefert. Die Untersuchung dauert an.

Der Aufruhr in China.

Japanische Drohung?

v. D. London, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Daily Express“ glaubt zu wissen, daß die japanische Regierung nach Peking eine deutliche Note gesandt habe, worin angeführt werde, daß wenn die chinesischen Behörden nicht mehr imstande seien, die Ordnung in verschiedenen Städten aufrecht zu erhalten, Japan bereit sei, eine Flotte und Soldaten zur Unterdrückung des Aufruhrs abzusenden.

Der „Daily Express“ fügt hinzu, diese aufsehenerregende Drohung, welche die Gestalt eines Angebotes, China zu unterstützen, annehme, verleihe in den Kreisen große Aufregung, welche Handelsinteressen in China besitzen, denn die Folge einer solchen Maßnahme könnte weitgehend sein, als man jetzt voraussetze.

v. D. London, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Streitenden in Schanghai richteten an den Präsidenten des Sekretärs des englischen Gewerkschaftsverbandes die Bitte, den Briten zur Zurückziehung der englischen Truppen aus Schanghai beizustimmen.

Englischer Flottenschuh.

v. D. London, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Nachrichten aus China, die gestern nacht in London eintrafen, zeigen, wie wenigstens soweit die Lage in Peking und Schanghai in Frage kommt, beruhigend. Aber die Frage bereite der Regierung große Bedenken, ob sich die Bewegung nach dem Innern des Landes ausbreiten werde, was es beinahe unmöglich sei, Ausländer, die dort niederzulegen, zu schützen. Drei britische Kreuzer sind bereits in Schanghai eingetroffen, einige andere kreuzen in der Gegend, jedoch eine genügend starke Flotte vorhanden ist, um die Situation im Hafen und in der Stadt zu beherrschen. Ueber die Lage im Innern des Landes liegen keine Nachrichten vor.

Eine russische Sympathienote.

II. London, 5. Juni. (Drahtb.) Der russische Botschafter in Peking, Karachan, hat gestern an die chinesische Regierung eine Sympathienote gerichtet. Die Note lautet: „Nachdem ich mit dem Gefühl tiefsten Kummers von der Ermordung zahlreicher chinesischer Arbeiter und Studenten Kenntnis erhalten habe, wünsche ich dem chinesischen Volke mit dem Gefühl tiefster Sympathie und Trauer auszudrücken, welches Mitleid von den Völkern der Sowjetunion empfunden wird.“

Alles in allem läßt sich nach den Eindrücken der gesamten Nachrichten in London nicht bestreiten, daß die Lage als recht ernst anzusehen ist. Es muß darauf hingewiesen werden, daß die englische und alliierte Politik seit Ende des Krieges bis zur Gegenwart den Boden für eine solche fremdenfeindliche Bewegung vorbereitet hat; insbesondere trägt das Vorgehen gegen die deutsche Kolonie in China, die im Jahre 1919 von der chinesischen Regierung auf Drängen der Engländer und Amerikaner deportiert worden ist, ihre Früchte. Dadurch ist das Ansehen Chinas im Ausland stark herabgemindert worden. Es war nicht überraschend, daß nunmehr seitens der chinesischen Bevölkerung die Forderung gestellt wurde, auch den übrigen Ausländern die Exterritorialität zu nehmen, die man den Deutschen im Friedensvertrag genommen hatte.

Beratung des Zolltarifs.

II. Berlin, 5. Juni. (Drahtb.) Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die Reichsregierung hat dem Vorl. Reichswirtschaftsrat den Entwurf eines Gesetzes über Zolltarifänderungen zur Begutachtung vorgelegt. Mit der Beratung des Gesetzeswurfs ist der durch 6 Mitglieder des Unterausschusses für Landwirtschaft und Ernährung verstärkte Zolltarifausschuß betraut. Dieser behandelte heute unter Zuziehung einer Reihe von Vertretern der Wissenschaft und Sachverständigen die in dem Gesetzentwurf vorgesehenen Agrarzölle.

Die Hitzwelle in Amerika.

50 Personen tot. — Uebernachteten im Freien.

New York, 5. Juni. (Kabeldienst.) Hier herrscht geradezu unerträglich Hitze, die auch des Abends anhält. Unzählige übernachteten draußen, auf den Dächern, im Park und auf den Freitreppen öffentlicher Gebäude, die vom Oberbürgermeister für diesen Zweck durch öffentliche Bekanntmachung freigegeben wurden.

Zunahme der Anfälle und Verbrechen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

INS. New York, 5. Juni. Die Hauptstadt steht nun schon den vierten Tag unter dem Eindruck einer der stärksten Hitzewellen, die Amerika jemals betroffen haben. Die Zahl der Todesopfer in allen Staaten ist nunmehr auf 88 gestiegen, davon sind allein für New York 13 zu verzeichnen.

Die fürchterliche Hitze hat bei einigen Personen Hitzschläge und unter Einfluß derselben grauenvolle Verbrechen zur Folge gehabt. Ein 84 Jahre alte verkrüppelte Greisin wurde mit Blut bedeckt aufgefunden. In ihrer Nähe lag ihre 30jährige Freundin erschlagen in ihrem Blut. Die Greisin wird beschuldigt, die Freundin mit einer Krücke und einem Stock erschlagen zu haben.

In Pittsburg und anderen Städten sind die Schulen geschlossen worden. Tausende von New Yorkern schlafen auf den Parkbänken, auf den Stufen der Feuerleitern und auf den Plätzen. Die Feuerwehr bespricht in den öffentlichen Armenvierteln mit den Schlauchleitungen Tausende Erquickung suchende Kinder. Die Erwachsenen laufen in diesen Vierteln kaum bekleidet herum.

Aus Hamilton im Staate Ohio wird gemeldet, daß ein durch die Hitze vom Wahnsinn befallener Mann von 42 Jahren seine Gattin, Schwester und Schwägerin und deren 5 Kinder erschossen hat. Hierauf machte er einen Selbstmordversuch, verletzte sich aber nur.

angebildeten Forderungen.

F.H. Paris, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ sagt, daß die Note in höflichem, aber besonders festem Ton gehalten sei. Die Alliierten sprächen unumwunden aus, daß Deutschland den Friedensvertrag in mehreren Punkten verletzt habe, und daß dieser Zustand der Dinge aufhören müßte. In den Anhängen wären die Paragraphen des Vertrages, die von Deutschland nicht durchgeführt worden seien, vollkommener aufgeführt, ferner die festgestellten Verletzungen, und außerdem werde mitgeteilt, welche Vordringungen man an dem bisherigen Zustand Deutschlands vornehmen möchte.

Die englischen Truppen würden die erste Rheinlandzone an dem Tage räumen, da Deutschland die kritischen Punkte, die in dem interalliierten Dokument genau aufgeführt seien, durchgeführt haben werde.

Die englischen Truppen würden die erste Rheinlandzone an dem Tage räumen, da Deutschland die kritischen Punkte, die in dem interalliierten Dokument genau aufgeführt seien, durchgeführt haben werde.

Das Kind und der Erwachsene.

Ein bekanntes Gesellschaftsspiel.

Von Bela Szones.

(Der Erwachsene sitzt im Garten und liest die Zeitung. Das Kind, er würde sie lesen, wenn sich nicht das Kind neben ihn niederlegen würde. Das Kind ist vier Jahre alt, befindet sich also in dem sogenannten „Fragealter“. Es beginnt das gewohnte Gesellschaftsspiel. Das Kind fragt, der Erwachsene antwortet.)

Kind: „Ist die Stifftgasse weit?“
Erwachsener: „Ja, die ist sehr weit.“
„Und die Schönbrunner Straße?“
„Die ist noch weiter.“
„Und die Reichsbrücke?“
„Die ist noch weiter.“
„Und ist auch mein Geburtstag weit?“
„Auch der ist weit.“
„Was ist weiter, die Reichsbrücke oder mein Geburtstag?“
(Schach und matt. Der Erwachsene kann nicht antworten, er gibt die Partie auf.)

„Wohnen die Engel im Himmel?“
„Ja.“
„Sonst wohnt niemand im Himmel?“
„Nein, sonst niemand.“
„Und der Regen, kommt der nicht vom Himmel?“
„Ja.“
„Und sind die Engel alle naß?“
(Der Erwachsene gibt es auf.)

„O weh, ich habe mir den Fuß angeschlagen.“
„Wein' nicht, mein Kind.“
„Nicht wahr, ein vierjähriges Kind darf nicht weinen?“
„Nein.“
„Niemals.“
„Nie.“
„Und ein fünfjähriges?“
„Auch nicht.“
„Auch nicht ein zwanzigjähriges?“
„Nein.“
„Weshalb hat denn aber Mama neulich geweint?“
„Sie hatte Zahnschmerzen.“
„Ein vierjähriges Kind kann keine Zahnschmerzen haben?“

Die französischen „Aufklärungen“.

v.D. London, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erhielt gestern von maßgebender Stelle Erklärungen über die französische Antwort auf die britische Note, die heute in London erwartet wird. Chamberlain werde noch Zeit haben, diese Antwort durchzulesen, ehe er nach Genf abreise. Man erwarte natürlich, daß man auf dem Quai d'Orsay diesmal Rücksicht auf die Ausführungen und Argumente der britischen Note genommen haben werde. Man müsse aber leider Befürchtungen in dieser Beziehung haben, da man in Paris gestern fortgefahren habe, verschiedene Punkte auf die es ankomme, weiter nicht zu verstehen. Einige dieser Mißverständnisse seien vielleicht darauf zurückzuführen, daß man bei Abfassung des britischen Textes in einzelnen Fällen geglaubt habe, sich nicht zu sehr einer allierten und befreundeten Macht gegenüber auszudrücken, aber andere der angelegentlich Mißverständnisse in Paris seien auch dann noch vollkommen unerklärlich.

Die Allianzen Frankreichs.

In der dem Foreign Office übersandten Note legt der Quai d'Orsay dar, in welcher Weise und unter welchen Umständen Frankreich seine Allianzen mit der Kleinen Entente spielen lassen wolle, beziehungsweise wie es sich Handlungsfreiheit bedingen wolle, die ihm England im Osten überlasse. Der „Petit Parisien“ glaubt, daß der Optimismus, den man in Paris an den Tag lege, durchaus gerechtfertigt sei. Der „Petit Parisien“ teilt weiter mit, daß der Garantiepakt nur von Deutschland, England, Frankreich und Belgien unterzeichnet werden soll, nicht aber von Italien.

Für dieses sei ein anderer Pakt in Aussicht genommen, weil es nur den Schutz seiner Nordgrenze in Italien anstrebe. In diesen neuen Pakt würden Frankreich, Deutschland, Italien, die Tschechoslowakei und vielleicht auch noch andere Mächte einbezogen werden. Auf diese Weise hätte man nicht nur einen, sondern zwei Pakte, die das Beispiel für eine ganze Kette von Paktten werden könnten.

Die militärischen Aktionen in Marokko.

F.H. Paris, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem Berichterstatter des „Matin“ in Fez zufolge habe die französische spanische Zusammenarbeit bereits eingesetzt, ehe die diplomatischen Verhandlungen noch beendet seien. Die spanischen Truppen verließen sich nunmehr energisch an den Ufern des Flusses Bouffas. Dort hätten die Rifis ihre Stämme konzentriert. Insbesondere seien die Djeballas am Uferqueren des Flusses verhindert worden, was für Frankreich den Vorteil hätte, daß sie nicht in die französische Zone vordringen könnten. Einer Savasdepesche aus Tanger zufolge hätten sich die Djeballas von Abd el Krim losgelöst (?). Sie lieferten keine Truppen mehr, weil sie glaubten, daß dieser einer vollkommenen Niederlage entgegengehe. (?)

Nach einer weiteren „Matin“-Depesche aus Fez würden die gesamten französischen Truppen nunmehr unter ein Einheitskommando übergestellt werden und zwar werde dieses dem General Dougan übertragen werden, welcher alle Truppen vom Atlantischen Ozean bis zur Grenze von Alger kommandieren würde.

Oesterreich in Genf.

N. Wien, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In dem Programm der österreichischen Regierung für die diesjährige Genfer Tagung ist eine unvorhergesehene Aenderung eingetreten. Ursprünglich war beabsichtigt, daß lediglich Außenminister Dr. Mataja, Sektionschef Dr. Schüller, der Präsident der Bundesbehörden Günter und der Sektionschef Dittes die dringenden Forderungen Oesterreichs namentlich auf Freigabe eines Teiles des Völkerbundscredits für die Elektrifizierung vertreten sollten. Nunmehr hat plötzlich das Finanzkomitee des Völkerbunds den Finanzminister Dr. Uher aufgefodert, sofort nach Genf zu kommen. Dieses dringende Telegramm aus Genf und eine längere Unterredung mit Dr. Mataja bestimmten den Finanzminister, die Fahrt nach Genf noch heute abend anzutreten. Da das Finanzkomitee des Völkerbunds voraussichtlich bereits am Sonntag seine Beratungen abschließt, wird Finanzminister Dr. Uher noch in letzter Stunde um die für Oesterreich unbedingt nötige Freigabe des Völkerbundscredits kämpfen. Der Generalkommissar des Völkerbunds, Dr. Zimmerman, und Außenminister Dr. Mataja sind gestern in Genf angekommen.

Ein neuer Uebergriß der Saarregierung.

H. Saarbrücken, 5. Juni. (Tel. unseres Berichterstatters.) Die Saarregierung verbietet den Gemeindevorstellungen, für die rheinische Jahrtausendfeier Geldausweise zu bewilligen. Damit hat sich die unter französischem Einfluß stehende Saarregierung einen neuen ungesetzlichen Eingriff in die Selbstverwaltung der saarländischen Kommunen erlaubt.

An Bord U. S. S. Seattle.

Hawaiische Gewässer. Im Mai.

Die gesamte amerikanische Flotte — die mächtigste Armada, welche je den Stillen Ozean besuch — befindet sich auf ihrer großen Übungsfahrt, an der 147 Kriegsschiffe und die dazu gehörigen Hilfschiffe teilnehmen. Die Aufgabe des diesjährigen Kriegsspiels war Angriff und Verteidigung der Insel Oahu, der mittelmäßig bewohnten Inselgruppe und in Wahrheit Amerikas Gibraltar im Pazifik. Handelte es sich darum zu erproben, ob die jetzt dort stationierten Land- und Seestreitkräfte im Stande sind, den Angriff einer feindlichen Schlachtflotte abzuweisen und ob die amerikanische Flotte Oahu, falls es genommen würde, zurückerobern könnte. Nach Ansicht der amerikanischen See- und Landstrategen ist Oahu für Amerikas Verteidigung ebenso wichtig wie der Panamakanal. Solange die Vereinigten Staaten die Hawaiiinseln halten, dürfte es für eine feindliche Flotte kaum möglich sein, die amerikanischen Westküsten anzugreifen. Die Hawaiiinseln gelten für einen der ganz großen strategischen Punkte der Welt, weil sie über 2000 Meilen von dem nächsten Hafen nach Osten und 2000 bis 2500 Meilen nach Westen entfernt sind.

Zur Zeit ist Oahu eine der stärksten Festungen der Vereinigten Staaten, aber erst die endgültige Prüfung der gegenwärtigen Befestigungen wird ergeben, ob sie tatsächlich der ihr gestellten Aufgabe gewachsen ist. Nach diesen Landungsmanövern wird die Flotte wieder zur Ruhe in Honolulu vor Anker gehen und alsdann mehrere Wochen Einzelmanöver mit Unterseebooten, Torpedobooten und anderen Spezialmassen anstellen. Nach deren Beendigung wird sich die Flotte teilen. Der eine Teil wird unter dem Kommando des Flottenchefs, des Admirals Robert E. Coon, eine Erholungsreise nach Australien und Polynesien antreten, der- von der sie nicht vor Ende September zurück sein wird, während die übrige Flotte unter Admiral Robison am 7. Juni von Honolulu aus direkt die Fahrt nach den Heimathäfen antreten wird.

Deutsche Bekehrung in Hamburg.

Unter Teilnahme von ungefähr 10 000 deutschen Lehrern, Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, des deutschen Städtebundes sowie von Delegierten aus Schweden, Ungarn, der Tschechoslowakei und Rußland wurde am Mittwoch morgen vom Ehrenvorsitzenden des Völkerverbands die Vollversammlung der Bekehrungsfahrt feierlich eröffnet. In einer längeren Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende darauf hin, daß seit dem großen Jahre 1848 die Schaffung einer Reichsversammlung das Ziel der deutschen Bekehrungsfahrt gemein sei und auch die erwünschte Kulturbildung des Reichsministeriums des Innern als eine Art von Reichsversammlung des Reichs des Deutschen Völkerverbands und auch die Bestimmungen, die seine Entwicklung in der deutschen Reichsverfassung von 1919 garantieren sollten, seien im wesentlichen bisher doch Papier geblieben. Auch die politischen Parteien hätten bisher gerade in Schulfächern zu leicht mit sich reden, so daß die deutsche Bekehrungsfahrt gezwungen sei, mit eigener Kraft eigene Wege zu streifen. Sodann nahm unter allgemeiner Spannung der feierlich feierliche Kultusminister Professor Dr. Seyffert das Wort zu einer großangelegten und tiefgehenden Vortrag über das deutsche Kulturgut auf Grundlage der deutschen Schule.

(Weitere politische Nachrichten auf Seite 5.)

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeress., Temperatur in Grad C, Gefrierhöhe in Grad C, Niederschlag in mm, Wetter. Rows include Wertheim, Künigsplatz, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, St. Blasien, Müllingen, Felsberg bei Sp., Felsenkloster.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das nordfranzösische Hochgebiet hat sich ostwärts nach Norddeutschland verlagert; es beherrscht die Witterung von ganz Mitteleuropa. Das Wetter ist in Baden wolklos bei leichten, bis mindestens 3000 Meter Höhe hinreichend südlichen Winden. Ueber Südrheinland und dem Mittelrhein haben sich durch die Erhöhung dieser Gebiete schwache Druckstörungen entwickelt, die morgen Unsch in östlichen Wärmegewittern, besonders in Südbaden und dem Schwarzwald geben werden. Wetterausgleich für Samstag, den 6. Juni 1925: Meist heiter, vereinzelt örtliche Wärmegewitter, sehr warm, östliche Winde. Sonntag, den 7. Juni 1925: Meist heiter, sehr warm, nachmittags trübweiche Gewitter.

Wasserstand des Rheins:

Schutterinsel, 5. Juni, morgens 6 Uhr: 170 Ztm., gefallen 5 Ztm.
Kehl, 5. Juni, morgens 6 Uhr: 282 Ztm., gestiegen 1 Ztm.
Magen, 5. Juni, morgens 6 Uhr: 444 Ztm., gestiegen 5 Ztm.
Mannheim, 5. Juni, morgens 6 Uhr: 331 Ztm., gestiegen 5 Ztm.

„D doch.“
„Und wenn es Zahnschmerzen hat, darf es auch nicht weinen.“
(Der Erwachsene kann nicht antworten, er gibt es auf.)
„Sag' Papa, woraus besteht der Mond?“
(Der Erwachsene fühlt, daß es ein schlechtes Ende nehmen wird; am liebsten möchte er den Kampf auch schon aufgeben, er antwortet aber trotzdem. Er glaubt die Sache mit einem Witz abtun zu können.)
„Der Mond, mein Kind. Aus einem Kipfel.“
„Aus einem Kipfel?“
„Ja.“
„Nicht wahr, das Kipfel bringt der Väter?“
„Ja.“
„Nicht wahr, das Kipfel kann man essen?“
„Und auch den Mond?“
„Den nicht.“
„Wenn er aus einem Kipfel besteht, warum kann man ihn da nicht essen?“
„Weil er weit ist.“
„Und wenn er herunterkommen würde?“
„Er kommt nicht herunter.“
„Und wenn du es ihm sagst, kommt er auch dann nicht herunter?“
(Der Erwachsene fühlt, daß seine väterliche Autorität in Gefahr ist.)
„Dann kommt er herunter.“
„Und kann man ihn essen?“
(Der Erwachsene gibt es auf.)
„Papa, erzähle mir ein Märchen.“
„Die Mama, die weiß welche.“
„Du weißt keine?“
„Nein.“
„Mama weiß welche?“
„Ja.“
„Biele?“
„Biele.“
„Warum weiß Mama viele?“
„Weil Mama geschickt ist.“
„Und du bist nicht geschickt?“
(Der Erwachsene gibt den Kampf auf.)
Autorisierte Uebersetzung von Maurus Megele.

Schwedischer Komponistenabend in Stuttgart. Im Hinblick auf die bewährten freundschaftlichen Beziehungen Schwedens zu Deutschland ist es verwunderlich, daß sich das Bedürfnis nach gegenseitigem

Kulturaustausch im deutschen Kunst- und Vortragsleben nicht stärker bemerkbar macht. Die Männer, die in Schweden seit Jahrzehnten sich für deutsche Kunst einsetzen, haben niemals ein Anrecht darauf, auch in Deutschland die gebührende Wertschätzung zu erfahren. Einer dieser eifrigsten Förderer deutscher Kunst in Schweden ist der Genöhlner Komponist N. Olof Wilh. Peterson-Berger. In den neunziger Jahren trat er mit leidenschaftlicher Hingabe für Wagner in Stockholm ein, überlegte eine Auswahl von den Schriften Wagner, ebenso den Text zu „Tristan und Isolde“ und imigerte die erste Aufführung dieser Oper in Stockholm 1909. Sein häßliches sieben Bänden hervorgegangenes Buch „Richard Wagner als Kulturereignis“ ist auch ins Deutsche überetzt worden. Der nun bald 60jährige Tonbildner hat diese Tage in Stuttgart mit dem Philharmonischen Orchester ein Symphoniekonzert gegeben. Dem Peterson-Berger eigene Kompositionen zur Aufführung brachte. Das Konzert wurde mit der 3. Symphonie in F-moll „Same Heimland (Lapland)“ eröffnet, einem Werk, das mit seinen vier Sätzen (Vergangenheit, Winterabend, Sommernacht, Zukunftsträume) die tiefen Anregungen wiedergibt, die der Komponist in seiner Jugend unter den Lappen erhalten hat, ein Werk mit ausgeprägtem, melancholischem Grundcharakter und eigenartigen Klangwirkungen, dabei rhythmisch akzentuiert und von leuchtender musikalischer Kraft. Die zweite Orchesterkomposition war eine Suite „Kallens Kraft“. Die fünfte Orchesterkomposition war eine Suite „Kallens Kraft“. Die fünfte Orchesterkomposition war eine Suite „Kallens Kraft“.

Jazz plus Beethoven. Ein Bankier, der Präsident der Verwaltung der New Yorker Metropolitanoper ist, tut sich auf seine musikalische Erziehung und seinen Musikgeschmack etwas zugute. So sehr er kirchlich voll Stolz berichtet, daß er in Deutschland in einem der musikalischen Hause aufgewachsen und ein bezeichneter Wagnerianer sei, aber fügt er hinzu, nicht minder stolz sei er darauf, daß er Sohn der Dirigent der weltberühmten Nazibande der Welt sei, und verriet weiter, daß er seinen Sohn jetzt nach Europa schicken werde, damit er dort die klassische Musik studiere und dann im Stande sei, „eine ganz neue Musik durch Kreuzung von Jazz und Beethoven“ hervorzubringen.“ Die Amerikaner erhoffen sich viel von dieser Verbindung; im Lande Beethovens aber wird man dem Wechselball wohl mit demütigen Gesichten entgegensehen.

Der bescheidene Corot. Der Maler Alfred Stevens machte einen Tages Corot Vorwürfe, daß er den Markt verschlechtere. „Sie malen zu viel Bilder“, sagte er zu ihm, „und Sie geben Ihre Werke für 200 Francs das Stück fort. Warum tun Sie das.“ „Ich male, weil es mir Spaß macht“, erwiderte Corot bescheiden. „Und lebst wohl man mir 200 Francs für ein Bild gibt, so halte ich das eigentlich noch für einen Diebstahl, denn für sein Vergnügen darf man sich doch nicht bezahlen lassen.“

Streifzüge auf Java.

Prof. Dr. G. von Nutton.

Java, die reichste jener herrlichen Sunda-Inseln, welche sich „um

Äquator winden wie ein prägnanter Gürtel von Smaragden.

Java bietet eine Fülle der Szenerie wie wenige Länder der Erde.

Fast seiner ganzen Länge nach ist das Land von Osten nach

Westen durchzogen von einer, oder wenn man will, einer doppelten

Reihe von 61 Vulkanen, von denen heute noch 28 tätig sind und glühendes

Erdbrot, tosenden Schlämm, Asche, Rauch oder Dämpfe ausstoßen.

Auf unseren nächsten Fahrten durch Mittel- und Ostjava

wird wir mehrmals die feurigen Lavaströme der Vulkane aus dem

Dunkel der Nacht unheimlich hervorleuchten. Die meisten dieser

„Feuerberge“ sind höher oder doppelt so hoch wie der Vesuv, und zwei

von ihnen über treffen sogar die Höhe des Aetna auf Sizilien.

Prächtige gabelige Ketten von Kalkgebirgen, wahrhafte Felsen-

wälder, flinkere und durchgehende, zumal im Süden, diese imposante

Kalkreihe und tragen bei zur Bildung von fruchtbaren Plateaus

und Hochfluren.

Die südliche Küste fällt im allgemeinen ziemlich steil ins Meer

Die Hinrichtungen in Sofia.

Ein grauenvolles Schauspiel.

Gino Ferri, der Sofioter Vertreter des Mailänder „Corriere“,

und Mario Vjai, der der Turiner „Stampa“, haben die drei von

dem höchsten bulgarischen Militärgerichtshof zum Tode durch den

Strang verurteilten geistigen Urheber des Attentats auf die Kede-

lja-Kathedrale in ihrer Gefängniszelle besucht und deren Exekution

auf dem Sportplatz in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt beige-

wohnt. Sie geben von ihrem grauenhaften Erlebnis folgende

paßende Schilderung:

Bei ihrem Besuche war es den Journalisten bekannt, daß der

Jar von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hatte,

daß also die letzte Stunde unmittelbar bevorstand.

Die bei weitem interessantere Persönlichkeit ist der Advokat

Friedmann, der aus purer Theorie des Fanatismus zu seinem kom-

munistischen Bekenntnis und mit diesem zur Todesstrafe kam. Sobald

er die Schlüssel in dem Eisentor seiner Zelle dreht, springt er von

der Matraze auf. Mißtrauisch sind seine Augen auf die Besucher

gerichtet. Doch das dauert nur Momente. Dann gewinnt er sofort

seine Ruhe wieder. Außerlich ist er kaum wieder zu erkennen.

Man hat ihm den Kopf rasier und das charakteristische schwarze

Rodengehäuse fehlt, das er während des Prozesses stets mit ner-

gürteln. Es endet dicht vor dem Galgen und wird jetzt von dem

drei Verurteilten durchschritten.

Als erster Markus Friedmann, als zweiter Pietro Jagorstj

und als letzter Georg Koeff. Friedmann trägt Regenmantel und

schwarzen Hut, die beiden anderen die Kleider, in denen sie vor

Gericht erschienen sind. Ihre Hände sind auf dem Rücken gefesselt.

Friedmann fast heiter, Koeff voll nervöser Angst, der Satirist

wankenden Schrittes und fast schon erlöschenden Blicks.

In die Seite eines jeden gefesselt ein Popo. Bitter lächelnd

weist Friedmann den geistlichen Beistand auch in dieser Stunde

nach. „Ich habe nichts mehr nötig“, so sagte er, „in wenigen Minu-

ten wird alles für immer zu Ende sein.“ Einer der Henker nimmt

ihm den Hut vom Kopf. Während sich Koeff und Jagorstj an ihre

Poppen wenden, mustert Friedmann die Offiziere und die verlam-

mete Volksmenge mit blühenden Augen.

Da ereignet sich ein unvorhergesehener Zwischenfall. Während

der Oberstaatsanwalt die schier endlose Sentenz des Obersten Mil-

itärgerichtshofes vorträgt — die Verlesung beanprucht über eine

halbe Stunde und ist auch den Unempfindlichsten höllische Qual —

Badener Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Baden-Baden, 3. Juni 1925.

Der Mai hat sich in diesem Jahre auf eine ganz manierliche Weise verabschiedet und der Juni zeigte sich beim Antritt seiner Herrschaft auch von der anständigsten Seite, nämlich was den Stand des Barometers anbetrifft. Und da der letzte Mai der erste, der erste Juni der zweite Feiertag war, hatten wir ganz passable Pfingstfeiertage. In der Vorwoche lag es ja manchmal recht drohend aus. Gewitterwolken und Regen ließen kaum etwas Gutes ahnen und nach den Vogesenbergen hin war die Luft so klar, daß ängstliche Gemüter mit aller Bestimmtheit Regen in Aussicht stellten. Sie waren diesmal — erfreulicherweise — schlechte Propheten, denn schließlich wendete sich doch noch alles zum Guten und aus des Himmels Bläue leuchtete die Sonne herab. Das war gut für die, so da kamen, um einige Tage im Tale der Dos zur Erholung zu verbringen, ein Wunsch, der bei Sonnenschein eher der Erfüllung entgegenreift als bei Sturm und Regen. Und es waren ihrer immerhin noch recht viele, die sich einfanden. Wenn man abends auf der Terrasse des Kurhauses Umschau hielt, konnte man sich auch so ziemlich klar darüber werden, welchen Standes die einzelnen Gäste waren. Die Finanz war stark vertreten, denn die kommt mit Vorliebe nach Baden-Baden, auch Angehörige der Industrie, der Kunst und Wissenschaft waren anwesend, ebenso Staatsmänner, Diplomaten und Parlamentarier. Sie alle saßen da in sogenannter bunter Reihe, freuten sich des lebhaften geselligen Treibens, das sich ihren Augen vom Kurgarten aus darbot, lauschten den Klängen der Musik und vergaßen die Sorgen des Alltags, für die in frühlicher Gesellschaft kein Platz vorhanden ist. Auch des deutschen Reiches Außenminister Dr. Gustav Stresemann befand sich mit seiner Familie unter den Gästen. Er war wie so Viele gekommen, um sich nach schwerer Arbeit einige Tage der Erholung zu gönnen, von Arbeit, die auch hier nicht ganz aussetzte, die ihm aber doch noch so viel Zeit ließ, daß er Spaziergänge unternahm und das Theater besuchte, von einer Aufführung von Bizets „Carmen“ bezuwohnen. Minister Stresemann hat heute abend 6 Uhr unsere Wälderstadt wieder verlassen und sich nach Berlin zurückgegeben. Auch für ihn sind die paar schönen Tage vorüber und in des Reiches Hauptstadt erwartet ihn gerade jetzt eine Arbeitslast von einer Schippe, die nur starke, sehr starke Schultern zu tragen vermögen. Wer den Minister hier sah, tam zu dem beruhigenden Eindruck, daß er der Mann ist, der diese starken Schultern besitzt. Er wird schon schaffen, sagte man sich.

Das Feiertagsleid ist übrigens, verglichen mit demjenigen von früheren Zeiten, auch hier ein anderes geworden, besonders wenn man Verkehr und Publikum in den Kreis der Betrachtungen zieht. Man sieht da sofort, daß die Jugend mehr auf den Plan getreten ist, und man sieht auch die Wirkung des sportlichen Lebens auf unsere gesamten Verhältnisse. Früher blieb die Jungmannschaft zumeist daheim, um sich behaglicher Ruhe hinzugeben, heute strebt sie hinaus in die Weite, um in kräftiger Luft die Glieder zu fühlen. Sie wandert in Scharen durch die Lande, fährt in bekränzten Lastautomobilen durch die Städte, hat ihre eigene Musik bei sich und singt frühliche Heimatlieder. Und sie fährt nicht schlecht dabei. Man sieht wetterfeste Gesichter unter ihnen, die trotz ihrer Jugend Disziplin zu halten wissen und für Ordnung sorgen und denen — wiederum trotz ihrer Jugend — echt deutscher Ordnungssinn in Fleisch und Blut übergegangen ist. Das ist nicht in letzter Linie Wirkung und Folge sportlicher Erziehung und es ist die beste, die man sich für die Jugend wünschen kann.

Am zweiten Feiertag gab es im Kurgarten als Abschluß der feierlichen Pfingstveranstaltungen ein großes Feuerwerk. Es war während einer halben Stunde ein ununterbrochenes Raketensteigen, ein fortwährendes Knattern und Wöllern, und wer im Kurgarten war, konnte beobachten, wie nördlich mancher Besucher wurde, wie er sich die Ohren zuhielt, um nichts mehr hören zu müssen. Wir sind eben die Vögel nicht mehr gewöhnt und können sie nicht mehr mit der Nähe wie früher ertragen. Wer um die Zeit des Feuerwerks auf der lustigen Höhe des Merkur weilte, hatte es schon besser. Ihm klangen die Böller mehr aus der Ferne ans Ohr, dafür aber gleich von zwei Seiten, denn in Straßburg gab es gleichfalls ein Feuerwerk und wurde ebenfalls geböllert und was man von Baden-Baden aus sah, das sah man auch von Straßburg her und hörte es auch, nur etwas gedämpft. Und da wurden die Geschlechter plötzlich ernst und man erinnerte sich unwillkürlich jener Zeit, da man von den gleichen Seiten dieselben Lärme, in verästelter Form vernahm, von den Vogesen her den stolischen Kanonendonner, von Rastatt her das Getatter der Abwehrgeschütze, die gegen die während der Nacht aufstehenden feindlichen Flieger gerichtet waren. Und bei dieser Erinnerung wurden, wie schon gesagt, die Gesichter und die Mienen plötzlich ernst — — — trotz der Festesfreude.

Ich habe während der Pfingstfeiertage liebenswürdigen Besuch erhalten, zweimal sogar. Als erster kam der von mir in der „Badischen Presse“ bereits vor einiger Zeit erwähnte Mann aus dem Dachauer Moos zu mir, natürlich bei einem Glase Mänchner, denn ein Mann aus dem Dachauer Moos ist ja zugleich ein Bayer. Er freute sich, wie er selbst sagte, daß er mich wieder antraf. Die Freude war auch auf meiner Seite, aber sie wurde gedämpft durch den Umstand, daß er plötzlich eine ältere Nummer der „Badischen Presse“ hervorholte, die ich der Nummer nach als die gleiche erkannte, in welcher seine Persönlichkeit von mir erwähnt worden war. Und er sagte: „Wann ist das erwisch, wo das in die „Presse“ gebracht hat, nacha helf i ihm!“ Nach diesen, wie schon gesagt, schlichten und einfachen Worten setzte er die „Presse“ in die Tasche, sein Gesicht in den Nachtrag und tat einen kräftigen Zug. Dann schien er beruhigt, schrie mich aber plötzlich mit der sehr energischen Frage an: „Bin i nun a gemütlischer Mensch oder bin i a Bazi?“, wobei er auf den Tisch schlug. Ich bejahte die erste Frage und verneinte die zweite, obwohl ich nicht wußte, was ein „Bazi“ bedeutet. Da war er wieder zufrieden und ging, nicht ohne nochmals zu betonen, „Wann i den erwisch!“ Ich ging auch, denn seine obige Drohung hatte mich nachdenklich und ernst gestimmt. Denn man weiß ja: Einer aus dem Dachauer Moos und unsereiner!

Der zweite Besucher war ein lieber guter alter Bekannter aus Berlin, der immer und bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit die Frage „Bastische?“ auf den Lippen trägt und der stets erst dann aufgetaucht wird, wenn die Wein- und Speisefarte seinen Wünschen entspricht. Er fragte diesmal nicht und er wurde auch nicht aufgetaucht, im Gegenteil seine Züge waren auf Traurigkeit eingestellt. Er vertraute mir auch manche seiner Kummernisse an und auch den Schmerz darüber, daß es ihm in Berlin gar nicht mehr gefällt, warum, blieb ihm Geheimnis. Eines aber ging aus seinen Aeußerungen klar und deutlich hervor, daß ihm die „Sache“ Barmat-Kustiser immer weniger gefalle, daß er aus eben dieser „Sache“ einen Roman oder ein Theaterstück „machen“ wolle und daß er, um arbeiten zu können, ein anderes Klima aufsuchen werde. Ich kenne jetzt auch seinen Namen, er nennt sich bescheiden Dorfeld, aber ich vermute, daß dies ein Pseudonym ist. Ich beglückwünschte ihn zu seinem Entschluß, einen Roman zu „machen“, und auch zu seinem Entschluß, ein anderes Klima

Der Deutsche Rundflug 1925.

Die Nachzügler der dritten Schleife. — Von den gestarteten 40 Maschinen zur dritten Schleife bis jetzt 18 in Berlin gelandet.

Der 2. Tag der dritten Schleife.

Fünf weitere Maschinen gestartet.

Berlin, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Am 5. Juni, dem 6. Tage des „Deutschen Rundfluges“ um den „B. Z.-Preis der Luft“ und am 2. Tage der dritten Schleife starteten noch 5 Flugzeuge, um die dritte Schleife zu fliegen. Zuerst erschien am Start die Maschine 647, eine Focke-Wulf-Verkehrsmaschine mit dem Chefpiloten Edgar von der Bremer Luftverkehrsgesellschaft als Führer. Dann starteten weiter das Flugzeug 684, ein Albatros L 89, Führer Student, das Flugzeug 623, Führer der bekannte Kampfflieger Lörzer mit seinem Daimler-Mercedes-Leichtflugzeug, der gestern schon gestartet, aber nicht abgenommen war. Ferner traten die Reize nach Erfurt-Würzburg-Stuttgart-Bamberg-Halle die Maschine 664, Greif S. P. 5, Führer Schüler und schließlich das Schwesterflugzeug von Daimler-Mercedes L 21, die Maschine 622, Führer W. Seibel, an.

In Berlin auf dem Tempelhofer Felde angekommen sind heute Freitag vormittag außer den bereits bis gestern abend gelandeten 14 Teilnehmern am „Deutschen Rundflug“ folgende weitere vier Maschinen: v. Köppen (649) auf Albatros, Carganico (644) auf Dietrich, Auffahrt (652) auf Dietrich und Kagenstein (634) auf Dietrich.

Die Nachzügler der dritten Schleife.

Außer den bis heute Freitag vormittag in Berlin wieder zurückgekehrten 18 Teilnehmern des Deutschen Rundfluges befinden sich noch eine große Anzahl von Teilnehmern auf der dritten Schleife unterwegs, die hoffen, das Ziel im Laufe des heutigen zweiten Tages noch zu erreichen. Von den berüchtigten Clappenorden der dritten Schleife liegen über die Nachzügler bis vormittags 11 Uhr folgende Meldungen vor:

In Dessau ist heute vormittag der Apparat 647, eine Focke-Wulf-Verkehrsmaschine, geführt von Edgar, 427 Uhr nach Würzburg-Stuttgart gestartet und wird heute nach Berlin mit Mercedes-Daimler L 21 ist um 7,05 Uhr heute vormittag in Dessau auf dem Fluge nach Stuttgart gelandet.

Bei Würzburg ist gestern abend Schrend mit der Maschine 608, einem Mercedes-Daimler-Leichtflugzeug, auf dem Fluge von Berlin nach Würzburg wegen Kurbelwellenbruch notgelandet. Die Maschine wurde nach Würzburg gebracht und ist dort heute vormittag zum Fluge nach Bötlingen gestartet.

Die Maschine 690, Albatros L 30, Führer Hauptmann Krupp, die gestern abend in Karlsruhe zum Fluge nach Bötlingen noch um 8,14 gestartet war, mußte in Huchensfeld bei Pforzheim eine Notlandung vornehmen, da der Führer die Orientierung verloren hatte. Hauptmann Krupp ist heute früh von dem Notlandeplatz aus nach Bötlingen weitergefliegen und dort um 6,58 Uhr gelandet. Um 8,06 Uhr ist Johann die Maschine 690 nach Bamberg weiter geflogen.

aufzuziehen. Er sagte nur noch „Sie werden von mir hören“ und ging. Ich bin auf jede Sensation gefaßt und vorbereitet.

Rochus Camper.

Hauptversammlung des Badischen Pfarrvereins

Der Pfarrvereinsvorstand hat den Gesamtvorstand und seine Mitglieder zur Hauptversammlung nach Mosbach eingeladen. Morgens trat der Gesamtvorstand zusammen, um alle einschlägigen Fragen für die Hauptversammlung vorzubereiten. Nachmittags 3 Uhr eröffnete der Vorsitzende Stadtpfarrer Kerner-Karlsruhe die Versammlung. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied hielt Pfarrer Spieß-Redarimmern eine von religiöser Wärme durchdrungene Ansprache über 2. Kor. 3,12. Dann trat man in die Tagesordnung ein. Der evangelische Oberkirchenrat und die theologische Fakultät Heidelberg formten der an sie ergangenen Einladung lieber nicht Folge leisten. Der Vorsitzende gab den Jahresbericht bekannt. 666 Mitglieder zählt zur Zeit der Verein. Aber auch eine innere Hebung in idealer Beziehung ist festzustellen. Erfolgreich ist das Entgegenkommen der Kirchenbehörde den Bestrebungen des Vereins gegenüber. Besonders soll die Pfarrwohlfahrtsfürsorge im Auge behalten werden. Stadtpfarrer Wilhelm Schulz-Karlsruhe rief zur Mitarbeit an der Neugestaltung des Melancktonvereins auf. Kirchenrat Weymann-Karlsruhe erstattete den Rechnungsbericht über Hauptkassale und Bücherführung. Die Abrechnung ist durch das Entgegenkommen des Oberkirchenrats bedeutend erleichtert. Ueber den Stand der Kranken- und Sterbefälle berichtete der Vorsitzende. Neben Rechnern wurde mit dem Entlassung erteilt. Dem heimgegangenen Vorstandsmittglied, dem Dittlonsenhauspfarrer Gräbener-Karlsruhe, und dem einschlafenen, hochbetagten Begründer und ersten Vorsitzenden des Vereins, Kirchenrat D. Ludwig von Baden-Baden, widmete der Vorsitzende warme Nachrufe. Die Versammlung erteilte die Toten durch Erheben von den Sigen. Nachdem noch verschiedene Fragen: Anschließ an den Barmatbund, Eigenheimbewegung, Lebensversicherung“ besprochen und Pfarrer Hermann-Vödsheim den Badischen Bienenverein empfohlen, hielt Pfarrer Kall-Berghausen seinen Lehrreden, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über den Religionsunterricht in der Fortbildungsschule. Stefan Eisen-Sinsheim dankte namens der Versammlung, worauf der Vorsitzende mit Worten des Dankes die in allen Teilen harmonisch verlaufene Tagung des Pfarrvereins schloß.

Die 1200-Jahrfeier auf der Insel Reichenau.

Die 1200-Jahrfeier auf der Insel Reichenau nahm am Mittwoch ihren Anfang mit einem Vortrag des Archidirektors Dr. Albert (Freiburg) über die Stimmen von Lob und Trauer vergangener Jahre über die Reichenau, ihren Ruhm, ihr Kloster und ihre Bewohner. Der Bürgermeister der Insel, Stengel, wies bei der Eröffnung der Feier auf das Magnis hin, das eine Landgemeinde von 1500 Einwohnern mit einem solchen Fest unternommen habe. Aber es wäre undanbar gewesen gegen die Toten, die einst auf der Insel so Großes und Schönes geleistet haben für die christliche Kultur, wenn man ihrer nicht gedacht hätte. Der Redner dankte Geheimrat Universitätsprofessor Dr. Konrad Beyerle (München), der eine stattliche Zahl Gelehrter um sich zu sammeln wußte, um die Geschichte der Insel und der Insel so eingehend wissenschaftlich zu behandeln. Geheimrat Beyerle gab einige geschichtliche Erinnerungen und teilte mit, daß den Anstoß zu der in diesen Tagen vor sich gehenden Feier die Pfingstkonferenz von Konstanz vor drei Jahren gegeben habe. Am Donnerstag wurden die Vorträge fortgesetzt. Professor Dr. Behringer (Wannheim) hat eine Ausstellung veranstaltet, die drei Gruppen umfaßt und zwar Gemälde von in der Reichenau ansässigen Künstlern. Graphit und schließlich die Abteilung für alte Kunst, Familien und alte Handschriften, die aus der Reichenau stammen, aber in alle Welt zerstreut sind. Unter der Führung von Dr. Beyerle wurde die Ausstellung besichtigt. Am Nachmittag sprach Professor Dr. Bergmann (Karlsruhe) über Reichenauer Dichterpersönlichkeiten, insbesondere Walafried Strabo und Hermann den Lahmen (Hermanus Contractus), von wels letzterem auch das Festspiel handelt. In den Vortrag schloß sich eine Führung über die Reichenau durch Professor Dr. Gruber (Karlsruhe) an, woran sich auch die Teilnehmer der Pfingstkonferenz in Konstanz beteiligten, und abends hielt Universitätsprofessor Dr. Franz Beyerle (Basel) einen Vortrag über die Politik der Fränkennönie seit der Gründung der Reichenau.

Die Maschine 657, Führer Pöhl auf Zunters, ist gestern in Erfingen bei Pforzheim wegen Motordefekts niedergegangen. Karlsruher Flugplatz sind Monteur zur Behebung des Schades die Notlandeplätze abgegangen.

Das Flugzeug 659, Führer Juna auf Focke-Wulf, das in Karlsruhe gestern abend 8 Uhr nach zum Fluge nach Bötlingen gestartet war, mußte ebenfalls bei Erfingen notlandend. Führer hofft heute noch nach Bötlingen fliegen zu können.

In Bötlingen ist gestern abend 8 Uhr 42 die Maschine Führer Horinger auf Udet gelandet und heute früh 7 Uhr nach Bamberg weiter geflogen. Die heute vormittag um 8 Uhr in Karlsruhe gestartete Maschine 686, Führer R. Heinkel, welche auf dem Karlsruher Flugplatz von Donnerstag Freitag übernachtet wurde, ist um 9 Uhr 21 in Bötlingen gelandet. Der Start zum Weiterflug nach Bamberg ist wegen Motordefekt noch nicht erfolgt. Die Maschine 674, Roth, auf Caspar, der als letzter gestern spät abends in Karlsruhe gelandet war, trat heute früh um 6 Uhr 34 von Bötlingen den Weiterflug nach Bötlingen an. Die Landung in Bötlingen erfolgte um 7 Uhr 15 und der Weiterflug nach Bamberg um 8 Uhr 3 Minuten.

In Bötlingen werden noch etwa 10 Flugzeuge der dritten Schleife erwartet.

Die Maschine 609, Führer Gorizer auf Mercedes L 20, ist um 8 Uhr 54 heute früh in Bötlingen nach Würzburg gestartet, um dort auf die dritte Schleife überzugehen und die Würzburg-Stuttgart-Bamberg-Berlin heute noch zurückzuführen.

In Karlsruhe ist heute Freitag um 10 Uhr N. Pötter mit seiner Heinkel-Maschine eingetroffen. In Bamberg verzögerte sich aber sein Abflug erheblich. Es wird heute noch Nachzügler in Karlsruhe erwartet.

Das Leichtflugzeug „Kolibri“ D. 620 unter der Leitung des 30 Kilometer nordöstlich von Fulda wegen Motordefekts, der Weiterflug soll jedoch heute fortgesetzt werden.

Einzelheiten über den Anfall von Ungewitter

Bamberg, 5. Juni. (Eig. Drahtb.) Ueber den Anfall des Chefpiloten Kurt Ungewitter, der an der reicheren Stelle im „Deutschen Rundflug“ lag, werden uns aus Bamberg noch folgende Einzelheiten gebracht:

Ungewitter hatte mit seiner Albatrosmaschine bereits auf dem Wege von Stuttgart nach Bamberg Motorstörungen erlitten, mußte daher in Rottenburg eine Notlandung vornehmen, den Motor wieder in Ordnung zu bringen. Nach einer Landung in Bamberg startete der Pilot um 3,45 Uhr zum Weiterflug nach Berlin. In der Nähe von Ronach bei Hoflach ließ der Motor in 100 Meter Höhe pöflig aus, jedoch Ungewitter gezwungen war, mit stillstehendem Propeller zu landen. Der Flug wurde der Apparat von einer starken Winde abgedeckt, jedoch der Albatros-Eindecker abrubelte. Ungewitter verlor mit seiner Maschine in einen Garten. Der Sturz wurde sehr gemildert, daß sich die Maschine in einem Baum verfangen gerade im Garten an der Spitze der letzten Umdrehung. Bis auf den Bug des Knöchels blieb der Pilot unversehrt. Er wurde nach dem Bamberger Krankenhaus verbracht. Die Einzelheiten über den Anfall von Ungewitter wird im allgemeinen

(Durlach, 5. Juni. (Allerlei.) Der Turnverein Durlach erstellt an der Bergstraße ein neues Vereinsheim und hat dafür eine Schenkwirtschaft mit Branntweinschein einzurichten. Einmal hat das Gefuch befürwortend an das Bezirksamt Bamberg weitergeleitet. — Auf der Straße nach Weingarten (auf dem Gröhlung) stieß ein Auto mit einem Motorrad zusammen. Die Fahrer wurden aus dem Fahrzeug geschleudert; hierbei erlitten Chefrau Jakob Samuel aus der Pfalz einen Beinbruch. Motorradfahrer Ingenieur Fuchs aus Rastatt erlitt ebenfalls Verletzungen. — Auf der Landstraße nach Wolfartsweier wurde ein 45 Jahre alter Ehefrau Heinrich Horst von hier beim Durchfahren von einem Personenkraftwagen überfahren und erlitt einen Unterschenkelbruch, so daß sie ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Autoführer fuhr in schnellstem Tempo davon, um die Verlesche zu fämmern.

Reichling, 5. Juni. (Selber Dragonerakt.) In den Tagen 6.-8. Juni feiern die ehemaligen gelben Dragoner hier ihren 88. Regimentsstag. Gleichzeitig wird ein Denkmal zu Ehren der fallenen Regimentskameraden enthüllt.

(Sinsheim (Elsz), 4. Juni (Bürgerausch.) In der Sitzung wurde der Gemeindevoranschlag beraten und der herige Umlagefuß mit 60 Pf. beibehalten. Weiter genehmigt Kollegium einen Geländetausch mit der Pflüge Schönau und der Gemeinde zur Gewinnung eines Schulhausplatzes. Für weitere Bauten, Kanalisation usw. erhielt der Gemeinderat den Entwurf ausarbeiten zu lassen und der Kapitalbeschaffung möglichst günstigen Bedingungen näher zu treten.

(Neunkirchen bei Oberbach, 4. Juni. (Gründung.) Nach einleitenden Vortrag von Hauptlehrer Merkel-Neunkirchen Berichtstragen im badischen Hinterland über die dringende Notwendigkeit von Verbesserung im Verkehr und den Zusammenarbeiten der abgelegenen Gemeinden wurde hier ein Verkehrsverein Neunkirchen-Oberdorf gegründet. Erster Vorsitzender der Gemeindeführer Neunkirchen, zweiter Bürgermeister Oberdorf, Schriftführer Kassierer Führer.

(Freiburg, 4. Juni. (Tödlicher Unfall.) Am Dienstag prallte ein Motorrad in der Haslachstraße in dem Ort von hinten auf einen Straßenbahnwagen auf, als der Fahrer einer Haltestelle anhielt. Der auf dem Hinterrad des Motorrades befindliche Postbeamtenmeister Oberer wurde gegen die Seite des Straßenbahnwagens geschleudert, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte wurde in die chirurgische Klinik des dort ist er seiner schweren Verletzung am nächsten Morgen gestorben. Der Führer des Motorrades kam mit geringen Verletzungen davon.

(Unterlenz, 15. Juni. (Brand.) Am Dienstag brach in dem Anwesen des Heinrich Schmidt Feuer aus, das auch die Nachbarschaft in Gefahr brachte. Durch das energische greifen der Feuerwehr von Lenztrich konnte das Feuer auf Heud beschränkt werden, doch brannte das aus Holz erbaute Gebäude vollständig nieder.

(Neuglashütten i. Schw., 5. Juni. (Vorfälle beim Baden.) Spiritus.) Ein Pfingstausschüler, der hier übernachtete, wurde beim Abtauchen in den brennenden Apparat Spiritus nachgezogen. Durch die hierbei entzündende Explosion erlitt er im Gesicht erhebliche Verletzungen, daß er sich in das Krankenhaus befand.

(Schonach, 5. Juni. (Genehmigte Kapitalaufnahme.) Der Vorstand der Sparkasse Schonach auf Aufnahme eines Kapitals von 200 000 M. das zur Deckung dringender Kreditbedürfnisse dienen würde vom Bürgerauschuss mit allen gegen eine Stimme genehmigt.

Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz. Citrovanille D.R.P. In Apotheken

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 30 Seiten.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse.

Berlin, 5. Juni. (Frankfurt.) Im Mittelpunkt der Erörterungen fanden heute die Vorgänge im Stinneskonzern, die in dem gestern veröffentlichten Kommuniqué ihren Niederschlag gefunden haben. Trotz der darin enthaltenen Angaben über die künftige Führung des Konzerns befinden sich noch Unklarheiten über verschiedene hiermit zusammenhängende Fragen, die der Börse erneut Anlaß zu den verschiedensten Vermutungen geben. Infolgedessen befindet namentlich für die schwächeren Montanaktien an den ermäßigten Ankaufskursen allgemein eine Abwärtsbewegung, die auf die Gesamtlage des Marktes verständig einwirkte. Außer der Stinneserörterung beachtete man jedoch die unbedeutenden Veränderungen der Kurse der Aktien der Eisen- und Stahlwerke und die Anspannung der Reichsbank nach dem heute veröffentlichten Mitteilungsblatt.

Unternehmenslust konnte außerdem schon deshalb nicht aufkommen, weil man über die Entwicklung des Geldmarktes angesichts des bevorstehenden Halbjahresresultats, der für die Banken mit der Aufhellung der Bilanzverhältnisse zusammenhängt für die nächsten Wochen bevorzugen muß. Gegenwärtig ist der Börsenmarkt weiter ausdehnend verfallen. Tägliches Geld erfordert 8-10 Prozent Monatszins 9 1/2-11 1/2 Prozent. Einen neuen Tiefpunkt erreichte vormittags der französische Franc, da international die Vernehmung der Reichsbank der Bank von Frankreich an den Staat um 1.35 Milliarden Franc während der letzten acht Tage vermindert. Gegen Mittag wurde der Franc mit 96.75 genannt. Auch Holland mit 122.30 reagierte schwach.

Die Verfallung der Börse setzte sich später in härterem Tempo fort. Montanaktien gaben fast durchweg um einige weitere Prozent nach. Schwarz gedrückt lagen weiter vor allem heimische Staatsanleihen, von denen die Kriegsanleihe ihren fast langen niedrigen Kurs von 0.400 erreichte. Schatzanleihe 0.22 1/2, 3/4 Proz. Reich. Konjunkt. 0.405. Auch Wechselwerte wurden von der Bewegung in Mitleidenschaft gezogen.

Berlin, 5. Juni. (Frankfurt.) Schluß- und Nachbörse. Der Privatdiskont erfuhr heute für lange Sicht (50-100 Tage) eine Erhöhung auf 7 1/2 Prozent. Das in den letzten Tagen an den Markt gelangene Material war ziemlich gering, da ein erheblicher Teil von den Banken im eigenen Portefeuille behalten wurde. Kurse Sicht (30-60 Tage) unverändert 8 Prozent. Die Nachfrage nach Privatdiskonten war heute ziemlich gering.

An den niedrigsten Kursen schied die Spekulation in der zweiten Börsensitzung zu einigen Käufen, die das Kursniveau im allgemeinen etwas hoben. Bis zum Schluß der Börse traten dann mehrfach Schwankungen ein. Nachmittags gingen die Gewinne zum Teil wieder verloren. Die letzten im Freiverkehr genannten Kurse hielten sich zwar über dem erreichten Tiefstand, doch durchweg wesentlich unter dem bereits ermäßigten Ankaufskursen. Die Bedenken über den Anfall der morgen zur Stimmung ein. Interesse bestand nur für Sektorenaktien, die infolge des günstigen Geschäftsganges mehrere Prozent gewonnen und ihren Gewinn auch behaupteten. Die meisten Staatsanleihen erreichten nachmittags ihre bisher niedrigsten Kurse: Kriegsanleihe 0.397 1/2. Nur Schatzgebiete konnten sich mit 0.37 behaupten.

An der Nachbörse waren folgende Kurse festzustellen: 4 Proz. 1914 Ungarn - 100.00, 4 Proz. 1918 - 100.00, 4 Proz. 1920 - 100.00, 4 Proz. 1922 - 100.00, 4 Proz. 1924 - 100.00, 4 Proz. 1926 - 100.00, 4 Proz. 1928 - 100.00, 4 Proz. 1930 - 100.00, 4 Proz. 1932 - 100.00, 4 Proz. 1934 - 100.00, 4 Proz. 1936 - 100.00, 4 Proz. 1938 - 100.00, 4 Proz. 1940 - 100.00, 4 Proz. 1942 - 100.00, 4 Proz. 1944 - 100.00, 4 Proz. 1946 - 100.00, 4 Proz. 1948 - 100.00, 4 Proz. 1950 - 100.00, 4 Proz. 1952 - 100.00, 4 Proz. 1954 - 100.00, 4 Proz. 1956 - 100.00, 4 Proz. 1958 - 100.00, 4 Proz. 1960 - 100.00, 4 Proz. 1962 - 100.00, 4 Proz. 1964 - 100.00, 4 Proz. 1966 - 100.00, 4 Proz. 1968 - 100.00, 4 Proz. 1970 - 100.00, 4 Proz. 1972 - 100.00, 4 Proz. 1974 - 100.00, 4 Proz. 1976 - 100.00, 4 Proz. 1978 - 100.00, 4 Proz. 1980 - 100.00, 4 Proz. 1982 - 100.00, 4 Proz. 1984 - 100.00, 4 Proz. 1986 - 100.00, 4 Proz. 1988 - 100.00, 4 Proz. 1990 - 100.00, 4 Proz. 1992 - 100.00, 4 Proz. 1994 - 100.00, 4 Proz. 1996 - 100.00, 4 Proz. 1998 - 100.00, 4 Proz. 2000 - 100.00, 4 Proz. 2002 - 100.00, 4 Proz. 2004 - 100.00, 4 Proz. 2006 - 100.00, 4 Proz. 2008 - 100.00, 4 Proz. 2010 - 100.00, 4 Proz. 2012 - 100.00, 4 Proz. 2014 - 100.00, 4 Proz. 2016 - 100.00, 4 Proz. 2018 - 100.00, 4 Proz. 2020 - 100.00, 4 Proz. 2022 - 100.00, 4 Proz. 2024 - 100.00, 4 Proz. 2026 - 100.00, 4 Proz. 2028 - 100.00, 4 Proz. 2030 - 100.00, 4 Proz. 2032 - 100.00, 4 Proz. 2034 - 100.00, 4 Proz. 2036 - 100.00, 4 Proz. 2038 - 100.00, 4 Proz. 2040 - 100.00, 4 Proz. 2042 - 100.00, 4 Proz. 2044 - 100.00, 4 Proz. 2046 - 100.00, 4 Proz. 2048 - 100.00, 4 Proz. 2050 - 100.00, 4 Proz. 2052 - 100.00, 4 Proz. 2054 - 100.00, 4 Proz. 2056 - 100.00, 4 Proz. 2058 - 100.00, 4 Proz. 2060 - 100.00, 4 Proz. 2062 - 100.00, 4 Proz. 2064 - 100.00, 4 Proz. 2066 - 100.00, 4 Proz. 2068 - 100.00, 4 Proz. 2070 - 100.00, 4 Proz. 2072 - 100.00, 4 Proz. 2074 - 100.00, 4 Proz. 2076 - 100.00, 4 Proz. 2078 - 100.00, 4 Proz. 2080 - 100.00, 4 Proz. 2082 - 100.00, 4 Proz. 2084 - 100.00, 4 Proz. 2086 - 100.00, 4 Proz. 2088 - 100.00, 4 Proz. 2090 - 100.00, 4 Proz. 2092 - 100.00, 4 Proz. 2094 - 100.00, 4 Proz. 2096 - 100.00, 4 Proz. 2098 - 100.00, 4 Proz. 2100 - 100.00, 4 Proz. 2102 - 100.00, 4 Proz. 2104 - 100.00, 4 Proz. 2106 - 100.00, 4 Proz. 2108 - 100.00, 4 Proz. 2110 - 100.00, 4 Proz. 2112 - 100.00, 4 Proz. 2114 - 100.00, 4 Proz. 2116 - 100.00, 4 Proz. 2118 - 100.00, 4 Proz. 2120 - 100.00, 4 Proz. 2122 - 100.00, 4 Proz. 2124 - 100.00, 4 Proz. 2126 - 100.00, 4 Proz. 2128 - 100.00, 4 Proz. 2130 - 100.00, 4 Proz. 2132 - 100.00, 4 Proz. 2134 - 100.00, 4 Proz. 2136 - 100.00, 4 Proz. 2138 - 100.00, 4 Proz. 2140 - 100.00, 4 Proz. 2142 - 100.00, 4 Proz. 2144 - 100.00, 4 Proz. 2146 - 100.00, 4 Proz. 2148 - 100.00, 4 Proz. 2150 - 100.00, 4 Proz. 2152 - 100.00, 4 Proz. 2154 - 100.00, 4 Proz. 2156 - 100.00, 4 Proz. 2158 - 100.00, 4 Proz. 2160 - 100.00, 4 Proz. 2162 - 100.00, 4 Proz. 2164 - 100.00, 4 Proz. 2166 - 100.00, 4 Proz. 2168 - 100.00, 4 Proz. 2170 - 100.00, 4 Proz. 2172 - 100.00, 4 Proz. 2174 - 100.00, 4 Proz. 2176 - 100.00, 4 Proz. 2178 - 100.00, 4 Proz. 2180 - 100.00, 4 Proz. 2182 - 100.00, 4 Proz. 2184 - 100.00, 4 Proz. 2186 - 100.00, 4 Proz. 2188 - 100.00, 4 Proz. 2190 - 100.00, 4 Proz. 2192 - 100.00, 4 Proz. 2194 - 100.00, 4 Proz. 2196 - 100.00, 4 Proz. 2198 - 100.00, 4 Proz. 2200 - 100.00, 4 Proz. 2202 - 100.00, 4 Proz. 2204 - 100.00, 4 Proz. 2206 - 100.00, 4 Proz. 2208 - 100.00, 4 Proz. 2210 - 100.00, 4 Proz. 2212 - 100.00, 4 Proz. 2214 - 100.00, 4 Proz. 2216 - 100.00, 4 Proz. 2218 - 100.00, 4 Proz. 2220 - 100.00, 4 Proz. 2222 - 100.00, 4 Proz. 2224 - 100.00, 4 Proz. 2226 - 100.00, 4 Proz. 2228 - 100.00, 4 Proz. 2230 - 100.00, 4 Proz. 2232 - 100.00, 4 Proz. 2234 - 100.00, 4 Proz. 2236 - 100.00, 4 Proz. 2238 - 100.00, 4 Proz. 2240 - 100.00, 4 Proz. 2242 - 100.00, 4 Proz. 2244 - 100.00, 4 Proz. 2246 - 100.00, 4 Proz. 2248 - 100.00, 4 Proz. 2250 - 100.00, 4 Proz. 2252 - 100.00, 4 Proz. 2254 - 100.00, 4 Proz. 2256 - 100.00, 4 Proz. 2258 - 100.00, 4 Proz. 2260 - 100.00, 4 Proz. 2262 - 100.00, 4 Proz. 2264 - 100.00, 4 Proz. 2266 - 100.00, 4 Proz. 2268 - 100.00, 4 Proz. 2270 - 100.00, 4 Proz. 2272 - 100.00, 4 Proz. 2274 - 100.00, 4 Proz. 2276 - 100.00, 4 Proz. 2278 - 100.00, 4 Proz. 2280 - 100.00, 4 Proz. 2282 - 100.00, 4 Proz. 2284 - 100.00, 4 Proz. 2286 - 100.00, 4 Proz. 2288 - 100.00, 4 Proz. 2290 - 100.00, 4 Proz. 2292 - 100.00, 4 Proz. 2294 - 100.00, 4 Proz. 2296 - 100.00, 4 Proz. 2298 - 100.00, 4 Proz. 2300 - 100.00, 4 Proz. 2302 - 100.00, 4 Proz. 2304 - 100.00, 4 Proz. 2306 - 100.00, 4 Proz. 2308 - 100.00, 4 Proz. 2310 - 100.00, 4 Proz. 2312 - 100.00, 4 Proz. 2314 - 100.00, 4 Proz. 2316 - 100.00, 4 Proz. 2318 - 100.00, 4 Proz. 2320 - 100.00, 4 Proz. 2322 - 100.00, 4 Proz. 2324 - 100.00, 4 Proz. 2326 - 100.00, 4 Proz. 2328 - 100.00, 4 Proz. 2330 - 100.00, 4 Proz. 2332 - 100.00, 4 Proz. 2334 - 100.00, 4 Proz. 2336 - 100.00, 4 Proz. 2338 - 100.00, 4 Proz. 2340 - 100.00, 4 Proz. 2342 - 100.00, 4 Proz. 2344 - 100.00, 4 Proz. 2346 - 100.00, 4 Proz. 2348 - 100.00, 4 Proz. 2350 - 100.00, 4 Proz. 2352 - 100.00, 4 Proz. 2354 - 100.00, 4 Proz. 2356 - 100.00, 4 Proz. 2358 - 100.00, 4 Proz. 2360 - 100.00, 4 Proz. 2362 - 100.00, 4 Proz. 2364 - 100.00, 4 Proz. 2366 - 100.00, 4 Proz. 2368 - 100.00, 4 Proz. 2370 - 100.00, 4 Proz. 2372 - 100.00, 4 Proz. 2374 - 100.00, 4 Proz. 2376 - 100.00, 4 Proz. 2378 - 100.00, 4 Proz. 2380 - 100.00, 4 Proz. 2382 - 100.00, 4 Proz. 2384 - 100.00, 4 Proz. 2386 - 100.00, 4 Proz. 2388 - 100.00, 4 Proz. 2390 - 100.00, 4 Proz. 2392 - 100.00, 4 Proz. 2394 - 100.00, 4 Proz. 2396 - 100.00, 4 Proz. 2398 - 100.00, 4 Proz. 2400 - 100.00, 4 Proz. 2402 - 100.00, 4 Proz. 2404 - 100.00, 4 Proz. 2406 - 100.00, 4 Proz. 2408 - 100.00, 4 Proz. 2410 - 100.00, 4 Proz. 2412 - 100.00, 4 Proz. 2414 - 100.00, 4 Proz. 2416 - 100.00, 4 Proz. 2418 - 100.00, 4 Proz. 2420 - 100.00, 4 Proz. 2422 - 100.00, 4 Proz. 2424 - 100.00, 4 Proz. 2426 - 100.00, 4 Proz. 2428 - 100.00, 4 Proz. 2430 - 100.00, 4 Proz. 2432 - 100.00, 4 Proz. 2434 - 100.00, 4 Proz. 2436 - 100.00, 4 Proz. 2438 - 100.00, 4 Proz. 2440 - 100.00, 4 Proz. 2442 - 100.00, 4 Proz. 2444 - 100.00, 4 Proz. 2446 - 100.00, 4 Proz. 2448 - 100.00, 4 Proz. 2450 - 100.00, 4 Proz. 2452 - 100.00, 4 Proz. 2454 - 100.00, 4 Proz. 2456 - 100.00, 4 Proz. 2458 - 100.00, 4 Proz. 2460 - 100.00, 4 Proz. 2462 - 100.00, 4 Proz. 2464 - 100.00, 4 Proz. 2466 - 100.00, 4 Proz. 2468 - 100.00, 4 Proz. 2470 - 100.00, 4 Proz. 2472 - 100.00, 4 Proz. 2474 - 100.00, 4 Proz. 2476 - 100.00, 4 Proz. 2478 - 100.00, 4 Proz. 2480 - 100.00, 4 Proz. 2482 - 100.00, 4 Proz. 2484 - 100.00, 4 Proz. 2486 - 100.00, 4 Proz. 2488 - 100.00, 4 Proz. 2490 - 100.00, 4 Proz. 2492 - 100.00, 4 Proz. 2494 - 100.00, 4 Proz. 2496 - 100.00, 4 Proz. 2498 - 100.00, 4 Proz. 2500 - 100.00, 4 Proz. 2502 - 100.00, 4 Proz. 2504 - 100.00, 4 Proz. 2506 - 100.00, 4 Proz. 2508 - 100.00, 4 Proz. 2510 - 100.00, 4 Proz. 2512 - 100.00, 4 Proz. 2514 - 100.00, 4 Proz. 2516 - 100.00, 4 Proz. 2518 - 100.00, 4 Proz. 2520 - 100.00, 4 Proz. 2522 - 100.00, 4 Proz. 2524 - 100.00, 4 Proz. 2526 - 100.00, 4 Proz. 2528 - 100.00, 4 Proz. 2530 - 100.00, 4 Proz. 2532 - 100.00, 4 Proz. 2534 - 100.00, 4 Proz. 2536 - 100.00, 4 Proz. 2538 - 100.00, 4 Proz. 2540 - 100.00, 4 Proz. 2542 - 100.00, 4 Proz. 2544 - 100.00, 4 Proz. 2546 - 100.00, 4 Proz. 2548 - 100.00, 4 Proz. 2550 - 100.00, 4 Proz. 2552 - 100.00, 4 Proz. 2554 - 100.00, 4 Proz. 2556 - 100.00, 4 Proz. 2558 - 100.00, 4 Proz. 2560 - 100.00, 4 Proz. 2562 - 100.00, 4 Proz. 2564 - 100.00, 4 Proz. 2566 - 100.00, 4 Proz. 2568 - 100.00, 4 Proz. 2570 - 100.00, 4 Proz. 2572 - 100.00, 4 Proz. 2574 - 100.00, 4 Proz. 2576 - 100.00, 4 Proz. 2578 - 100.00, 4 Proz. 2580 - 100.00, 4 Proz. 2582 - 100.00, 4 Proz. 2584 - 100.00, 4 Proz. 2586 - 100.00, 4 Proz. 2588 - 100.00, 4 Proz. 2590 - 100.00, 4 Proz. 2592 - 100.00, 4 Proz. 2594 - 100.00, 4 Proz. 2596 - 100.00, 4 Proz. 2598 - 100.00, 4 Proz. 2600 - 100.00, 4 Proz. 2602 - 100.00, 4 Proz. 2604 - 100.00, 4 Proz. 2606 - 100.00, 4 Proz. 2608 - 100.00, 4 Proz. 2610 - 100.00, 4 Proz. 2612 - 100.00, 4 Proz. 2614 - 100.00, 4 Proz. 2616 - 100.00, 4 Proz. 2618 - 100.00, 4 Proz. 2620 - 100.00, 4 Proz. 2622 - 100.00, 4 Proz. 2624 - 100.00, 4 Proz. 2626 - 100.00, 4 Proz. 2628 - 100.00, 4 Proz. 2630 - 100.00, 4 Proz. 2632 - 100.00, 4 Proz. 2634 - 100.00, 4 Proz. 2636 - 100.00, 4 Proz. 2638 - 100.00, 4 Proz. 2640 - 100.00, 4 Proz. 2642 - 100.00, 4 Proz. 2644 - 100.00, 4 Proz. 2646 - 100.00, 4 Proz. 2648 - 100.00, 4 Proz. 2650 - 100.00, 4 Proz. 2652 - 100.00, 4 Proz. 2654 - 100.00, 4 Proz. 2656 - 100.00, 4 Proz. 2658 - 100.00, 4 Proz. 2660 - 100.00, 4 Proz. 2662 - 100.00, 4 Proz. 2664 - 100.00, 4 Proz. 2666 - 100.00, 4 Proz. 2668 - 100.00, 4 Proz. 2670 - 100.00, 4 Proz. 2672 - 100.00, 4 Proz. 2674 - 100.00, 4 Proz. 2676 - 100.00, 4 Proz. 2678 - 100.00, 4 Proz. 2680 - 100.00, 4 Proz. 2682 - 100.00, 4 Proz. 2684 - 100.00, 4 Proz. 2686 - 100.00, 4 Proz. 2688 - 100.00, 4 Proz. 2690 - 100.00, 4 Proz. 2692 - 100.00, 4 Proz. 2694 - 100.00, 4 Proz. 2696 - 100.00, 4 Proz. 2698 - 100.00, 4 Proz. 2700 - 100.00, 4 Proz. 2702 - 100.00, 4 Proz. 2704 - 100.00, 4 Proz. 2706 - 100.00, 4 Proz. 2708 - 100.00, 4 Proz. 2710 - 100.00, 4 Proz. 2712 - 100.00, 4 Proz. 2714 - 100.00, 4 Proz. 2716 - 100.00, 4 Proz. 2718 - 100.00, 4 Proz. 2720 - 100.00, 4 Proz. 2722 - 100.00, 4 Proz. 2724 - 100.00, 4 Proz. 2726 - 100.00, 4 Proz. 2728 - 100.00, 4 Proz. 2730 - 100.00, 4 Proz. 2732 - 100.00, 4 Proz. 2734 - 100.00, 4 Proz. 2736 - 100.00, 4 Proz. 2738 - 100.00, 4 Proz. 2740 - 100.00, 4 Proz. 2742 - 100.00, 4 Proz. 2744 - 100.00, 4 Proz. 2746 - 100.00, 4 Proz. 2748 - 100.00, 4 Proz. 2750 - 100.00, 4 Proz. 2752 - 100.00, 4 Proz. 2754 - 100.00, 4 Proz. 2756 - 100.00, 4 Proz. 2758 - 100.00, 4 Proz. 2760 - 100.00, 4 Proz. 2762 - 100.00, 4 Proz. 2764 - 100.00, 4 Proz. 2766 - 100.00, 4 Proz. 2768 - 100.00, 4 Proz. 2770 - 100.00, 4 Proz. 2772 - 100.00, 4 Proz. 2774 - 100.00, 4 Proz. 2776 - 100.00, 4 Proz. 2778 - 100.00, 4 Proz. 2780 - 100.00, 4 Proz. 2782 - 100.00, 4 Proz. 2784 - 100.00, 4 Proz. 2786 - 100.00, 4 Proz. 2788 - 100.00, 4 Proz. 2790 - 100.00, 4 Proz. 2792 - 100.00, 4 Proz. 2794 - 100.00, 4 Proz. 2796 - 100.00, 4 Proz. 2798 - 100.00, 4 Proz. 2800 - 100.00, 4 Proz. 2802 - 100.00, 4 Proz. 2804 - 100.00, 4 Proz. 2806 - 100.00, 4 Proz. 2808 - 100.00, 4 Proz. 2810 - 100.00, 4 Proz. 2812 - 100.00, 4 Proz. 2814 - 100.00, 4 Proz. 2816 - 100.00, 4 Proz. 2818 - 100.00, 4 Proz. 2820 - 100.00, 4 Proz. 2822 - 100.00, 4 Proz. 2824 - 100.00, 4 Proz. 2826 - 100.00, 4 Proz. 2828 - 100.00, 4 Proz. 2830 - 100.00, 4 Proz. 2832 - 100.00, 4 Proz. 2834 - 100.00, 4 Proz. 2836 - 100.00, 4 Proz. 2838 - 100.00, 4 Proz. 2840 - 100.00, 4 Proz. 2842 - 100.00, 4 Proz. 2844 - 100.00, 4 Proz. 2846 - 100.00, 4 Proz. 2848 - 100.00, 4 Proz. 2850 - 100.00, 4 Proz. 2852 - 100.00, 4 Proz. 2854 - 100.00, 4 Proz. 2856 - 100.00, 4 Proz. 2858 - 100.00, 4 Proz. 2860 - 100.00, 4 Proz. 2862 - 100.00, 4 Proz. 2864 - 100.00, 4 Proz. 2866 - 100.00, 4 Proz. 2868 - 100.00, 4 Proz. 2870 - 100.00, 4 Proz. 2872 - 100.00, 4 Proz. 2874 - 100.00, 4 Proz. 2876 - 100.00, 4 Proz. 2878 - 100.00, 4 Proz. 2880 - 100.00, 4 Proz. 2882 - 100.00, 4 Proz. 2884 - 100.00, 4 Proz. 2886 - 100.00, 4 Proz. 2888 - 100.00, 4 Proz. 2890 - 100.00, 4 Proz. 2892 - 100.00, 4 Proz. 2894 - 100.00, 4 Proz. 2896 - 100.00, 4 Proz. 2898 - 100.00, 4 Proz. 2900 - 100.00, 4 Proz. 2902 - 100.00, 4 Proz. 2904 - 100.00, 4 Proz. 2906 - 100.00, 4 Proz. 2908 - 100.00, 4 Proz. 2910 - 100.00, 4 Proz. 2912 - 100.00, 4 Proz. 2914 - 100.00, 4 Proz. 2916 - 100.00, 4 Proz. 2918 - 100.00, 4 Proz. 2920 - 100.00, 4 Proz. 2922 - 100.00, 4 Proz. 2924 - 100.00, 4 Proz. 2926 - 100.00, 4 Proz. 2928 - 100.00, 4 Proz. 2930 - 100.00, 4 Proz. 2932 - 100.00, 4 Proz. 2934 - 100.00, 4 Proz. 2936 - 100.00, 4 Proz. 2938 - 100.00, 4 Proz. 2940 - 100.00, 4 Proz. 2942 - 100.00, 4 Proz. 2944 - 100.00, 4 Proz. 2946 - 100.00, 4 Proz. 2948 - 100.00, 4 Proz. 2950 - 100.00, 4 Proz. 2952 - 100.00, 4 Proz. 2954 - 100.00, 4 Proz. 2956 - 100.00, 4 Proz. 2958 - 100.00, 4 Proz. 2960 - 100.00, 4 Proz. 2962 - 100.00, 4 Proz. 2964 - 100.00, 4 Proz. 2966 - 100.00, 4 Proz. 2968 - 100.00, 4 Proz. 2970 - 100.00, 4 Proz. 2972 - 100.00, 4 Proz. 2974 - 100.00, 4 Proz. 2976 - 100.00, 4 Proz. 2978 - 100.00, 4 Proz. 2980 - 100.00, 4 Proz. 2982 - 100.00, 4 Proz. 2984 - 100.00, 4 Proz. 2986 - 100.00, 4 Proz. 2988 - 100.00, 4 Proz. 2990 - 100.00, 4 Proz. 2992 - 100.00, 4 Proz. 2994 - 100.00, 4 Proz. 2996 - 100.00, 4 Proz. 2998 - 100.00, 4 Proz. 3000 - 100.00, 4 Proz. 3002 - 100.00, 4 Proz. 3004 - 100.00, 4 Proz. 3006 - 100.00, 4 Proz. 3008 - 100.00, 4 Proz. 3010 - 100.00, 4 Proz. 3012 - 100.00, 4 Proz. 3014 - 100.00, 4 Proz. 3016 - 100.00, 4 Proz. 3018 - 100.00, 4 Proz. 3020 - 100.00, 4 Proz. 3022 - 100.00, 4 Proz. 3024 - 100.00, 4 Proz. 3026 - 100.00, 4 Proz. 3028 - 100.00, 4 Proz. 3030 - 100.00, 4 Proz. 3032 - 100.00, 4 Proz. 3034 - 100.00, 4 Proz. 3036 - 100.00, 4 Proz. 3038 - 100.00, 4 Proz. 3040 - 100.00, 4 Proz. 3042 - 100.00, 4 Proz. 3044 - 100.00, 4 Proz. 3046 - 100.00, 4 Proz. 3048 - 100.00, 4 Proz. 3050 - 100.00, 4 Proz. 3052 - 100.00, 4 Proz. 3054 - 100.00, 4 Proz. 3056 - 100.00, 4 Proz. 3058 - 100.00, 4 Proz. 3060 - 100.00, 4 Proz. 3062 - 100.00, 4 Proz. 3064 - 100.00, 4 Proz. 3066 - 100.00, 4 Proz. 3068 - 100.00, 4 Proz. 3070 - 100.00, 4 Proz. 3072 - 100.00, 4 Proz. 3074 - 100.00, 4 Proz. 3076 - 100.00, 4 Proz. 3078 - 100.00, 4 Proz. 3080 - 100.00, 4 Proz. 3082 - 100.00, 4 Proz. 3084 - 100.00, 4 Proz. 3086 - 100.00, 4 Proz. 3088 - 100.00, 4 Proz. 3090 - 100.00, 4 Proz. 3092 - 100.00, 4 Proz. 3094 - 100.00, 4 Proz. 3096 - 100.00, 4 Proz. 3098 - 100.00, 4 Proz. 3100 - 100.00, 4 Proz. 3102 - 100.00, 4 Proz. 3104 - 100.00, 4 Proz. 3106 - 100.00, 4 Proz. 3108 - 100.00, 4 Proz. 3110 - 100.00, 4 Proz. 3112 - 100.00, 4 Proz. 3114 - 100.00, 4 Proz. 3116 - 100.00, 4 Proz. 3118 - 100.00, 4 Proz. 3120 - 100.00, 4 Proz. 3122 - 100.00, 4 Proz. 3124 - 100.00, 4 Proz. 3126 - 100.00, 4 Proz. 3128 - 100.00, 4 Proz. 3130 - 100.00, 4 Proz. 3132 - 100.00, 4 Proz. 3134 - 100.00, 4 Proz. 3136 - 100.00, 4 Proz. 3138 - 100.00, 4 Proz. 3140 - 100.00, 4 Proz. 3142 - 100.00, 4 Proz. 3144 - 100.00, 4 Proz. 3146 - 100.00, 4 Proz. 31

Der Tag des deutschen Badewesens

verbunden mit einer Ausstellung für das Badewesen

Festhalle Karlsruhe

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Volksbäder / Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
 Verein deutscher Badefachmänner / Deutscher Schwimm-Verband / Reichsverband für Badebetriebe

vom 4. bis 7. Juni 1925

2. Ausgabe

Sonderbeilage zur Badischen Presse

5. Juni 1925

Die Karlsruher Badefachausstellung. Ein Rundgang.

Die Karlsruher Handwerker-Ausstellung hat einen ernstlichen Wettbewerb gefunden in aller nächster Umgebung, zwar nur für Tage, aber in umso konzentrierter Form: die Fachausstellung der Bäder-Tagung!

Wenn man noch nicht weiß, was heutzutage zum Scheinbar so einfachen Begriff „Bad“ gehört, so glaubt man kaum, daß man dafür nicht nur den kleinen Festhalleaal, vielmehr auch noch den Baderterraum nebst der Galerie des großen Saales nollauf benötigt.

Weniger der Fachmann, der neben altertrauten Ausstellern und Darbietungen zugleich viel fesselndes Neues entdeckt als der Laie, wird da durch die Fülle der Eindrücke auf Auge und Nase (heraldischer Lannenduft!) zunächst schier verwirrt. Beide können aber nollauf erkennen, welche Riesensache eine solche Ausstellung ist und Oberbaupinspector Müller verurteilt. Die bekanntesten Firmen des Badewesens in ihrem ganzen Umfang einschließlich der technischen Bedarfsindustrien sind wohl nollählig vertreten. Fangen wir bei den allen führenden Badebaufirmen an, so wäre wohl die Schaffstädt in Gießen zu nennen mit einem reizenden modernen Modell-Schwimmbad, das sowohl das Schwimmbaden selbst für Sportbetrieb eingerichtet, wie auch als Umrahmung Wannen- und Saunenbäderanlagen zeigt. Dieses entzückende Puppen-Schwimmbad hat sich übrigens Reg.-Rat Dr. Mallwig (Berlin) sofort für das neue Sportmuseum der Reichshauptstadt gesichert. Außerdem zeigt die Firma ihre bekannten Gegenstromapparate in 24 Größen, sowie Lichtbatterien mit einem Universal-Sicherheits-Mischventil nebst Hochsprunggerüste und Schwimmbadleitern. Ihre bekannte Konkurrenz Meddelmann-Barmen ist gleichfalls wieder würdig vertreten, u. a. auch mit 4 verschiedenen Stromapparaten für Wasserpumpen und Gas für Klein- und Großbetrieb. Auch einen neuartigen Vakuumapparat, um das Wasser luftarm zu machen. Als dritte Badefirma hat Junkers-Deussau seine bekannten Warmwasserapparate wieder ausgestellt. U. a. einen Großwasserstromapparat und einen für Gasbetrieb. Weiter gehören hierher die der Wasserreinigung dienenden Verfahren der Filtration, Entkeimung und Chlorierung, wofür die bestbekannte Firma Hans Reiser u. Co. (Röln) und daneben neuerdings die Bamag-Meguin (Sando-Schnellfilter) zu nennen sind. Ferner die Chlorator-

Gesellschaft (Berlin) für ein indirektes, selbstregulierendes Verfahren, wodurch das Badewasser technisch einwandfrei entkeimt wird.

Für den Badegeschäftsbedarf ist die Zahl der Firmen noch weit größer, vor allem wären hier die Elektro-medizinischen Einrichtungen zu nennen, welche die vereinigten Siemens-Reiniger-Weißwerke in einem besonderen Raum schon äußerlich durch die strahlende Lichtfülle auch dem Laien sinnfällig zur Schau stellen. Neben den Hydro-elektrischen Voltbädern und Bierzellenbädern bekannter Art, die jetzt einfach an die elektrische Leitung angeschlossen werden können, mit entsprechenden Schaltapparaten, fallen vor allem wie gesagt die verschiedenen Lichtbäder-Apparate auf, insbesondere das Hauslichtbad für Woll- und Teiltbäder, ferner die jetzt so verbreitete künstliche Höhen- und Sonnen- und Spektroskop-Lampe nach Arnold. Für die Massage im Großbetrieb steht man Mechanikarbeiten der Gebrüder Esser-Röln; ihr Apparat „Rhein-Krone“ für Tiefwirkung ist verstellbar in Geschwindigkeit und Druckeinwirkung und Richtung in den verschiedenen Federn von 6 bis 15 Kilogramm Druckkraft. Eine Massagebank von der Firma Wolf-Ketter und Jacobi (Berlin) steht daneben. Ferner ist bei den Hermsen-Werken ein vollständiger Massierapparat eingerichtet. Weiter sei die elektrisch betriebene Personenwaage der Seih-Werke mit Kartendruck erwähnt, ferner für die Textilwaren für Badeanstalten, deren Verfertigung durch die Karlsruher Firmen, wie Ratshild und Roder-Kachl, Ing. Jenny Homburger, erfolgt. Endlich die Badekartendruck- und Kassen-Apparate u. a. der Reinhardt-G.m.b.H. Karlsruhe und die bekannten National-Registrierkassen.

Nicht minder wichtig sind die technischen Verbesserungen und Einrichtungen für das Hausbadewesen, die dem großen Publikum vor allem zugänglich sind. Hier wäre nochmals die Junkers-Gesellschaft zu nennen, mit ihrem sogenannten „Reifele-Ofen“, einem Schnellwassererhitzer kleiner Abmessung für laue Brausebäder, Abbraunung und ferner der größere Kohlenbadeofen, der schon mit vier Beheizten ein Warmbad liefern kann. Wunderolle und dabei ebenso preiswerte wie dauerhafte Badewannen in der Ambrosius-Ausführung, ferner in Feuerstein hat die Firma W. R. Dögel als Erzeugnisse der Stahlecker und Bender U. G. Karlsruhe geschmackvoll einladend zusammengestellt. Interessant und anziehend ist die Vorführung einer sehr einfachen Einrichtung, wodurch aus den Stahlgasflaschen, sowohl Kohlenäure- und Sauerstoffbäder ohne weiteres hergestellt werden kann. (Firma Kohlschlag-Berlin), wobei eine 10 Kilogrammflasche fast drei stündig Gasbäder ergibt. Auch unsere heimische Firma Kist zeigt ähnliche Apparate für Kohlenäurebäder (System Fischer und Kiefer). Hier seien auch noch die bestbewährten

wissenschaftlichen Meßinstrumente für Abwärmefeststellung und Rauchgasprüfung und Schönleitungsüberwachung der hiesigen Firma Union-Apparatebau-Gesellschaft G. m. b. H. erwähnt, die eine gewaltige wärme- und daher volkswirtschaftliche Bedeutung haben. Recht praktisch ist die zusammenlegbare Patentbadewanne „Volkswohl“ der Möbelfabrik Hfortmühle (Rheinpfalz), vertreten durch Glatt-Forsheim. Ferner die selbsttätig schwenkenden Dampf- und Ventilatoren der Djon-Technik U. G. Berlin, die jedem Vorübergehenden einen erfrischenden Lufthauch überraschend zufächeln.

Eine Hauptrolle spielen in unserer raschlebigen Zeit die nervenstärkenden Nahrungsmittel aller Art, die hier von einer Reihe bekannter Firmen in reicher Fülle ausgestellt sind. Hier sei zuerst unsere heimische Schwarzwalder-Industrie angeführt, die Pinot-G. Freudenstadt als größte Spezialfabrik für denartig edelsten Nektar und Tannen- u. s. f. Delung als Badegewürze, die einen stimmungsvollen Stand mit Schwarzwalder-Hintergrund aufgebaut hat. Nicht minder geschätzt sind die Däfte des Thüringerwaldes, welche uns die altberühmte Firma Richter u. Co. Rudolstadt liefert. So als Extrakt, wie als Tabletten Pinon. Als dritter im Bunde haben die Hermsenwerke G.m.b.H. Vereinigte Chemische Fabriken, Berlin-Friedrichshagen, einen ganzen Dufttempel aufgebaut. Hier findet man in anziehender Form ihre Bädergewürze und Heilmittelpräparate ausgelegt. So ihre Badertabletten für Entfettungsbäder, desgl. Sauerstoffbäder und Nahrungsmittelbäder für die Entfettungskur nach Dr. Hermsen, worüber eine kleine Belegungschrift „Die Baderpflege“ von Dr. Singer verteilt wird. Besonders für ärztliche weite berechnete Bäder liefern die P. H. H. Werke G.m.b.H. Dresden. (Dr. Hermanns Sauerstoffbad, Tripinat-Bad und „Damana“ für Frauenheilzwecke u. s. m.). Als letzte Nahrungsmittelfabrik sei Mag Schwarz-Berlin mit seinen weitverbreiteten Nahrungsmitteln erwähnt, dem die allbekannten Kohlenäurebäder Dr. Zuckers gute Nachbarschaft leisten. Das Welthaus Henkel u. Co. Düsseldorf bietet neben seinen geläufigen Haushaltsmitteln wie Persil und Seltol-Bleichsoda noch Sondererzeugnisse für den Bade- und Wäschereibetrieb.

Haben wir uns hier nun durch die mehr technischen Gegenstände durchgearbeitet, die in Wirklichkeit unvergleichlich anziehender wirken als in dieser trockenen Aufzählung, so wollen wir nun noch mehr die vollständig unterhaltenden Ausstellungsgegenstände kurz betrachten. Hierzu begeben wir uns wohl am besten auf die Galerie der Festhalle, die zur wahren Bildergalerie umgeformt ist. Stadt an Stadt reißt sich hier in wunderbaren farbigen Schaubildern, Plänen und Modellen seiner Volksbäder. Unsere

Städtische Badanstalten Karlsruhe

Vierordtbad, Ecke Ettlingerstr., Gartenstr.
 neben der Festhalle, Haltestelle der Straßenbahn.
 Badezeiten: Vormittags 9-1 Uhr, nachmittags 4/8-8 Uhr, an Samstagen auch über die Mittagszeit geöffnet.
 Schwimm-, Wannen-, Dampf- und elektr. Lichtbäder, sowie Kurbäder verschiedenster Art.

Schwimm- u. Sonnenbad am Rheinshafen
 Endstation der Straßenbahnlinie I
 Badezeiten: Täglich vormittags 8 bis abends 1/8 Uhr.
 Gerrenne Sonnenbadeabteilungen für Männer und Frauen.

Friedrichsbad, Kaiserstr. 136
 neben der Hauptpost.
 Badezeiten: Vormittags 9-1 Uhr, nachmittags 4/8-8 Uhr, an Samstagen auch über die Mittagszeit geöffnet.
 Schwimm-, Wannen-, Dampf- und elektr. Lichtbäder, sowie Kurbäder verschiedenster Art. 931



A RETZ & Co.
 Inhaber Arthur Fackler
 Kaiserstr. 215 KARLSRUHE Telefon 219
 empfohlen
 Bademützen - Badeschuhe
 Badeanzüge für Damen und Herren
 Badevorlagen: Schwimmgürtel
 Bade-Utensilien
 Billigste Preise. Beste Qualitäten. Groß- und Kleinverkauf

Friedr. Bloß
 Parfümerien
 Toilettegegenstände
 Vornehme Geschenk- u. Reiseart.
 Elegante Lederwaren
 Kaiserstraße 104 - Ecke Herrenstr.
 Filiale Baden-Baden
 Badischer Hof

Korkschwimmgürtel
 aus Naturkork, Rettungsringe,
 verstellbare Schwimmgürtel
 in Hanigurt u. Gummi, Sprung-
 brettläufer in Kokos u. Gummi
 Tauchtaucher, emall., Karabiner-
 haken, Schwimmgürtel, Kleider-
 schwimmstücke, Holzpatinen u.
 Flitzpatentfeln für Schwitzbäder
 sowie sämtliche anderen Schwimm- und Badeanstalts-
 Geräte liefert in nur 1. Qualität
L. Jungstand, Iserlohn

Franz Perrin
 Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 124 b
 Einrichtung von Hotels, Restaurants und Bade-Anstalten
 Tisch-, Bett-, Hand-, Küchenwäsche und Badetücher mit
 kostenloser Namen-Einwebung, Daun-, Stepp-, Woll-
 und Kamelhaar-Decken, Federbetten und Matratzen,
 Bade-Vorlagen, Staub-, Wisch- und Toiletten-Tücher,
 Bohner- und Schenertücher u. s. w. in allen Preislagen

Drogerie
CARL ROTH
 Gegründet 1879 KARLSRUHE Telefon 6180-6181
 Grosses Lager
 in BADESALZEN, FICHTENNADELEXTRAKT, FANGO,
 SCHWEFELLEBER, sowie in allen sonstigen Bade-
 zusätzen, BADEMÜTZEN, BADESCHWÄMMEN,
 SCHWIMMGÜRTEL, PUTZ- u. REINIGUNGSMITTEL
 für Badewannen etc.
 Prompter Versand frei Haus und nach auswärts!

Verein für naturgemässe Lebens- u. Heilweise
Naturheilverein Karlsruhe.
 Großes Luft-, Sonnen- u. Schwimmbad am Dammerstock
 hinter dem Hauptbahnhof
 mit prächtigem Blick auf den Schwarzwald. / Mäßige Preise. / Familienbad. / Separates
 Damenbad. / Für die Allgemeinheit geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

MASSAGEN
 elektrische Vibrations- und Hochfrequenz-Massagen
Frieda Dörr
 Karlsruhe :; Friedrichsplatz 11
 Sprechzeit von 2-7 Uhr nachmittags.

ungers Heimat ist durch die Hauptstadt Karlsruhe mit einem Plan des Rheinparcs und Strandbades Rappewörth, die Nachbarnstadt Durlach mit ihrem Musterbad, weiter Mannheim mit seinem herrlichen Herschelbad und Forstheim mit dem Emma-Jägerbad würdig vertreten. Von den zahlreichen weiteren Städten müssen ja eigentlich auch alle genannt werden, so großartige Schaustellungen haben sie aufgebaut. Bezeichnen wir uns aber mit den Namen Berlin, Wien, Lachen, Erfurt, Hannover, Frankfurt, Duisburg, Breslau u. a., die ihre alten Hallenbauten oder neue geplante Hallen und Freibäder eindrucksvoll uns nahe bringen. Hier seien auch noch erwähnt die Pläne der riesigen Schwimmhalle nebst Kunstleisbahn der Firma Hermann Mudra, Berlin-Reinickendorf, welche in Berlin vielleicht im Herbst schon zur Blühezeit werden soll und einzigartig in ganz Europa wird, ferner die Erfurter Volksbadeanlagen des Badebauingenieurs Spiegelberg und daneben einen Idealanlage des Baummeisters Schöne mann-Osnabrück.

Unmittelbar ans Publikum wenden sich die Aussteller der allgemeinen Badebedarfsartikel, wie Jungfernd-Verlohn, der zugleich den gesamten Gerätebedarf der Schwimmhallen und Freibäder deckt, vom Rettungsgürtel bis zur Rettungstange so auch die neuartigen Jagen, Schwimmfloßen von Waldemar Wäcker-Weipitz, mit der Stahleinlage zum Laufen und Springen damit, während Willy Schmidt-Oberthal sich besonders in Schwimmvereinstreifen verdienten Schätzung erfreut und durch seinen loszulassen „Lebensretter in der Tasche“, einen sofort aufblasbaren Schwimm- und Rettungsring „Poseidon“, ein Gegenstück zu dem plötzlich so in Mode gelangenen neuen Schwimmring der Stresow-Gummi-Abteilung Berlin liefert, den auch wieder die Hermsenwerke mitansetzen.

Biel Julauf, besonders vom Jungvolk, erlebt der anziehende Stand der Spielwarenfabrik Harter u. Co. Nürnberg, welche allerlei neuartige Gummispielgeräte für den Wassersport anziehend ansetzen, so ein Schwimmfloßen- und Matratze, ferner einen aufblasbaren Wasserball mit Ohren und Nase zur komischen Maske gestaltet. Daneben wunderhübsche Badelische aus feinstem Krotte-Gummi als Neuzug der Badelische 1925. Ein merkwürdiges Museumstück ist der Kälte- und Nässe-Schutzanzug aus Kautschuk der Hanselischen Apparatebau-Gesellschaft Kiel für den deutschen Dauerschwimmer Otto Kemmerich zum wintertlichen Training im Eiswasser geeignet, der an der Wandbecke an der am Treppenausgang wie ein Wärentüll oder Taucheranzug hängt. Durch den Schlauchansatz an der Brust, der dann mit Gurte zusammengefaßt festgebunden wird, steht man in den völlig wasserdichten Schutz- und Rettungsanzug, der zwei Mann über Wasser hält.

Daß die Hauptbeteiligten und Veranstalter, der Deutsche Schwimmverband, der Verein der Badefachmänner, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, auch die Deutsche Turnerschaft und der Verlag des Verbandsblattes „Der Schwimmer“ (Leipzig) ihren eindrucksvollen, vielbelagerten Sonderaum zulassen als sinnigen Übergang zur Badbildergalerie ungemein lehrreich und werbewirksam ausgestaltet haben, braucht hier ja nur der Vollständigkeit halber kurz erwähnt zu werden. Hier erübrigt sich jedes nähere Eingehen.

Schließlich ist man froh, wenn man wieder unten im Eingangsaum glänzend angelangt ist, wo einen sofort der schmale Stand der bekannten Karlsruher Sportartikelfirma Otto Freundlich begrüßt nebst einer ganzen Herdausstellung (u. a. von Nagel), die zunächst auf einer Bäderausstellung etwas verwundern mag. So hat man sich endlich durch all diese Fülle durchgesehen, nimmt sich gern außer lodend bunten Reflektoren eine kleine Schwimmseifenprobe

mit und freut sich dann um so mehr auf ein erquickendes wohnliches Schwimmbad im nahen Bierorbibad, ohne alle ausgeflügelte Neuzeltigkeit.

Unsere Ziele.

Von Dr. H. Geisow-Frankfurt a. M.,
1. Vorsitzender des Deutschen Schwimmverbandes.

Wußt der Mensch ein Ziel haben? Ziel- und Zwecklosigkeit ist doch das Natürlichste! Nur um ihrer selbst willen ist die Welt da. Zielstrebigkeit finden wir nirgends in der Natur. Zwecklos fallen die Strahlen der Sonne auf den Wüstenand, zwecklos verkommen Millionen Blütenkeime an den Bäumen, davon jeder die Keimkraft zu einem neuen Baume birgt. Und in dieser ziel- und zwecklosen Welt steht der weise Mensch, „die Krone der Schöpfung“, und sieht den Inhalt seines Daseins darin, dem ewig Lebendigen, planlos Wirkenden hübsch säuberlich Zweck und Ziel zu setzen! Armer Mensch! wie weit hast Du dich von der aus eigener Fülle fröhlich schaffenden Natur entfernt!

Es gibt nur einen Zweck, ein Ziel des Lebens, und das heißt „Lebendig sein“. Jede andere Zielsetzung ist kümmerliche Verengung lebendig wirksamer Kräfte.

„Gaggenauer“ Gas- und Kohlen-Badeöfen

genießen als hervorragende Qualitätsmarken
überall den Vorzug.

In allen besseren Installations-
geschäften erhältlich.

Eisenwerke Gaggenau A.-G.
Gaggenau i. Baden.



Wenn ich also gefragt werde nach den Zielen, die sich unsere große im Deutschen Schwimmverband zusammengeschlossene Gemeinschaft gestellt hat, so komme ich in Verlegenheit. Allerdings verlangt das Bürgerliche Gesetzbuch für die Eintragung eines Vereins die genaue Angabe des „Zweckes“, und da der Verband „E. V.“ werden mußte, hat er auch dieser Forderung genügt. In unserer Satzung sind diese „Ziele“ niedergelegt, und es sind ganz erstrebenswerte Dinge, die wir da genannt haben, wie das Eintreten für den Bau von Schwimmanlagen, die Verbreitung des Schwimmens durch den Sport, die Verbreitung des Schwimmunterrichts, die Pflege des Rettungsschwimmens u. dgl. m., und diese erstrebenswerten Dinge verfolgen wir auch; aber sind sie denn der eigentliche Sinn unserer großen Gemeinschaft? Ich glaube, der Deutsche Schwimmverband hätte nicht fast vierzig Jahre gelebt, sich aus kleinen Anfängen zu einer Hunderttausende umschließenden Menschengemeinschaft entwickelt, wenn er nur dran und wieder seine

lahungsmäßigen „Ziele“ verfolgt hätte. Seine Kraft beruht in auf dem Papier formulierten Arbeitsrichtlinien, sondern in ungedruckten, nur fühlbaren lebendigen Geiste, der darum ist, weil er wirkt.

Lebendig sein heißt, die Fähigkeit, den Hauch spüren, den den äußeren Erscheinungen weht und treibt, lebendig sein Kraft zu besitzen, im Wechsel der Zeiten das Gesunde zu greifen und das Ungefunde auszuschleiden, lebendig sein heißt wie ein Organismus, der jede ihm gereichte Nahrung assimiliert zu Eigenem macht und unbrauchbare Stoffe abscheidet. So wollen auch wir sein, und mit dieser Lebendigkeit unseren gesteckten Zielen beständig näher kommen. Sollten sie ja werden, sollte einmal wirklich das Schwimmen in all dem gut des deutschen Volkes und „Mode“ geworden werden, leider noch heute das Ertrinken „Mode“ ist, dann wird der Schwimmverband aber nicht seinen „Aden“ zumachen und in tauer Arbeit gemächlich ruhen, sondern er wird erst recht mit schaffen mit lebendiger Kraft.

Etwas so Lebendiges ändert stets seine äußeren Erscheinungsformen, und wenn deshalb ein strenger Kritiker auch nicht ganz mit Unrecht — sagen könnte, daß man so nicht konsequent bleiben kann, so bleiben wir dafür stets jugendlich der junge Mensch mit seinem Widerspruch.

Der Vorzug ist der Verband aus einem sportlich praktischen Bedürfnis. Vor vierzig Jahren tauchten hier und dort in der Vaterlande Schwimmvereine auf, die ihre Kräfte in Wettkampfen messen wollten. Da fehlte es an einheitlichen Bestimmungen, man trat zusammen, setzte diese fest und hatte so Bedürfnis der Zeit Rechnung getragen. Es zeigte sich aber bald hinter den Erscheinungen ein bestimmter treibender Geist, welcher dieser trieb die Einmündung vorwärts. Sportliches Können, die Krönung der körperlichen Arbeit.

Eine Krönung ohne tragendes Fundament fällt, und man sich genügt, den selben Unterbau für die sportliche Schaffung und an die Aufgabe, das Schwimmen in der Volkstümlich zu machen, mit Eifer heranzutreten. Heute wie eine natürliche Selbstverständlichkeit erscheinende Forderung, daß volkstümliche und sportliche Arbeit aufeinander anzuregen und sich gegenseitig ergänzen und stützen, hatte man lange hindurch nicht verstehen können, und so kam es, daß die Schwimmer in unserem Vaterlande in zwei Teile, den „volkstümlichen“

Etwas über Bädernadelpräparate.

Es dürfte in der letzten Zeit aufgefallen sein, daß der Verkauf von Bädernadelpräparaten bedeutend zugenommen hat. Die wohlwollende, beruhigende und stärkende Wirkung, die ein Bad auf die Nerven ausübt, sowie die Heilwirkung bei rheumatischen Erkrankungen wird von den Verbrauchern immer mehr erkannt, wodurch starke Nachfrage sich erklärt. Eine der ältesten Firmen dieser Art ist die A. G. Chemische Fabrik Bredenstein in Bredenstein im Harz. Diese betreibt die Gewinnung der ätherischen Öle und Extrakte der verschiedensten Coniferenarten bereits seit mehr als 90 Jahren mit größter Qualität. Durch die Ausnutzung des Betriebes mit der modernsten Technik für Dampfdestillation und Vakuumkonzentration können die Qualitäten zu äußerst vorzuziehlichen Preisen geliefert werden. Die Stellung der verschiedenen Präparate, wie Badefels, Badetabliette, Bademilch usw., entspricht nach althergebrachten Vorschriften unter Verwendung selbstgeernteter, naturreiner Öle. Durch fortwährende, genaue Kontrolle der gelieferten Präparate wird darauf geachtet, daß die Präparate zu keinen Klagen Anlaß hat. Der stetige Verkehr fordert wiederum, daß jede nur mögliche Verbesserung an den Präparaten vorgenommen wird, falls sich eine solche als vorteilhaft erweisen sollte.

Li-il-Werke

G. M. B. H.

Deutsche Arzneibäder-Fabrik

DRESDEN - N. 30

Lieferanten von über 6000 deutschen Aerzten

Wasser-

- Enteisung
- Enthärtung
- Filtration
- Entmanganung
- Entsäuerung
- Entkeimung durch Chlorgas

Badewasser-Reinigung
für Schwimmhallen und Sommerbäder

BAMAG-MEGUIN

Aktien-Gesellschaft
- Berlin N.W. 87 -
Kabelwort Bamag-Berlin

Wäschegeschäft

PAUL RODER Nachfl.

Jenny Homburger
Karlsruhe
Kaiserstrasse 136 im Friedrichsbad

Wäsche für Bade-Anstalten

Stand Nr. 3

Gasherde

Komb. Herde

zu billigsten Preisen
mit weitgehendster Zahlungs-Erleichterung!

Ph. Nagel, Haus- und Küchengeräte
Kaiserstrasse 55
Stand Nr. 34

Ihren Patienten neu!

Rhein-Krone Apparatebau

GEBR. ESSER, Inh. T. H. WILH. ESSER
KÖLN
Klapperhof Nr. 43/45
Telefon Rheinland 5312

Spezialität: Tiefwirkende Entfettungs-
und Erschütterungs-Apparate
(nach eigenen in- und Auslandspatenten)

Allgemeine Besichtigung auf Stand 1a // Vorführung
und Prospekt auf Stand 1 der HERMSEN-WERKE
BERLIN-FRIEDRICHSHAGEN.

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Herz- und Nervenleiden

verschwinden bei Verwendung unserer echten

Schwarzwälder Fichtennadel-Badezusätze

„Silvapan“ Fichtennadel-Badesalz u. Badetabletten
„Pinodor“ Fichtennadel-Bademilch, weiss u. grün
Schwarzwälder Fichtennadel-Bade-Extrakt.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Allerliche Hersteller:

Pino A.-G.

Chemische Fabrik
Freudenstadt
im Schwarzwald

Grösste Spezialfabrik für Fichtennadel-Präparate
und Badezusätze.

Friedr. Mieddelmann & Sohn

Barmen - Freudenstadt

Goldene Medaille

Technische Einrichtung

für städtische und private

Schwimmbade-Anstalten und Volksbäder

sowie aller Arten von Bädern
für Kur- und Krankenanstalten,
ferner: Hoteleinrichtungen, Sanatorien etc.

Wasserreinigungsanlagen für Bassins.
Zweckmäßige Verwendung verfügbarer Wärmequellen.

Armaturen nach eigener Konstruktion

Entwürfe für Bäder und Vorschläge
auf Grund von mehr als 40-jähriger
Erfahrung

Heizungs- und Lüftungsanlagen.

„Sportlichen“ gespalten waren, bis nach dem Kriege, in dem wir doch alle für dieselbe Sache standen, die Erkenntnis kam, und mit der Schaffung eines geeigneten machtvollen Verbandes unsere Arbeit sich dem Schwimmen als „Volksport“ als einem neu aufgetauchten Ziele zuwandte.

Das furchtbare Unglück des Einsturzes der Landungsbrücke in Bina auf Rügen mahnte den Verband daran, daß seine Glieder verpflichtet seien, die Brauchkunst des Schwimmens in den Dienst der Nothilfe zu stellen, und so entstand zunächst von ihm gegründet und in händerlicher Fühlung mit ihm die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, die heute gemeinsam mit unserem Verbands- und der Deutschen Turnerschaft getragen eine lebensreiche Tätigkeit entfaltet.

So tauchten Zwecke und Ziele mit dem Zeitenbedürfnis immer neu auf und wurden mit klarem Blick wahrgenommen und fester Hand ergriffen.

Und wenn heute gefragt wird, welchem nächsten Ziel die Arbeit dieser Tage und kommender Jahre zu gelten hat, so sei es in einem Wort gesagt: den neuen Menschen zu schaffen, den echten deutschen Sportsmann, der auf der Kampfbahn in den Fluten gelernt hat, sein Bestes stets aus sich herauszuholen, der sein Können bereitwillig in den Dienst der Allgemeinheit stellt, in dem sich das stolze „Ich will“, das fröhliche „Ich kann“ und das hilfsvolle „Ich diene“ zu einem harmonischen Dreiflaggen reinsten Menschentums eint. Diesem Vollmenschen, dem Höchstleistung in allen Dingen Lebensinhalt bedeutet, den Weg zu bereiten, ist das nächste Ziel unserer Gemeinschaft; denn mit Goethe sagen wir:

Edlen Seelen vorzuführen
Ist wünschenswertester Beruf!

Schwimmbad-Bindehautentzündung des Auges

Schwimmbad-Conjunktivitis.
Von
Dr. med. J. Schmir, Dessau.

Die Tagespresse und noch mehr die medizinische Fachliteratur der letzten Jahre beschäftigt sich viel mit einer Augenentzündung, die unter gewissen Umständen nach Benutzung von Schwimmbädern auftritt und nach der jetzt vorherrschenden Ansicht vornehmlich durch das Bassinwasser verbreitet wird. Da die meist kurzen Presseartikeln geeignet sind, vielfach falsche Vorstellungen über die Hygiene unserer Schwimmbäder zu verbreiten, auch schwimmportliche Kreise über das Wesen dieses Krankheitsbildes nicht genügend unterrichtet sind, halte ich eine ausführliche Besprechung dieser eigenartigen Bindehautentzündung für notwendig um so mehr, als eine wirksame Bekämpfung nur durch genaue Kenntnis der Dinge erfolgen kann.

Die Schwimm-Bindehautentzündung des Auges oder Schwimmbad-Conjunktivitis, welchen Namen Dr. R. Voderstein, Berlin, vorschlagen hat, ist höchstwahrscheinlich eine Infektionskrankheit. Die ersten Mitteilungen über dieses Krankheitsbild stammen aus dem Jahre 1899 von B. Schulz, der über 30 Fälle aus einem Berliner Bade mit 10 mal 8 Meter großem Schwimmbassin berichtet. Schulz glaubte damals, daß es sich um das viel schwerere Krankheitsbild der ägyptischen Augenkrankheit (Trachom) handelt; doch zeigte der gütige Verlauf bald, daß diese Annahme höchst unwahrscheinlich ist, wie schon im darauffolgenden Jahre sehr an Hand von Bindehautentzündungen aus dem gleichen Bade einwandfrei festgestellt konnte. Damals wurde wegen dieser Epidemie die Schließung der Halle angeordnet.

Jetzt wissen wir, dank eifriger Forschungsarbeit, mehr. Ich möchte hier gleich vorweg bemerken, daß die Schwimm-Bindehautentzündung eine verhältnismäßig harmlose, mehr unangenehme als gefährliche Krankheit darstellt. Immerhin könnte sie imstande sein,

bei zunehmender Verbreitung doch einen Schatten auf unsere nicht mehr zu missenden Winterübungsstätten zu werfen. Wer die Wohlthaten des Schwimmbades auf eigenen Körper und Geist schätzen gelernt hat, wird gern bereit sein, den Kampf gegen diese Unbill mit anzunehmen.

Das Auftreten der Schwimm-Bindehautentzündung erfolgt von Zeit zu Zeit in gehäuftem Maße, endemisch, während in der Zwischenzeit nur von Einzelfällen berichtet wird. Epidemienartig trat die Schwimm-Bindehautentzündung hauptsächlich in den Berliner Bädern während der Jahre 1912/13 und besonders in den Nachkriegsjahren 1919-1921 auf, welche letztere Tatsache sich leicht damit erklären läßt, daß infolge der Nothnot zahlreiche Bäder geschlossen werden mußten und dementsprechend eine Überlastung der übrigen Schwimmhallen erfolgte. In Berlin hatte sich sogar ein Verband der Schwimm-Bad-Gesellschaften gebildet, um die Stadt auf Schadenersatz zu verklagen. Auch aus anderen Städten, wie Köln, Dresden, Leipzig, Halle a. S., Freiberg i. V., Reichenberg in Böhmen, Paris, Chicago und Buenos-Aires wurden Erkrankungsfälle gemeldet. Ich hatte Gelegenheit, die Leipziger Epidemie während meiner Tätigkeit an der dortigen Augenklinik eingehend zu beobachten. Es kamen ganze Schwimmabteilungen zur Untersuchung. Auch hier in Dessau wurden vom Augenarzt Dr. O. Thies einige Dutzend Fälle dieser Art mit Erfolg behandelt. Während der letzten Zeit hatte ich mehrfach Gelegenheit, Schwimm-Bindehautentzündungen bei Sportschwimmern zu sehen.

Die Erscheinungen der Schwimm-Bindehautentzündung sind auch für den ununterrichteten Laien unschwer zu erkennen. Meist tritt die Erkrankung einseitig auf, selten doppelseitig. Auffallend ist eine Verengung der Lidpalpe bei oft verdickten Lidern. Die Bindehaut der Lider ist entzündlich geschwollen, desgleichen die Uebergangsfalten und besonders im Anfangsstadium mit Körnern (Follikel) überzogen. Eine Rötung der Bindehaut der Augäpfel ist meist gering oder fehlt ganz. Die katarrhalische Absonderung ist zäh und nicht gerade massenhaft. Von den leichtesten Fällen bis zu den schweren kommen alle Uebergänge vor. Über gerade die leichten Fälle, die nicht in ärztliche Behandlung kommen, müssen erfährt werden, da sie zahlreich sind und die Hauptansteckungsquelle bilden.

Der Verlauf der Schwimm-Bindehautentzündung ist meist langwierig. Die Behandlungsnotwendigkeit erstreckt sich zumeist über Wochen, manchmal auch über Monate, jedoch tritt nur in seltenen Fällen Erwerbsunfähigkeit ein. Zum Unterschied von der ägyptischen Augenkrankheit, die mit Narbenbildung zur Ausheilung kommt, hinterläßt die Schwimm-Bindehautentzündung keine dauernden Schädigungen.

Es kann heute, trotzdem der bakterielle Erreger der Schwimm-Bindehautentzündung noch nicht bekannt ist, mit Sicherheit angenommen werden, daß die Übertragung der Krankheit durch das Bassinwasser erfolgt. Sind es doch meist gute Schwimmer, Angehörige von Schwimmvereinen, die tauchen, springen, mit dem Kopf bei offenen Augen viel unter Wasser sind, und die mit den im Bassin herumschwimmenden Schleimteilchen mit Krankheitserregern mehr in Berührung kommen und am Schwimm-Bindehautentzündung erkranken. Es ist daher kein Wunder, daß besonders junge Leute männlichen Geschlechts die Mehrzahl der Erkrankungsfälle darstellen. Auch einzelne Übertragungen in offenen Bädern (Lepeler See, Michigan-See) sind festgestellt. Huntmüller gelang die Übertragung auf Affen. Es sind auch Fälle bekannt geworden, bei denen die Ansteckung außerhalb einer Badeanstalt erfolgte, z. B. durch gemeinsam benutztes Waschlöscher, doch ist diese Art der Infektion nicht allzu häufig. Früher hatte man angenommen, daß die Weiterverbreitung besonders durch Badewäsche, Turnmättchen, Bänke, Türklinke usw. stattfindet, doch hat sich das nicht bestätigt.

Das Verhalten der an Schwimm-Bindehautentzündung Erkrankten ist somit gegeben. Unbedingt ist ärztliche Hilfe in Anspruch

zu nehmen, da durch entsprechende Maßnahmen wie Liegen und schnellere Heilung eintritt. Das Baden ist bis zur vollständigen Heilung im Interesse der Gesundheit der Mitbadenden auf alle Fälle zu unterlassen. Große Vorsicht ist auch der anderweitigen Verbreitung durch Geräte und Wäsche zuzuwenden. Eine Unterbrechung der beruflichen Tätigkeit wird nur in den allerersten Fällen notwendig, während man Kindern den Besuch der Schule am besten eine Zeit lang unterläßt. Ich möchte nicht verfehlen, noch darauf hinzuweisen, daß die Möglichkeit der Übertragung anderer Krankheiten in Schwimmbädern nicht größer ist als sonstwo und praktisch ohne Bedeutung ist.

Als wirksame Schutzmaßnahme gegen die Ausbreitung der Schwimm-Bindehautentzündung hat sich neben weitgehender Verdünnung des Bassinwassers durch Frischwasser die Filtration und Desinfektion des Badewassers durch Chlor erwiesen, was leider noch nicht in allen Schwimmhallen durchgeführt ist. Durch das Filtrationsverfahren, dessen einzelne Systeme aufzuführen, hier zu weit führen würde, wird das Wasser ganz klar und dem frischen vollkommen gleichwertig. Es kann so unter Zulaß des durch Verdünnung verloren gegangenen Wassers immer wieder benutzt werden, besonders, wenn es danach durch Zulaß von Chlorgas oder, was das nicht möglich ist, durch Chloralkali in eine Desinfektionslösung umgewandelt ist. Wie Prof. E. Seligmann, der an Berliner Bädern umfangreiche Untersuchungen vorgenommen hat, mitteilt, war so behandeltes Wasser in England nach 1 1/2 Jahren „trifftallklar und nicht kermreicher als das Trinkwasser“. An Chlorgas wird im allgemeinen so viel zugelegt, daß 1 Gramm aktives Chlor auf 1 Kubikmeter Bassinwasser kommt. Bei dieser Menge ist dauernd aktives Chlor nachweisbar, ohne daß ein unangenehmer Geruch nach Chlor zu beschweren Anlaß gibt. Ueber andere Desinfektionsverfahren, wie beispielsweise mit Ozon, müssen die weiteren Erfahrungen erst noch abgewartet werden.

Sehr wichtig ist die Mitarbeit aller an unseren Schwimmhallen interessierten Kreise. Die Zeiten sollen vorbei sein, in denen Prof. Seligmann schreibt: „Selbst die Fühlungnahme mit den sportlich interessierten Schwimmvereinen stößt auf Schwierigkeiten; eindringliche Belehrung wird oft nicht ernst genommen.“ Der Sportsmann soll auch zu hygienischem Handeln und Denken erzogen werden. Jeder Besucher unserer Schwimmhallen muß durch Badende und Personal streng überwacht werden, damit ihm bei verdächtigen Erscheinungen das Baden verboten wird. Sportärzte und Sportlehrer müssen über das Wesen der Schwimm-Bindehautentzündung eingehend unterrichtet sein, damit sie weiter aufklärend wirken können. Dann wird auch bald die Zeit kommen, in der die Schwimm-Bindehautentzündung zu den Seltenheiten gehört. Laßt uns alle an diesem Werke mitarbeiten, auf das noch lauter und eindringlicher von allen Seiten der Ruf erschalle: „B a u B ä d e r“.

Geschäftliche Mitteilungen.

Richters Anker-Pinon-Extrakt. Pinon wird in feinst gleichmäßiger Beschaffenheit aus den ältesten Trieben der Nadelbäume des Thüringer Waldes mit der Technik moderner Vakuum-Apparate hergestellt. Der Wohlgeruch und Baldeodunst, der dem Bade entströmt, belebt die gesamte Stimmung des Badenden. Durch den milden Reiz des reinen Extraktes auf die Haut wird der Körper in seiner Spannung günstig beeinflusst. Das Anker-Pinon-Extrakt ist daher seit Jahrzehnten ein wichtiges physiotherapeutisches Hilfsmittel bei Erkrankungen des Nervensystems, leichten Herzneurosen usw. Der Stoffwechsel des Körpers wird durch ein warmes Bad mit Pinon angeregt, die Absonderung und Ausscheidung verbraucher oder schädlicher Stoffe aus dem Körperinnern beschleunigt. Der Appetit nimmt zu, der Ernährungszustand bessert sich und mit ihm die Stimmung und Lebenslust. All diese wichtigen Eigenschaften eines Nadelbadebades sind bekannt. Diese Vorteile vereinigen sich am besten im Anker-Pinon-Extrakt. Pinon wird ohne Zusatz künstlicher Riech- oder Farbstoffe hergestellt; es bedürft weder Salz noch Wanne noch Wäsche.

Persil bleibt Persil

Dies Wort, aus Hausfrauenmund geprägt, zeugt von der unerschütterlichen Beliebtheit des einzigartigen Waschmittels.

Von lässiger Fülle befreit sich Jeder Durch Dr. Hermsen's Entseifungs-Bäder

Aufsehen erregt haben

Dr. Hermsen's Entseifungs-Bad
Per Stück 2.- Mk.
Eine Teilkur 10 Stück . . 19.-
Eine Vollkur 30 Stück . . 54.-

Dr. Hermsen's Entseifungs-Sauerstoff-Bad
Per Stück 4.- Mk.
Eine Teilkur 10 Stück . . 38.-
Eine Vollkur 30 Stück . . 100.-

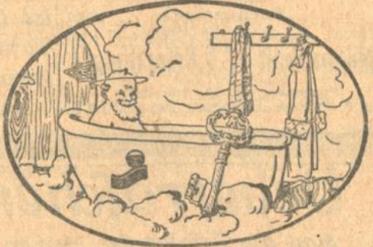
Dr. Hermsen's Entseifungs-Fichtennadel-Sauerstoff-Bad
Per Stück 4,50 Mk.
Eine Teilkur 10 Stück . . 42.-
Eine Vollkur 30 Stück . . 110.-

Verlangen Sie Prospekte und Literatur

Hermsen-Werke
G. m. b. H.
Vereinigte Chemische Fabriken
Berlin-Friedrichshagen



HEISSES WASSER
FÜR ALLE ZWECKE DURCH
JUNKERS
WARMWASSERAPPARATE U. BADEÖFEN
BEZUG NUR DURCH INSTALLATIONSFIRMEN



Tripinat-Bad (Fichtennadel)
Damana (Stahlmilch-Bad)
Dr. Bergmanns Sauerstoffbad
sowie verschiedene andere
Bade- und Toilette-Zusatz-Mittel
bei **H. BIELER**, Parfümerie
Karlshöhe 1. B. Kaiserstraße 223



Richters Balneologische Präparate
Anker-Fichtennadel-Extrakt PINON

in Flaschen und Kannen
1 Fl. = 50 Pfg. = 1 Wannbad.

Anker-Badesalz-Tabletten PINON

in luftdicht verschlossenen Dosen
zu 6 bzw. 12 Tabletten

Besonders wirksam bei Erkrankung des Nervensystems, bei Herzneurose, Blutarmlut etc., kräftigend u. erfrischend. Jede Tablette einzeln in Staniol eingeschlagen. / Sofortige Löslichkeit, kräftiges Waldaroma. / Vielfach gesteigerte Wirkung der Tablettensubstanz. / Originalkartons - Originalkisten.

Unsere Ausstellung: STAND Nr. 22.

F. Ad. Richter & Cie. A.G.
Chemische Werke **Rudolstadt** i. Thür.

Vom 2. bis 7. Juni 1925
IN DER FESTHALLE
AUSSTELLUNG
IN KARLSRUHE
 VERANSTALTER:
 VEREIN DEUTSCHER BADEFACHMÄNNER
 DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR VOLKSBADER
 DEUTSCHER SCHWIMMVERBAND
 REICHSVERBAND FÜR BADEBETRIEBE
 DEUTSCHE LEBENSRETTUNGS-GESELLSCHAFT

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
 Ortsgruppe Durlach.
 Samstag, den 6. Juni 1925, abends 8 Uhr,
 auf „Gut & Gede“ in Durlach
Zurberg-Fest
 zum Gedenken der Tausendjahrfeier der Rhein-
 lande. Redner: Karl Dreßbach-Ludwigs-
 hain. Anschließend Tanz. Eintritt 50 Pfg.
 Wir laden hiermit sämtliche Privatlieder, deren
 Rembrandten und Bekannten herzlich ein.
 Der Vorstand.

Landw.-Inf.-Regt. Nr. 40
Wiedersehensfeier
 in Karlsruhe am 6. u. 7. Juni 1925
 Samstag, den 6. 6.: Abends 8 Uhr Begrüßungs-
 feier im Kammerer, Waldhornstr. 23
 Sonntag, den 7. 6.: Vorm. 11 Uhr Gedächtnis-
 feier auf d. Karlsruher Ehrenfriedhof.
 Nachm. 4 Uhr: Festfeier im Colosseum, Wald-
 strasse 16.
 Alle 40er (Landwehr, Reserve und Aktive
 und deren Ersatzformationen) sind hierzu
 eingeladen.
 Festbüro von Samstag, den 6. 6. nachm. 2
 Uhr ab im Bratwurstglocke bei Kam. Traut-
 dierstr. 46, wo alles Nähere zu erfahren
 ist und Festabzeichen zu haben sind.
Der Festauschuß.

Kurzschriftverein
 Stolze-Schrey 05, Karlsruhe
Vereinsabend
 am Mittwoch, den 10. Juni, abends 8 Uhr, in der
 „Rose“ unter Mitwirkung der Hauskapelle.
 Geschliff, Mitteltungen.
 Ergebnisse v. Bundestag in Durlach.
Kurze Aufzählungskurse
 für Stolze-Schrey 10955
 Dauer: 1 Monat. Honorar Mk. 8.—
 Beginn: Montag, den 8. Juni, abends 8 Uhr in
 der Markgrafenschule, Eingang Kreuzstr. II. Stck.

Israelitische Gemeinde
 Karlsruhe.
Jubiläumsfeier.
 Sonntag, den 7. Juni 1925
 Festgottesdienst pünktlich 10 Uhr.
 Eintritt nur mit Karten. 10994
Jugend-Festgottesdienst
 Beginn pünktlich 12 Uhr
 Eintritt 1/2 Uhr ohne Karten
 Kinder unter 6 Jahren haben freien Zutritt.

Naturtheater Durlach.
 Straßenbahnhaltestelle Gewerbeschule,
 Ausgang bei der Wirtschaft „Zur guten
 Quelle“. 5 Minuten Gehzeit. 11018
 Sonntag, den 7. Juni 1925, nachm. 4 Uhr,
Alt Heidelberg.
 Schauspiel in 5 Akten von Meyer-Förster.
 Ausgeführt von Mitgliedern d. Landestheaters.
 Eintrittspreise von 50 Pfg. bis 2.00 Mk.

Volks-Schauspiel Oetigheim
 bei Rastatt.
Die Passion.
 Aufführung: Jeden Sonn- und Feiertag
 vom 14. Juni bis Ende September
 — auf großartiger Naturbühne. —
 Preise: 1 Mk. bis 6 Mk. Gedeckter Zuschauerraum.
 Anfang 2 Uhr. — Ende 6 Uhr.
 Vorverkauf: Oetigheim, Theaterkasse, Tel. 61 Rastatt.
 Vorverkaufsstellen Karlsruhe:
 Herdersche Buchhandlung, Herrenstraße.
 Müller, Musikhaus, Kaiserstraße.
 Brunner, Zigarrengeschäft, Kaiserallee.
 Zeitungskiosk bei „Germania“.
 Kraus, Buchhandlung, Baumeisterstraße.
 Verkehrsbüro, am Bahnhof. 2893a

Moderne
Billige Hutformen
 Verkauf im Liehthof

in echt Liseret	Tagal	Tagal Picot	Florina	Garnierte Damenhüte			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1 ⁹⁰	2 ⁹⁰	3 ⁹⁰	4 ⁹⁰	4 ⁵⁰	6 ⁵⁰	9 ⁵⁰	12 ⁵⁰

Hut- blumen
 2.50 1.50
 1.00 0.50

Garnierte Kinderhüte
 Serie I Serie II Serie III Serie IV
 2²⁵ 3⁵⁰ 4⁵⁰ 5⁵⁰

Stroh- borden
 moderne Farben
 Meter 0.15

KNOPF

KAFFEEROEDERER
JAZZ-KAPELLE
 Dienstags und Freitags
TANZ
 Eigene Konditorei. Reine Weine

Sonder-Angebot
 Hemdentuche, weiß, 80 cm breit
 Louffianaluch für elegante Damen-
 weiß, 130 cm breit, schneeweiß
 Bettwäsche, weiß, 130 cm breit, schneeweiß
 Hausluch, weiß, 150 cm br., für Betttücher,
 100 cm. kräftige Ware v. Weir.
 Rohneffel, 100 cm breit, für Betttücher,
 100 cm. kräftige Ware v. Weir.
 Damenkleiderstoffe
 Grotte, neueste Designs, per Met. 2
 Schlafdecken, 5.— 3.50 2.50
 Herrenkleiderstoffreste, nur ausge-
 prima Qualitäten, weit unter Preis
 Große Auswahl in
 Bettbarchen und Matrazhendel
Arthur Bae
 Kaiserstraße 133
 Eingangs Kreuzstr. gegenüber der Kleinen
 Verkaufsräume nur eine Treppe
 Das neueste u. beste Gähneraugenmittel
„Eiga“
 erhältlich in allen Apotheken, Drogerien
 Medicinmännern, Kleininger Herfeller
 3092a Emil Glatz, Offenbach

VEREIN
KARLSRUHE
 Samstag, den 6. Juni
 abends 8 Uhr 11003
Monats-
Versammlung
 im „Prinz Karl“.
 Der Vorstand.

BILL-CLUB, COLOSSEUM
 Samstag, den 6. Juni 1925, abends 8 Uhr
Stiftungsfest mit Theater und Ball
 Siehe Anschlagssäulen. Eintrittskarten incl. Tanz: Cigarrenhaus Götz, Erbprinzenstr. 23
 Schmidt & Schenk, Kaiserstraße 98. Odeon-Musikhaus, Kaisersruhe 175. 10652

Erster
Karlsruher
Verein
 für
Kanarienzucht mit Vogel-
schutz und Pflege e. V.
 Unsere
 Monats-Versammlung
 findet am 6. Juni mit
 Vortrag statt. Um
 zahlreiches Erscheinen
 wird gebeten. 10940
 Der Vorstand.

Gurnen, Spiel und Sport
 Bevorstehende Veranstaltungen

Kuppenheim
 Sonntag, 7. Juni, 4 Uhr - Sportplatz
Kreisliga-Aufstiegspiel.
 Vorher: II. Mannschaft. 10967

F. C. BADEN

STADTGARTEN
 Samstag, den 6. Juni, abends von 8-10 1/2 Uhr:
 Anlässlich der Tagung des deutschen Badewesen
GARTENFEST Konzert der Harmonie-
 Kapelle.
 Kunst-Feuerwerk, ausgeführt von der Firma W. Fischer-Gleibronn.
 Witzig - Anschließend herrliche Beleuchtung des Sees und der
 Anlagen. Lampenschmuck der Soole.
 Eintrittspreis: Nichtabonnenten-Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pfg.
 Abonnenten-Erwachsene 80 Pfg., Kinder 40 Pfg.
 Im Falle ungünstigen Wetters wird das Feuerwerk auf Sonntag,
 den 7. Juni ds. Ja. verlegt.
 Geöffnete Eingänge: Nord und Süd, sowie Osteingang (zwischen Vier-
 ordtbad und Festhalle) und Eulingerstrasse 8 (beim Verwal-
 tungsgebäude des Gartenamts). 10988

Oberhemden
 mit 2 Kragen
 4.85
 6.15
 7.30
 9.70
 10.80
 vorteilhafte Preise,
 da Verkauf direkt
 aus meiner
 Fabrikation
 Wäscherei u.
 Wäschefabrik
SCHORPP
 Verkaufsstellen:
 KARLSRUHE:
 Bernhardstraße 8
 Kaiserstraße 34 u. 243
 Amalienstraße 15
 Waldstraße 64
 Wilhelmstraße 32
 Auguststraße 13
 Schillerstraße 18
 Kaiserallee 37
 Gabelsbergerstraße 1
 Rheinstraße 18
 DURLACH:
 Hauptstraße 51
 BRUCHSAL:
 Schloßstraße 3
 RASTATT:
 Poststraße 6. 9772

F. C. Phönix
 e. V.
 (Phönix-Alemannia)
 Samstag, den 6. u. Sonntag, den 7. Juni 1925
 im Stadion:
Leichtathletische Wettkämpfe!
 (Näheres aus den Plakaten ersichtlich)
 Sonntag, den 7. Juni 1925, im Stadion, 4 Uhr
I. Mannschaft - F. C. Pforzheim I.
 2 Uhr
A. H. Mannsch. - Hochstetten I.
 10 1/2 U. 4. Mannsch. - Germania Untergrömbach 2.
 2 Uhr I. Schüler - I. Schüler K. F. V. (K. F. V. - Pl.)
 5.30 Uhr I. Junioren - I. Junioren K. F. V.
 Abends: **Familien-Abend** im Klubhaus
 Samstag, den 6. Juni, abds. 8 Uhr, im Stadion
Mitglieder-Versammlung
 des Stadion-
 Bauvereins.
Voranzeige! 10961
 Mittwoch, den 10. Juni, im Stadion, 7 Uhr:
I. Mannschaft - F. V. Beiertheim I.
 Donnerstag, den 11. Juni 1925:
 2. u. 3. Mannsch. in Mühlburg. Zeit 4.30 u. 3 U.

Union-Theater
 Ab Heute!
 Das große Militär-Lustspiel
Hufarenfieber
 Ein Lustspiel aus vergangenen Tagen nach dem
 gleichnamigen Bühnenwerk. — — 7 Akte.
 In den Hauptrollen:
 Georg Alexander, Edith Meller, Paul Hel-
 demann, Elga Brink, Hans Mierendorff,
 Paul Otto, Arnold Korff, Jakob Tiedke.
 Dieses glänzende Filmwerk lief in Berlin und Frank-
 furt wochenlang mit dem allergrößten Erfolge!

Verein f. Bewegungsspiele
 e. V. 1898, Karlsruhe,
 Geschäftsstelle:
 23 Schillerstraße 23.
 1. Mschft. in Speyer.
 2. Mschft. - F. C. Baden
 Platz 4/3 Uhr.
 3. Mschft. - F. C. Baden
 Platz 10 Uhr.
 Junioren Mühlburg
 Platz 4/2 Uhr.
 Schüler geg. Weingarten
 4/2 Uhr uns. Platz.
 Samstag, den 6. Juni,
 auf unserem Platz:
Sommernacht - Fest.
 Beginn 4/2 Uhr.
 Mittwoch, den 10. Juni,
 Monatsversammlung
 im Klubhaus. 11004
 Beginn 8 Uhr.

Das Sportblatt
 der Bad. Presse
 ist für jeden
 Turn- u. Sport-
 freund unent-
 behrlich.

Ueberraschend
 sind die Erfolge der kleinen An-
 zeigen in der „Badischen Presse“.

Gier-
Rifen
 ca. 100 Stück
 werden
 billig
 abgegeben.
Bucherer
 Sähringerstr. 42
 Tel. 392. 11038

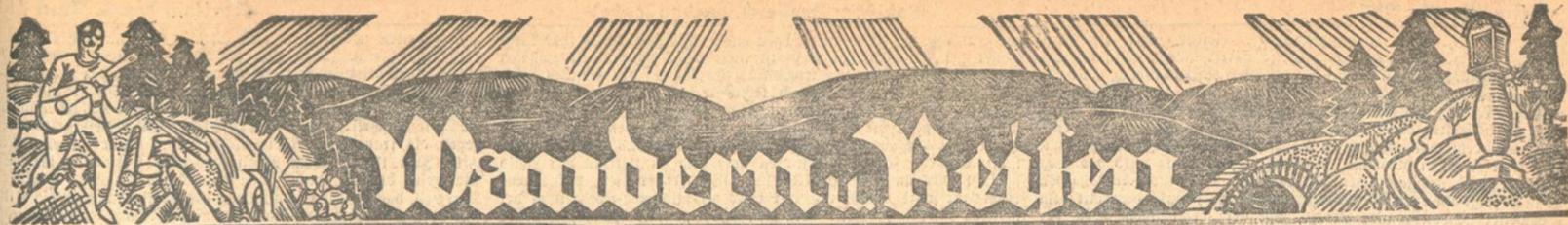
Zahnärztlicher
 macht Interessent
 unfertig
 1913637 an die
Akkumulatoren
Cellatation
Carl Pfeiffer
 Rastattstr. 8
Butter und
 täglich feinste
 butter zu 4.15
 von 9 Uhr ab
 prima 50%
 Stangenkäse per
 58 Pfg. (bei
 nambe liefert) in
 von 30 Pfg. an,
 ab hier an Um-
 gegen Radnabe
 Gaer & Pfeiffer
 Ravensburg.

Umtausch
 alter, gebrauchter
 Rasierklingen.
 Muluto-Werk
 Solingen.

Druckarbeiten werden
 ange-
 fertigt in d. Bad. Presse.

Bestucht die **Gewerbe-Ausstellung Schiltach** im Schulhaus und gedecktem Schulhof

verbunden mit **Kunst-Ausstellung** im Gemeindehaus
 Sonntag, den 21. Juni bis Sonntag, den 5. Juli 1925.
 Am Sonntag, den 5. Juli: **Großes Trachtenfest**
Festzug der Zünfte mit Zunftwagen
Der Flösser letzte Fahrt!
 Die alten Flösser, die Letzten ihrer Zunft, führen ihr Floss auf der Schiltach



Wahl des Sommeraufenthaltes.

Jeder muß den Ort aussuchen, der ihm Erholung verspricht.

Von

Dr. B. Schweisheimer.

„Haben Sie sich auf der Reise gut erholt?“

„Nein, offen gestanden — gar nicht. Es war ja sehr schön. Wir haben viel Neues gesehen, zumeist vielleicht: kunstreiche Städte, herrliche Landschaften, Berge und Seen, sind viel in der Bahn gewesen, alles in drei Wochen. Aufhalten konnten wir uns nirgends länger, — und so sind wir eigentlich nervös und weniger gesund als vorher zurückgekehrt. Vielleicht war doch das Gebirge zu groß. Aber was soll man schließlich sonst tun, als zur Erholung fortzugehen?“

Die Antwort ist ganz einfach: richtig fortgehen! Nicht die Reise allein bringt die Erholung, nicht die Veränderung der gewohnten Umwelt, das Ausweichen heilkräftiger Luft oder gesundheitspendender Quellen. Was not tut, ist das Ausweichen des richtigen Erholungsplatzes und dort ein zweckmäßiges Verhalten. Alle Naturen sind verschieden, und so schickt sich auch da keineswegs eines für alle. Einer Mode nachzulaufen, wird so wenig helfen, wie sich durch befreundete Empfehlung leiten zu lassen, wenn die wichtigste Voraussetzung fehlt: sich nur der Reise zu überlegen, was man zur Erholung braucht, sich zu erinnern, was in früheren Jahren der Gesundheit größte Förderung brachte.

Jeder muß den Ort aussuchen, der ihm und gerade ihm Erholung verspricht. Das Zeitalter des Individualismus leidet auch auf gesundheitlichem Gebiete keine Massenabfertigung. Ein Mensch, der das ganze Jahr auf dem Lande lebt, geht zur Erholung in die Großstadt! Es würde ihm lächerlich vorkommen, wollte man ihm Ruhe und ländliche Stille als Erholungsmittel anraten. In diesem schärfsten Gegensatz sieht man schon, daß der Stadtbewohner als Hauptgrundlage der Erholung Rückkehr zur Natur braucht. Aber auch das ist individuell verschieden. Körperlich ist allen gute Luft, Möglichkeit zu ausgiebiger Leibesbewegung, Ausspannen aus den Berufsgeheimnissen notwendig. Die Nerven des einen brauchen aber dazu wirkliche Ruhe und Einsamkeit, die des andern dagegen Anregung, Geselligkeit, Spiel und Tanz.

Sinnlos ist es, hier etwa einen moralischen Maßstab anzulegen. Auch wer zu seiner Erholung Tanz und Vergnügen braucht, ist nach langer nicht feilsch „weniger wert“ als der Einsamkeitsliebende. Der Erfolg entscheidet. Wer sich am besten und nachgiebigsten erholt hat, der hat richtig gehandelt. Gleichgültig, wie er in einzelnen die Notwendigkeit der Entspannung seinen inneren Bedürfnissen angepaßt hat.

Freilich gibt es auch, sich unbedingt von dem gleichmäßig weiterlaufenden Zwang der Gewohnheit frei zu machen. Mancher nervöse, überarbeitete Mensch glaubt, in ruhiger Umgebung auf dem

Land nicht aushalten zu können. So kürzt er sich in den Strudel gesellschaftlichen Hotelens und kommt am Schluß abgepannt und erschöpft überreizt nach Hause. Hätte er sich statt dessen das Motto „ruhiges Vorleben“ gesetzt, so wären ihm möglicherweise die beiden ersten Tage langweilig vorgekommen, aber der dritte und vierte hätte seine Nerven in bereits angeregtem Zustande angetroffen, und Gewöhnung an den nervenwühlenden Einfluß der Stille wäre alsbald eingetreten.

Für zahlreiche Nervöse, namentlich jugendlichen Alters, sind die schärferen Reize des Hochgebirgs- oder des Meeresklimas vorzuziehen. Die Beschäftigung mit Bergwanderungen und Wassersport zieht die Gedanken in heilsamer Weise von den sonstigen Beschwerden ab. Es bedarf keiner Betonung, daß ein Uebermaß an Sporttreiben, allzu rasche Steigerung der Anforderungen an den Körper in jeder Hinsicht ungünstig wirkt und insbesondere nervöse Beschwerden noch steigert. Das gilt ebenso für übermäßiges Bergsteigen wie ganz besonders für allzu langes Baden. Und dazu neigen erfahrungsgemäß gerade nervöse Menschen: über dem gedankenbannenden Reiz der Wellen vergessen sie ganz wie anstrengend ein solches Seebad bei langer Dauer ist. Sie erholen sich nicht, aber die Schuld daran trägt ihre eigene Unvernunft und Unmäßigkeit, nicht das „anstrengende“ Seebad oder das „ungeeignete“ Höhenklima.

Bei nervösen Erregungszuständen sind mittlere Höhenorte, waldreiche Gegenden angebracht. Bei Neigung zu Gemütsverfinsternissen, zu Melancholie und Angstzuständen wird man von vornherein eine Gegend wählen, die durch Licht- und Sonnenreichtum wohlwollend auf die Seele einwirkt, kein enger dunkler Tal, keine schroffen, rauhen Felsen- oder eintönigen Meeresgegenden. Schöne Fernsicht, abwechslungsreiche Spaziergänge, freundlich-ruhige Gesellschaft werden hier reich Gutes schaffen.

Die Erfräntungen und Staubschädigungen des städtischen Lebens lassen Katarrhe der oberen Luftwege oft lange nicht zum Verschwinden kommen. Bronchialkatarrhe, Hals- und Nasenentzündungen, Störungen in der Nase ziehen sich monatelang hin, ohne richtig besser zu werden. Ein gut gewählter Landaufenthalt in freier, waldreicher, nicht feuchter Gegend bringt die Beschwerden in der Regel rasch zum Verschwinden. Namentlich die lästigen und langwierigen Katarrhe, die sich an eine durchgemachte Grippe anschließen, und die aller Behandlung trotzen, erfahren durch geeignete klimatische Beeinflussung schnell eine entscheidende Wendung zum Besseren. Für manche Formen von Asthma (Bronchialasthma) ist ein Aufenthalt im Hochgebirge äußerst nützlich. Das gilt namentlich auch für Kinder, die an nervösem Asthma leiden. Zu dauernder Besserung ist hier allerdings meistens ein längerer Aufenthalt in der Höhe notwendig.

Herzbeschwerden verlangen gleichfalls richtige Auswahl des Sommeraufenthaltsortes. Menschen mit Herzleiden tun gut daran, auf der Reise allzu heiße Tage, überfüllte Züge (zu Beginn der Ferienszeit) zu vermeiden. Die Unannehmlichkeiten der Reise sollten durch längeren Aufenthalt wieder ausgeglichen werden. Ist das nicht möglich, so ist es sehr zu überlegen, ob die geordnete häusliche

Lebensweise wegen kurzer Abwesenheit aufzugeben ist. Der Ort des Erholungsaufenthaltes sollte von Herzleidenden nicht ohne ärztliche Beratung gewählt werden. Hochgebirgsorte (über 1000 Meter) kommen für Kranke mit Herzleiden oder härterer Arteriosklerose im allgemeinen nicht in Betracht. Es gibt ja wenige Leute mit ausgeprägten Herzfehlern, die vorzügliche Bergsteiger sind. Aber ein großer Teil erholungsbedürftiger Herzleidender fühlt sich in der dünnen sauerstoffarmen Luft des Hochgebirges nicht wohl. Auch die wichtigste Möglichkeit zu ebenen oder langsam ansteigenden Spaziergängen ist hier vielfach nicht gegeben.

Auch der Aufenthalt am Meer, namentlich in windreichen Gegenden, tut vielen Herzleidenden nicht gut. Und wiederum wird von zahlreichen Herzkranken, die den Aufenthalt am Meer selbst angenehm empfinden, das Baden im Meer nicht vertragen. Von ausgeprägter gesundheitlicher Zuträglichkeit sind für die erholungsbedürftigen Herzkranken die Waldgegenden, die Mittelgebirgsorte und die Binnenseebäder. Für manche leichteren Herzbeschwerden wird ein ruhiger Aufenthalt in waldiger Gegend, mit schönen, nicht anstrengenden Spaziergängen, die sich methodisch steigern lassen, zum radikalen Heilmittel.

Für Menschen mit Blutharm irgendwelcher Form oder Ursache kommen vor allem Seebäder und ganz besonders Höhenkurorte in Betracht. Bei Verdauungsstörungen und Stoffwechsellenden wird immer geeignete Kost die Grundlage der Lebensführung bilden. Die Wahl des Sommeraufenthaltes wird daher nach dem Gesichtspunkt erfolgen, wo die notwendigen Erfordernisse bzw. Beschränkungen durchgeführt werden können. Wer an Gicht oder Rheumatismus leidet, wird warme sonnige Gegenden wählen.

Wer sich klar macht, was ihm und gerade ihm zur Sommererholung nötig ist, wird nicht in die Lage kommen, am Schluß unerholt und unfroh heimkehren zu müssen. Die wichtige Reserve von Kraft und Freude, die am Sommeraufenthalt geschaffen wird, muß für lange Stadtmonate reichen. Bei Familien, deren einzelne Mitglieder verschiedene Erholungsbedürfnisse haben, wird sich meistens ein Ort finden, der den verschiedenen Ansprüchen gerecht wird. Nur selten wird aus solchem Grund eine Trennung der Familienmitglieder im Sommer notwendig werden. Der Obergründer aller, auch über den ärztlichen Rat ist freilich bei der Wahl des Sommeraufenthaltes — die finanzielle Frage. Auch mit ihr wird sich bei vernünftiger Ueberlegung ein Kompromiß schließen lassen. Das gesundheitliche Erfordernisse nicht zu kurz kommen läßt.

Sonntagswanderung.

Ettlingen—Schöllbrunn—Burbach—Megginschwander Hof—Marzell.

Mit der Albtalbahn nach der Endstation von Ettlingen (Golzshof). Nach Ueberquerung des Bahnhofplatzes („Thiebauhplatz“) biegt man rechts in die Schöllbrunner Straße ein und erreicht nach etwa 10 Minuten die Straßenteilung am Waldbrand. Hier läßt man die Fahrstraße nach Spejart und Schöllbrunn links

Angesehene und bekannte Karlsruher Gaststätten

Advertisement for various restaurants and hotels in Karlsruhe, including Klapphorn-Restaurant, Loreley, Odeon, Wiener Hof, Kühler Krug, Friedrichshof, Anker Mühlburg, Paulaner-Thomasbräu, Alte Brauerei Höpfner, and Konzerthaus Elefanten.

Empfehlenswerte Gaststätten rund um Karlsruhe

Advertisement for recommended guest houses and restaurants around Karlsruhe, including Gasthaus zum Adler, Kunstlerkneipe Daxlanden, Gasthaus z. Appenmühle, Restaurant zum Grossen Schoppen, Ausflugsort Vogelsang, Berghausen, Kurhaus-Restaurant, Kaiserhof Grötzingen, Gasthaus z. Hochburg, Gasthaus zur Sonne, Gasthaus zur Krone, and Das Bibel- und Erholungsheim Thomashof.

Karlsruher Vereins=Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Aus goldener Jugendzeit.

Erinnerungen aus dem Karlsruher Schwimmerleben.

Von Rudolf Ruf.

Schwimmen schafft Selbstvertrauen, stärkt die Lungen, weitet ab, Schwimmen ist die vollkommenste Verbesse-

Oh goldene Jugendzeit, welche eine Fülle von Erinnerungen birgt! In deinem Schoße, wie sonnig heiter gingen deine Tage dahin! Und wenn heute das Schwere unserer traurigen Zeit mit einem Druck auf uns lastet, wenn unser Inneres aufsteigt über der Zerkü-

Und bei uns in Karlsruhe war es mit der Badegelegenheit nicht anders. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein. Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch.

Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein.

Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein.

Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein.

Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein.

Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein.

Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein.

Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein.

Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein.

Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein.

Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein.

Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein.

Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein.

Die Bäder waren sauber, die Wasserleitung gut, und die Luft war frisch. In der Zeit vor dem Weltkrieg, als die Stadt noch ein ruhiges, friedliches Baden bot, war es für uns eine Freude, in den Bädern zu sein.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Samstag, 6. Juni

Schwab. Albverein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im „Felsenbad“. Gesellschaft für geistigen Aufbau. Abends 8 Uhr im Künstlerhaus: Vortrag von Graf Keyserling über Philosophie und Weisheit. Randw.-Inf.-Regiment Nr. 40. Abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier. Bill.-Klub Karlsruhe. Abends 8 Uhr im großen Saale des Colosseums: 23. Stiftungsfest. Artillerie-Bund St. Barbara. Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal: Monatsversammlung. Badischer Bund deutscher Jäger e. V., Allg. deutscher Jagdschützenverein, Schützengesellschaft Karlsruhe. Ab 2 Uhr Probechießen auf allen Ständen.

Sonntag, 7. Juni

Randw.-Inf.-Regt. Nr. 40. Vorm. 10 1/2 Uhr auf dem Ehrenfriedhof: Gedächtnisfeier; nachm. 4 Uhr: Festfeier im Colosseum. Badischer Bund deutscher Jäger e. V., Allg. deutscher Jagdschützenverein, Schützengesellschaft Karlsruhe. Auf den Schießständen der Schützengesellschaft: Preischießen. Karlsruher Schwimmverein e. V. Nachm. 3 Uhr im Vereinsbad: Länderkampf im Schwimmen. Kath. Jugend- und Jungmännerverein Karlsruh.-Kuppuz. Vorm. 10 1/2 Uhr: Festgottesdienst mit Fahnenweihe; nachm. 1/2 Uhr: Festtag zum Festplatz (Südtierplatz). Dasselbst turnerische Darbietungen und Volksbelustigungen.

Montag, 8. Juni

Kurzschiffverein Stolze-Schütz. 05. Kurse und Übungen in der Markgrafenschule. (Siehe Anzeiger.) Karlsruher Ruderklub. Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal Klapphorn: Hauptversammlung.

Ziherklub Karlsruhe. 1/2 9 Uhr Probe im „Brin Karlsruh.“ Ziherverein Edelweih. Jeden Montag 8 Uhr Probeabend im Restaurant „Schilddürger“.

Sonntag, 14. Juni

Badischer Bund deutscher Jäger e. V., Allg. deutscher Jagdschützenverein, Schützengesellschaft Karlsruhe. Abends 7 Uhr: Preisverteilung im Bankettaal des Schützenhauses.

Alle Vereins-Druckschaff

Liefert rasch und preiswert die

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Karlsruhe, Verlag der „Badischen Presse“ Ecke Birtel und Hammstraße.

wenn ein Dampfer kam und wir uns von den meterhohen Wellen auf und nieder tragen ließen. So fühlten wir uns bald ganz sicher im Schoße des Vater Meeres, den wir auch des öfteren in der Breite über schwammen. Bei niederem Wasserstand ging es nach den in der Mitte des Strombettes liegenden Sandbänken, oder wir strebten einem aufwärts fahrenden Dampfer entgegen, schlangen uns in den kleinen, hinten am Steuer angelegten Rachen und sahen so ein Stück weit stromaufwärts, um uns dann wieder von der Strömung nach unserem Badeplatz zurücktragen zu lassen.

Nun zeigte auch der Entschluß, eine größere Schwimmschule zu unternehmen. Wir wollten von Lauterburg nach dem Karlsruher Rheinbadern schwimmen. Ein Sonntag wurde bestimmt, aber der Wettergott war uns nicht günstig die ganze Woche vorher war es kalt und regnerisch gewesen, dennoch ließen wir uns nicht abschrecken, den Plan zur Ausführung zu bringen. Eine Anzahl Schwimmlameraden fuhr mit einem großen Ruderboot vom Karlsruher Rheinbadern nach Lauterburg, die anderen benutzten die Bahn. Im Lauterburgerhafen gingen wir ins Wasser, die Kleider wurden im Boot verkauft, vorrichtig hatten wir uns auf besonderen Wunsch unserer Vereinsvorstände angekleidet. Die Teilnehmerzahl war aber zu groß und infolge des Angebots entstand ein großer Durcheinander, besonders, als wir in den freien Rhein kamen und ein toller Regenschlag uns entgegenstieß. Auch die Temperatur des Wassers war sehr niedrig und wirkte sehr nachteilig auf uns ein. Wir mußten mehrmals am Ufer anlegen, einige sollten zurückbleiben, der Rest wollte dann die Schwimmschule allein durchführen. Die hindernden Seele wurden entfernt, und nun schwamm der eine Teil weg nachdem die übrigen ihre Kleider aus dem Boot zusammengeholt hatten und im strömenden Regen einem sich in der Nähe befindlichen Wirtshaus ausbreiteten. Hier merkten wir erst, daß wir in der Eile nur einen Teil unserer Kleidung mitgenommen hatten, dem einen fehlte das Hemd, dem anderen die Hosen, ein dritter hatte seine Stiefel nicht mitgenommen und während wir noch mit dem Sortieren unserer Kleidung beschäftigt waren, öffnete sich die Türe und zwei unserer Schwimmlameraden, denen die Kälte des Wassers zu sehr zugelegt hatte, waren zu uns zurückgekehrt. Nur mit der Badehose angezogen waren sie gekommen, denn ihre Kleider befanden sich noch im Boot. Nun wurde der vorhandene Kleiderbestand unter die zurückgebliebenen Reste der Schwimmschule verteilt, wobei sich die beiden zuletzt gekommenen sehr bedankten. Auch mit unserem Geld habe ich es, ein allgemeiner Kasentwurf brachte uns Klarheit über die noch zur Verfügung stehenden Mittel. Sie reichten gerade dazu aus, um unsere Reise zu bezahlen und Fahrkarten für die Reise nach Wörth a. Rh. zu lösen. In einem Aufzuge, der selbst an einem Fastnachtstage auf der Kaiserstraße Aufsehen erregt hätte, begaben wir uns an den Lauterburger Bahnhof und erreichten auch unser nächstes Ziel Wörth a. Rh. Von hier aus ging es mit hungrigem Magen (es war inzwischen Mittag geworden, Geld hatten wir nicht mehr, um einkehren zu können und ohne sofortige Bezahlung hätte man uns bei unserem Aussehen wohl kaum etwas verabfolgt) auf der Landstraße nach Marau, überall wegen unserer nur teilweisen Bekleidung Aufsehen erregend, so daß wir herzlich froh waren, als wir Marau im Rücken hatten. Schließlich kamen wir wieder in das Bootshaus eines Karlsruher Rudervereins am Rheinhafen, wo wir auch den Rest unserer Kleider vorfinden und erleichtert aufatmeten, als wir wieder in vollständiger Anlage den Heimweg antreten konnten. Von den anderen Schwimmlameraden hatten drei die Strecke von Marau zurückgenommen, die anderen mußten unterwegs in das Boot gehen. So war unsere unter ungünstigen Verhältnissen unternommene Schwimmschule nicht so ausgefallen wie wir es erhofft hätten, aber mit einem dem Schwimmsport immer eigenen Humor haben wir der Sache die heitere Seite abzugewinnen verstanden und der Heimweg in unserer zusammengekauften Kleidung hat uns noch lange Stoff zu einem lustigen Lachen gegeben.

Durch die persönlichen Beziehungen eines unserer Schwimmlameraden hatten wir die Erlaubnis auch in einem der südlich von Lauterburg gelegenen Seen zu baden. Von dieser Gelegenheit machten wir auch reichlich Gebrauch, besonders als die Militärschwimmschule geschlossen war und wir unser Training im freien Wasser hier aufnehmen konnten. Der See ist sehr schön gelegen, sein Rand ist mit Schilf materlich umwachsen und an einzelnen Stellen kammigen Seerollen den

Wasserspiegel, eine träumerische Stimmung liegt über dem Ganzen. Hier entstand später auch das Badehaus eines Karlsruher Schwimmvereins, das leider während dem Kriege ausgebe-

Kun hat die neue Zeit und die mit ihr verbundene Ausdehnung unserer Stadt uns diese schönen Badegelegenheiten größtenteils weggenommen. Es dürfte deshalb sehr angebracht sein, die Erinnerung an dieselben wieder einmal aus der Vergessenheit heraufzuholen. Sicher wird sich mancher, der diese goldene Jugendzeit miterlebt hat, mit Freude ihrer erinnern und gleich mir, all ihre Schönheit gern wieder einmal an sich vorüberziehen lassen.

Aus dem Vereinsleben.

Sommerfeier des Besetzturnvereins. Der Abend des 27. Mai vereinigte die Mitglieder des Besetzturnvereins zu einer Sommerfeier auf dem Plage und im Vereinslokal des T.V. im Wildpark. Zwischen Regentagen ein Tag voll Sonnenschein und ein klarer ruhiger Abendhimmel, das war ein Umstand, der den rechten Stimmunguntergrund abgab und wesentlich zum guten Gelingen der Feier beitrug. Wie jedes Jahr spielten Damen und Herren gemeinsam einige bekannte Jugendspiele, dabei gab es humorvolle Augenblicke. Auch zwei vierstimmige Männerchöre wurden noch im Freien klangvoll zum Vortrag gebracht. Als mittlerweile allzu rasch die Dämmerung in Nacht übergegangen war, wurde die Feier in den Räumen des Vereinslokal fortgesetzt. Herr Maier brachte mit seiner Blechharmonika bald recht vergnügliche Stimmung unter die Teilnehmer. Wie jedes Jahr waren auch die von den Herren R. Rüdinger und Schilde geleiteten Gesellschaftsspiele aus. Troßdem die diesjährige Sommerfeier erst die zweite war, ist diese Veranstaltung bereits zu einer der beliebtesten des Vereins geworden, man darf deshalb hoffen, daß sie alljährlich im Programm des T.V. erscheinen und den gemachten Erfahrungen entsprechend weiter ausgebaut wird.

Kurzschiffverein Stolze Schütz 1905 Karlsruhe. Der Verein konnte in diesem Jahre auf sein 20jähriges erfolgreiches Bestehen zurückblicken. Das 20. Stiftungsfest im Felsenbad des Felsenbades nahm unter Mitwirkung erster Karlsruher Kräfte (Hr. Cilly und Herrmann, Herr Hans Heinz und Frau Ida Rögele) und der ausgezeichneten Kapelle einen vorzüglichen Verlauf. Die Preisverteilung für das Vereinswettbewerb zeigte erneut, daß eine schöne Anzahl junger Leute nach der Erlernung der Kurzschiff dem Verein treu blieben, und durch eifrige Benützung der Vereinsübungen und der reichhaltigen Bibliothek gute und beste Leistungen (bis zu 220 Silben) erzielen konnten. Einige begabte Mitglieder hatten künstlerische Arbeiten mit künstlerischer Ausstattung versehen; einem andern ist es gelungen, auf eine Postkarte 4741 Silben in gut leserlicher Rechtschrift zu schreiben, um zu zeigen, wie kurz unsere Stenographie ist. Herr Mr. Unmähig, der dem Verein seit Gründung angehört, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Wie aus dem Infertentiel ersichtlich, hat der Verein aus Zweckmäßigkeitsgründen sein Übungslokal von der Leopoldschule in die Markgrafenschule (Eingang Kreuzstraße) verlegt. Es beginnt dort neben den sonstigen Übungen wieder ein kurzer Auffrischungskursus für Stolze Schütz. Ferner werden in der Anzeiger-Mitglieder und sonstige Schriftfreunde zum „Vereinsabend“ am kommenden Mittwoch in das Vereinslokal „Rohr“ eingeladen. In diesem wird die Hauskapelle für gute Unterhaltung sorgen; ferner werden die Erlöse der Mitglieder beim Wettschreiben anlässlich des Bundesstaates in Durlach bekanntgegeben, bei dem in den Gruppen von 80-240 Silben 16 erste und 1 zweiter Preis, ferner von den Vereinsteamen schaften in der B-Klasse und in der C-Klasse je ein Preis und beim Schnelllesen ebenfalls ein Preis erronnen worden ist.

Gesellschaft Tuistonia. In Pfingsten beugte die Gesellschaft Tuistonia das Fest ihres 36jährigen Bestehens. Am Samstag abend fand ein solennes Festkommers im Saale des „Goldenen Adler“ statt, der einen schönen Verlauf nahm. Bei einem Auszug mit Familien nach Durland in das Gasthaus „zum Adler“ machten sich die Herren Schäfer, Gellmann und Baude besonders verdient. S. Angewandte und Sittlich. Am Freitag, den 12. Juni wird im Bärenwinger (Colosseum) Bericht über die Pfingstturn in den Wilden Käfer erstattet. Am Freitag, den 26. Juni, findet im Bärenwinger ein gemütlicher Abend statt. Der hochw. Hr. Ritz in der Silorettagruppe unter Führung von Herrn Walter Platz ist jetzt endgültig auf die Zeit vom 5-12. Juli festgesetzt worden. Anmeldungen haben bis spätestens 27. Juni im Sporthaus Fremdenhof (Kaiserstraße) oder im Sporthaus Müller (Waldstraße) zu erfolgen.

Karlsruher Filmchau.

Badische Lichtspiele Konzerthaus.

Anlässlich der Volksheimischen Ausstellung wird ab Samstag der große Hundefilm „Kintintin, der Hund von Karibu“ vorgeführt, der die größten bisherigen Leistungen des berühmten Wandlerhundes zeigt.

Kintintin, der durch seinen fabelhaften Spürsinn, seine unerhörte Intelligenz und verblüffenden Leistungen als Springer und Kämpfer überall Stürme der Begeisterung hervorrief, stellt sich seinen auch hier nach Tausenden zählenden Bewunderern in einer neuen Rolle vor, in der er seine ersten Leistungen noch um ein Bedeutendes übertrifft. Kintintin hat ein selten scharfes Gedächtnis (im Film, wenn er den Todfeind seines Herrn greifbar ausfindig macht und seinen Herrn in höchster Todesnot aus dem zweiten Stockwerk eines Hauses durch Fallendenleitern errettet). Er hat ein sehr feines Vernehmigen, ausgeprägtestes Ortsgedächtnis und ein seltenes Vermögen, sich in unbekanntem Gebirgen zurechtzufinden; er ist der schnellste und ausdauerndste Läufer, ein sehr geschickter Schwimmer und Taucher und der beste Kletterer.

Wer ist „Kintintin“ und woher stammt dieses Wunder unter den vierbeinigen Tieren des Menschengeschlechts? Woher der sonderbare Name? Nun, Kintintin ist trotz seines amerikanischen Herrn und französischen Namens ein deutscher Schäferhund und Kriegswaise, den das Kriegsende nach Amerika verschlug. „Kintintin“ ist der Name der kleinen Glückspuppe, welche die Französinen in jener Zeit anfertigten und ihren Verbündeten schenkten, bevor sie an die Front gingen. Sein neuer Herr konnte keinen deutschen Namen und nannte ihn „Kintintin“, d. h. Glückbringer. In die neue Welt nahm Kintintin all das mit, was die deutschen Soldaten die großen Siege im Weltkrieg erkämpften lieb; unbedingten Gehorsam, Treue auf Tod und Leben und absolute Furchtlosigkeit. Sein Herr bemerkte bald, wiewertvoll der Hund er gemacht, und nun kam die Zeit der Schule und der Dressur. Kintintin lernte spielend und bestand sein Examen mit „summa cum laude“. Die Tätigkeit beim Film gestiftet ihm ausgezeichnet. Er schauspielert nicht, macht auch keine andäckerlichen Bewegungen, sondern er lebt mit seinem flugen Hundeverstand die einzelnen Etappen des Spiels, als ob alles wirkliche Geschehen wäre.

Der Film, von wundervollen artistischen Landschaften umrahmt, ist in jeder Beziehung ein Meisterwerk und zeigt uns, wie bei fluger Förderung und Entwicklung der natürlichen Instinnte und Fähigkeiten gewisser Hundestämme der Hund nicht allein Retter und Beschützer seines Herrn sein, sondern wiewertvoll wichtige Rolle und außerordentliche Verwendbarkeit er auch im Dienste der Polizei, beim Grenzschutz und beim Jagdwesen bezeugen kann.

Handlung veranstaltet, die für ein geringes Entgelt jedem den Genuss des Abends vermitteln sollen.

Literatur. Wegweiser und Hotelführer für das Badenland. Ueber die vornehmsten badiſchen Erholungsgebiete im Schwarzwald am Neckar und Bodensee ist hiesigen ein Wegweiser und Hotelführer 1925 erschienen, der in übersichtlicher Weise die wichtigsten Angaben über die einzelnen Bäder und Kurorte sowie Sommerfrischen und Fremdenstädte hinsichtlich Reisewege, Höhenlage, Landschaft, Heilanzeigen, Sehenswürdigkeiten usw. enthält.

nämlich einen sehr gut angeleiteten Galtstättenführer, der auf der Titelseite wiederum das bereits bekannt eingetragene blaue Werbebild „Das bayerische Allgäu“ von Kunstmaler E. Senel zeigt. Im Text sind die bewirtschafteten Unterkunftsstätten im bayerischen Allgäu aufgeführt und sodann sämtliche Hotels, Gasthöfe usw. des Allgäus in alphabetischer Reihenfolge der Orte. Bei jeder Galtstätte ist die Zahl der Zimmer und Betten, der sonstigen Bequemlichkeiten und vor allem überall der Preis für Bett und Pension angegeben. Dieser Galtstättenführer ist wie der kürzlich erschienene 14seitige illustrierte Galtprospekt des Allgäus in allen

Reisebüros oder unmittelbar vom Verband Allgäuer Verkehrsvereine (Verkehrsbüro) in Immenstadt unentgeltlich zu beziehen. Ein reich illustriertes Werbebild für das Allgäu verleiht der Verband gegen Entlohnung von 1,70 M auf das Postfachkonto des Verbandes 30 587 München

„Deutscher Bäder-Kalender“, Ausgabe 1925. Herausgegeben vom allgemeinen Deutschen Bäderverband, mit einer Einführung von Ministerialdirektor Prof. Dr. Dietrich, Berlin, und mit einem Vorwort von Generaldirektor R. K. H. Neuenahr. Verlag Bäder- und Verkehrsverlag, G. m. b. H., Berlin SW 11. Die vorliegende Renausgabe enthält drei geforderte Abchnitte, die alles zusammenfassen, was wissenschaftlich und praktisch über das deutsche Bäderwesen Aufschluss gibt. Der 1. Teil behandelt das deutsche Bäderwesen, der 2. Teil die Galtstätten in den deutschen Bädern, bearbeitet von Sanitätsrat Dr. W. v. Ullrichs in Höhe, der 3. Teil gibt über die Hotels in den Bädern und Kurorten Auskunft und ist von dem Sanitätsrat des Reichsverbandes deutscher Hotelbesitzer, Dr. Knappmann, bearbeitet. Ueber die Bedeutung des vorliegenden Werkes äußert sich Ministerialdirektor Prof. Dr. Dietrich, in seiner Einführung wie folgt: „So ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk geschaffen, das nicht nur den Verwaltungen, sondern auch den Behörden, namentlich den Versorgungsbehörden und Gesundheitsbehörden, den amtlichen Verkehrsstellen des In- und Auslandes, sowie den deutschen Konsularen des Auslandes über alle wichtigen Eigenschaften der deutschen Bäder und über ihre Anwendung auf den Aufenthalt eines Befamntwerden in den beteiligten Bevölkerungskreisen in zweckmäßiger Weise vermittelt.“

Wer zu wandern versteht, kocht ab! Das wird zum Hochgenuss bei Verwendung von Knorr Suppenwürst oder Knorr Erbsenwürst!

Neustadt im Schwarzwald. 850-1200 m ü. d. M. Station der romant. Höllentalbahn Freiburg-Donauschingen. Klimatischer Wald-, Nerven- und Höhenluftkurort. Am Fuße des Hochfirn und in nächster Nähe des Titisees, bekanntester und beliebtester Stützpunkt für Höhenwanderungen im südlichen Schwarzwald.

BadMingolsheim. Europas stärkste schwefelhaltige Quelle. An der Bahnhöhe Heidelberg-Bruchsal gelegen. Fernruf 26 Mingolsheim. Umgebaut, neuzeitl. vornehm eingerichtet. Pension im Hause, gute bürgerliche Verpflegung auch für Passanten.

FREIBURG I. Br. Hotel und Pension STEPHANIE. Gediegenes, ruhiges Haus. 30 Betten. Zwei Minuten vom Bahnh. Poststr. 3. 214b

Hohfluh Hotel Schweizerhof. Prächtiges Alpenpanorama! Pension von G.-M. 8.— an. Prospekte. Familie Gysler.

Gasthof und Pension zum Kirchen Altglashütten am Feldberg. 1000 m ü. d. Meer. Telefon Nr. 2. Gute und hübsche Pension. Eigene Landwirtschaft. 144b

BERGZABERN. bestbesuchteste Sommerfrische der Rheinpfalz inmitten prächtiger Tannen- u. Kastanienwälder. Voller Pensionspreis 5.50-7 Mk. Prospekte versendet die städt. Kurverwaltung. 277b

NECKAR-HOTEL Heilbronn a/Neckar. Besitzer: H. SCHNEIDER. — Neueröffnet! — Größtes Hotel in Heilbronn mit allen Bequemlichkeiten.

Hotel Bellevue au Lac Hilterfingen Thunersee (Schweiz). Neues Haus. Zimmer mit fl. Wasser. Pension v. G. M. 10.— an. Orchester. Tea Room. Prospekte. 200b

Gasthaus z. g. Raben, Furtwangen. Höhenluftkurort. — 1045 Meter über dem Meer. — Telefon Nr. 84. Eigene Landwirtschaft. Pensionpreis von 6 Mk. an. 201b

Kurhotel Westenhütter 65 Zimmer. Tel. 74. Kurhaus Behret Telef. 1. Auto-Garage und Vermietung. Erholungsheim Friedrichsruhe 30 Zimmer. Kurhaus Waldhorn Tel. 40. Bade- und Kuranstalt Heiss Telefon 101. Wannen- u. Heilbäder, Massage usw.

Neckar-Dampfschiffahrt. Abfahrten von Heilbronn nach Heidelberg Sonntags vorm. 7.45 Uhr und nachm. 12.30 Uhr, sowie Donnerstags 7.45 Uhr vorm. Näheres durch die Direktion in Heilbronn. Fernsprecher 38. A1905

Oberegg ob Heiden. Schweiz, 886 m. ü. d. M. Hotel und Pension Bären. Komfortabel eingerichtet. Sehr schöne alpine Gegend mit prächtiger Aussicht in die Alpenwelt.

Furtwangen „Hotel Sonne“ 872-1050 Meter über dem Meer. Vollständig renoviert, schön eingerichtet. Fremdenzimmer, Gaststube der Antolinie Zehner-Furtwangen. 201b

Unteruhldingen a. Bodensee. 247b. Gute Unterkunft u. Verpflegung in d. Gasthfen. Langenargen, Bodensee. Schönster Strand am See — Familienbad — Angel- und Rudersport — Dampferfahrten. Gasthof „Helvetia“ Kleines, gemütliches Familienhotel direkt am See, mit bester reichlicher Verpflegung. 164b

Jungelfingen (Württ.) in schönster Lage des Kochertals. Glaubersalz-Quelle für Magen-, Darm-, Leber- und Gallensteinleiden. Ausgezeichnete Heilerfolge. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Anskanz: Stadtschultheißenamt (Telephon 58). 256b

Luzern HOTEL CÉCIL an Nationalquai. 120 Betten / Bäder / Lauf. Wasser. Großes feines Restaurant / Grill / Bar / Klavier-Orchester. Riedweg-Dialer, früh. Hotel Victoria. 188b

Schluchsee Gasthaus u. Pension zum Seehof. Befamnter qu. bürgerl. Haus. Gute Küche. Weine. Söhne Fremdenzimmer. Weizenbrot an See- u. Küchlhoferei. Tel. 101. 214b

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Badischen Presse.

Wilderswyl bei Interlaken (Schweiz) SCHLOSS-HOTEL. Beste Empfehlungen. Pension Mk. 8.—12.— 234b

Fürstentum Liechtenstein im schweizerisch-lichtensteinischen Rheintal. Alpenkurhaus CAPLEI, 1550 Met. ü. d. Meer oberhalb Vaduz. Geöffnet von Mitte Juni bis Ende September. Besitzer: Dr. Schädler, Vaduz. Pension v. Fr. 8.50 bis Fr. 10.— je nach Wahl der Zimmer. Prospekte durch die Kurhaus-Verwaltung, Gafel-Vaduz.

Kurort Heiden. 400 m über dem Bodensee — 810 m über Meer — Zahnradbahn Birschach-Heiden. Sonntags- und Rundfahrt-Billette, Generalabonnements. Bergluft und Sonnenschein! Nervenstärkendes, wieder Schlaf bringendes Klima. Herrliches Panorama. Große schattige Anlagen. Lawn Tennis. Wald- u. Kurpark. Casino. Täglich 3 Konzerte. Soirees dansantes. Wasserheilanstalt. Mäßige Preise. — Prospekte gratis durch das Verkehrs-Bureau. Beliebte Ausflugsziele: Fünftänderblick, Landegg, Bellevue, Unterrechtsteinerbad, Kalen-Gupf, St. Anton. 220b

ST. GALLEN (Schweiz) 673 Meter über Meer — Ostschweizerischer Verkehrsmittelpunkt.

FILZBACH Hotel-Pension Rössli. 70 Betten. Luftkurort in waldreicher Gegend. Schattiger Garten. Vorzügliche Verpflegung. Selbstgekelterte Weine. Prospekte. 284b am Walensee, 720 M. ü. d. M. Geschwister Menzi.

Ihre Familie erholt sich diesen Sommer ausgezeichnet in DAVOS SCHWEIZ. 1500-1800 M. & MEER-PRÄCHTIGSTE TOUREN. PKSSZ - BIPPEL - SEE - ALLE SPORTE NICHT ÜBERFÜLLT - MÄSSIGE PREISE. Pension Villa Ena Davos. Kleine, feine Pension. Sonnige Liegeterrassen. Pension von Fr. 11.— an. 251b

Ueberlingen am Bodensee Kurhaus St. Leonhard. Eine der am schönsten gelegenen Erholungsstätten des Bodensees. Große Parkanlagen. Kegelbahn. Mäßige Pensionspreise bei bester Verpflegung. Bäder, Auto und Garage. Prospekte. Telefon 31. Ueberlingen.

Die schönste Sommerfrische Boralbergs! der Bregenzerwald. In herrlicher Gebirgs- und klimatisch bevorzugter Höhenlage. Wälder und Hochgebirge mit herrlichen Tannenwäldern, schönen Wasserläufen und Alpenflora (Edelweiss); Bahnverbindung ab Bregenz. Gute Unterkunftsmöglichkeiten und ausgezeichnete Verpflegung bei mäßigen Pensionspreisen. Verlangen Sie Auskunft bei einem der nachstehenden Gasthöfe und Pensionen:

Grimmialp. Grand Hotel. Berner Oberland, Schweiz, 1900 m über dem Meer. — Neu renoviert. Eröffnung: 20. Juni. Idealer Sommeraufenthaltsort. — Autogarage. — Tennis. Pension von Fr. 12.— an. 240b

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN In der 1. Klasse. Sommerreise mit den neuerbauten bequemen Dampfern der „SIERRA-KLASSE“ des NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN. Vorzügliche Reisegelegenheiten I. u. III. Klasse. Ferner mit den beliebten Dampfern „Werra“, „Weser“, „Köln“, „Grafeld“. Für Mittelklasse und III. Klasse. Hervorragende Verpflegung und Bedienung. Kostenlose Auskunft und Prospekte durch NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN und seine Vertretungen. in Karlsruhe: Norddeutscher Lloyd Agentur, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Kaiserstrasse 183. in Baden-Baden: Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichtentalerstr. 10 (C16 Zähler). in Bruchsal: Franz Eisinger, Oberrimbacherstrasse 23. in Pforzheim: Franz Lepper, Goethestrasse 14. Nur für Frachten: A1276 Norddeutscher Lloyd, Frachtkontor Stuttgart G. m. b. H., Friedrichsbad.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 5. Juni 1925.

Briefmarken zur Tausendjahrfeier der Rheinlande.

Zur Tausendjahrfeier des Rheinlands gibt die Deutsche Reichspost Freimarken zu 5, 10 und 20 Pfennig sowie Postkarten zu 5 Pfennig heraus. Sie sind in der nächsten Woche, zunächst im Rheinland, an den Posthäkern erhältlich. Sobald genügende Mengen gedruckt sind, werden die Marken im ganzen Reichsgebiet vertrieben werden; sie sollen bis in den Herbst hinein im Verkehr bleiben.

Eine Marke, die dem allgemeinen Verkehr dienen soll, kam nur die gewöhnliche Größe der Pfennigmarke erhalten. Da die Kleinheit des Raumes der zeichnerischen Wiedergabe eines Gedankens enge Grenzen zieht, war die Wahl des Markenbildes besonders schwierig. Zu dieser Frage, an deren Lösung der Reichspostwart eifrig mitgearbeitet hat, lagen mancherlei Anregungen vor, die sich aber alle nicht als ausführbar erwiesen. Landschaften, Bauwerke, Persönlichkeiten von rein künstlerischer Bedeutung mußten von vornherein ausgeschlossen; auch die Geschichte vor tausend Jahren bot keinen brauchbaren Stoff. Die Deutsche Reichspost entschloß sich deshalb, ein Bild der Gegenwart zu geben, mit wenig Strichen in gedrängter Kürze zu zeigen, was das Rheinland kennzeichnet, und die Zugehörigkeit zum Reich zu betonen. Der Entwurf der Marke, der von dem aus Bonn gebürtigen Berliner Architekten und Graphiker Dipl.-Ing. Otto Fritze herrührt, zeigt den Rhein mit seinen charakteristischen Buhnen, am linken Ufer eine Burgruine auf rebenbewachsenem Hügel, auf dem rechten eine Hofenanlage, die romantische Vergangenheit deutscher Landt und die Schöpfung moderner deutscher Landt und die Arbeitsstätte deutschen Fleißes. Ueber dem Bergkranz des Hintergrunds erhebt sich viktorianisch der Kopf des Reichsadlers, der offenen Auges beobachtend nach Westen blickt und mit ruhiger Sicherheit die Woge am Rhein hält. Der Schnabel ist abweisend vom amtlichen Reichswappen geschlossen.

Der geringe Raum verbot es, neben der Inschrift „Deutsches Reich“ in der Umschrift die Worte „Tausendjahrfeier des Rheinlandes“ und die Jahreszahlen anzubringen. Die Umschrift soll betonen, daß die Feiern nicht dem deutschen Rheinland allein gilt, sondern dem ganzen deutschen Vaterlande, daß das Rheinland deutsch ist, deutsch gewesen ist seit dem Bestehen eines deutschen Gesamtstaates und deutsch bleiben will und soll, solange ein deutsches Reich besteht. Alles dies erzählt am kürzesten zusammengefaßt, wenn neben die Inschrift „Deutsches Reich“ die Worte „Deutsches Rheinland“ gesetzt wurden.

Die Marken werden in einfarbigem Buchdruck hergestellt, weil die Farbe gezeitigt haben, daß Einfarbendruck besser wirkt als Zweifarbendruck.

Der Sommerfahrplan auf den Reichseisenbahnen ist mit dem heutigen Tage in Kraft getreten. Er bringt eine Reihe neuer Durchgangszüge, wovon in der „Bad. Presse“ bereits berichtet worden ist. Im Nahverkehr sind nur wenige Abweichungen vom bisherigen Fahrplan eingetreten, immerhin genügt eine halbe Minute zum Verpäten eines Zuges, weshalb es sich empfiehlt, vor Antritt einer wenn auch noch so kleinen Reise den Fahrplan genau zu studieren.

Tag des deutschen Badewesens in Karlsruhe. Die der Erweckung und Stärkung der Anteilnahme am Schwimmen und Baden dienende Tagung, die von 5 großen Verbänden in den Tagen vom 4.—7. Juni d. J. in Karlsruhe als „Tag des deutschen Badewesens“ veranstaltet wird, findet ihren Höhepunkt in einer groß angelegten Versammlung am Samstag, den 6. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr, im großen Festsaal. Herr Universitätsprofessor Dr. Schumacher aus Münster wird den Festvortrag unter der Losung „Baut Bäder!“ halten. Niemand wird bestreiten können, daß die in Badeanstalten angelegten Werte taufendfachen Nutzen durch Hebung der Volksgesundheit und insbesondere durch Erziehung unserer Jugend. Für solche Zwecke dürfen auch knappe Mittel, wie sie uns nach einem verlorenen Kriege nur noch zur Verfügung stehen, angewendet werden, ohne daß von Vergeuden gesprochen werden kann. Ein zahlreicher Besuch der Versammlung ist angesichts der hohen Bedeutung der Tagung und ihrer Ziele dringend zu wünschen. Es ist jedermann freudlichst eingeladen, der Zutritt zu der Versammlung ist vollkommen frei.

Jungmännerheim der evangelischen Stadtmission. Die Instandsetzungsarbeiten des Jungmännerheims der Stadtmission im früheren Hotel zum grünen Hof, Kriegsstraße 5, gehen nun ihrem Ende entgegen. Meier und Tapezierer sind tüchtig an der Arbeit. Mit dem Aufgang der Sonne wird der Tagungsaal, der bis jetzt gewartet, so daß nicht ein Wohlfahrter findet, der hierin für diesen Zweck den nötigen Betrag findet. In den neu hergerichteten Wirtschaftsräumen steht bis jetzt noch geeignete Beleuchtung. Auch hier fehlen die Mittel. Sämtliche Tapeten wurden geschont. Manches Witwenstüchlein ist beigeleuchtet worden. Die Stadtmission dürfte Beispiele ruhrender selbstloser Eingabe erleben. In den nächsten Tagen soll das Heim bezogen werden. Die Einweihung findet etwa Mitte Juni statt.

Bezirksjugendtag des Bezirkes Karlsruhe des katholischen männlichen Jugend. Am Sonntag, den 7. Juni 1925, findet im Stadthotel Ruppur der Bezirksjugendtag des Bezirkes Karlsruhe der katholischen männlichen Jugend, verbunden mit 10jährigem Stiftungsfest und Fahnenweihe des katholischen Jugend- und Jungmännervereins Ruppur statt. Morgens ist Fest Gottesdienst mit Weihe der Fahne, nachmittags Festaus, der nahezu 30 Vereine mit etwa 800 Teilnehmern durch die Straßen von Ruppur nach dem Südborn-Sportplatz. Dortselbst sind turnerische Vorführungen der Deutschen Jugendkraft. Die Festrede hält Gewerbelehrer Scherzbed. Kindertransport. Am Montag, den 8. d. M., trifft vom Kindererholungsheim Heuberg abends 5.38 Uhr ein größerer Transport Kinder, die durch den Verein Jugendhilfe zu einem sechswohentlichen Erholungsurlaub dort untergebracht waren, auf dem Hauptbahnhof hier ein.

Deutsch-österreichischer Reiseverkehr. In Ergänzung einer Notiz, die vor einigen Tagen in dieser Frage verbreitet wurde, wird noch mitgeteilt: Gemäß einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Vereinbarung mit Österreich werden von österreichischen Bundesangehörigen an Stelle bisheriger Sichtvermerksgebühren ab 1. Juni 1925 bis auf weiteres erhoben: für Sichtvermerke zur einmaligen Durchreise ohne freiwillige Fahrtunterbrechung mit regelmäßiger Höchsthöhe von drei Tagen eine Reichsmark; für Sichtvermerke zur einmaligen Einreise oder Ausreise sowie zur einmaligen Ein- und Wiedereinreise oder zur einmaligen Aus- und Wiedereinreise unter Beachtung der allgemeinen geltenden Bestimmungen über Gültigkeitsdauer fünf Reichsmark; für Sichtvermerke zum beliebigen häufigen Grenzübertritt innerhalb 12 Monaten zehn Reichsmark.

Unfälle: Im Hopodrom auf der hiesigen Messe stürzte am Mittwoch abend während des Reitens ein 22jähriges Serrierfräulein vom Pferd und zog sich innere Verletzungen zu, welche ihre Aufnahme ins städt. Krankenhaus erforderlich machte. — Beim Anzünden eines Spiritusapparates kam eine auf der Messe befindliche

Reformen im Gebäudeversicherungswesen.

Zuschläge zur Brandentschädigung. — Die Wünsche auf Einführung von Gefahrenklassen. — Keine Zusatzversicherung.

Amtlich wird bekannt gegeben:

Der gemäß Artikel 4 des Gesetzes vom 4. August 1920 über die Abänderung des Gebäudeversicherungsgesetzes zu gewährenden Zuschlag zu der gesetzlichen Brandentschädigung wird bis auf weiteres in der Weise festgesetzt, daß ein Gesamtentschädigung (Grundentschädigung) samt Zuschlag in Reichsmark gewährt wird, die sich beläuft:

- a) für Schadensfälle, in denen die Wiederherstellung der Gebäude in der Zeit vom 1. Januar bis 28. Februar 1925 erfolgt, auf das 1,35fache;
- b) für Schadensfälle, in denen die Wiederherstellung der Gebäude in der Zeit vom 1. März bis 30. April 1925 erfolgt auf das 1,45fache;
- c) für Schadensfälle, in denen die Wiederherstellung der Gebäude in der Zeit vom 1. Mai 1925 an erfolgt, auf das 1,55fache.

bez. nach Baupreisen vom 1. August 1914 festgesetzten Entschädigung.

Mit diesen Zuschlägen hat die Gebäudeversicherungsanstalt der Verteuerung im Bauwesen Rechnung getragen. Damit sind aber die Wünsche in Bezug auf die Reformen im Gebäudeversicherungswesen noch nicht restlos erfüllt. Wie sich unsere Leser erinnern werden, kam diese Angelegenheit auch bei der Beratung des städtischen Vorschlags im Karlsruher Bürgerausschuß zur Sprache. Unter vielfacher Zustimmung des Hauses wurde dem Stadtrat empfohlen, für die Einführung der Gefahrenklassen und für die Unterbrechung der städtischen Feuerwehren durch die Brandversicherungen einzutreten. Von dem Redner der Deutschen Volkspartei wurde die Forderung eingehend begründet mit den Hinweisen auf die gemaltigen Summen, die die Stadt Karlsruhe für den Feuerchutz aufwendet und mit einer Gegenüberstellung der Summen, die einerseits von der Gebäudeversicherungsanstalt durch Umlagen aus der Stadt geholt werden, andererseits für Brandschäden in der Stadt bezahlt werden. Der Schätzungswert der Häuser in Karlsruhe beträgt rund 400 Millionen Mark. Der Umlagefuß der Gebäudeversicherung betrug im Jahre 1924 25 Pfennig, im Jahre 1925 18 Pfennig. Es ergibt sich also, daß für die Gebäude der Stadt Karlsruhe allein jährlich 7—800 000 Mark an die Gebäudeversicherungsanstalt abgeführt werden müssen. An Brandentschädigungen hat die Gebäudeversicherungsanstalt in Karlsruhe in einem Zeitraum von 10 Jahren rund 600—700 000 M. jährlich ausgegeben, also

rund 15 Bg. pro Tausend der Versicherungssumme, während beim 25 Bg. bezahlt werden mußten. Der Reservefonds von Millionen, den die Gebäudeversicherungsanstalt im letzten herausgewirft hat, ist also einzig und allein den geringen Umlagen für Brandschäden in den Städten zu verdanken, die ihren mühseligen Feuerchutz große Brandschäden verurteilt. Da aber dieser Feuerchutz sich in den Umlagefüßen der Städte bemerkbar macht — wir erinnern daran, daß das neue Feuerbüchse der Stadt Karlsruhe allein 6—700 000 Mark kostet —, ist es gewiß unbillig, wenn die Stadt Karlsruhe von der Gebäudeversicherungsanstalt einen angemessenen Zuschlag für ihren Feuerchutz verlangen darf.

Was nun die Einführung der Gefahrenklassen anbelangt, wird man kaum bestreiten können, daß dieses Sachverhalte am besten entsprechen würde. Es muß also ausgegeben werden, daß auch die Gründe, die gegen diese Umlagen ins Feld geführt werden, zurzeit schwer ins Gewicht fallen. Da ist vor allem zu berücksichtigen die gegenwärtige Lage der städtischen Bevölkerung. Es ist zu befürchten, daß durch die Einführung der Gefahrenklassen die Brandversicherung auf Lande so stark gesteigert werden müßte, daß für viele der städtischen Hausbesitzer diese Last untragbar wäre und die Umlagen, die die Gegenfüße zwischen Stadt und Land wieder ausgleichen würden. Unmöglicher Grund wird angegeben die Schwierigkeit. Durch die Einführung der Gefahrenklassen natürlich jedes Versicherungsobjekt genau geprüft und neu eingeschätzt werden. Da in Baden rund eine Million Gebäude eingeschätzt werden müßten, kann man sich vorstellen, welche gewaltige Arbeit leisten wäre, eine Arbeit, die nicht nur mehrere Jahre beanspruchen würde, sondern auch ganz erhebliche Summen verschlingen würde. Es wird nun also auf die Einführung der Gefahrenklassen verzichtet.

Und nun noch ein Wort zu den amtlich bekannt gemachten Zuschlägen. Wie man hört, ist die Gebäudeversicherungsanstalt schwer zu dieser Aufwertung zu bewegen gewesen. Es besteht ursprünglich die Absicht, die Zuschläge den Versicherten selbst zu lassen in Form einer Zusatzversicherung nach dem Modus, bei dem bekanntlich bei der staatlichen Gebäudeversicherung nur vier Fünftel versichert werden konnten. Den Versicherten ist überlassen, das fehlende Fünftel durch eine Privatversicherung zu decken. Erfolgreichem Maße fand aber dieser Plan nicht die Unterstützung im Verwaltungsrat der Gebäudeversicherungsanstalt. Hat sich wahrscheinlich noch rechtzeitig erinnert, wie Wenige das fehlende Versicherungsfünftel freiwillig erlegten und wie Not durch diese ungenügende Versicherung bei Brandfällen standen ist.

Rothkreuztag 1925.

Vom Bad. Landesverein vom Roten Kreuz

Als Beendigung des Weltkrieges haben sich sämtliche Organisationen vom Roten Kreuz in Deutschland (Frauenvereine vom Roten Kreuz, Männervereine vom Roten Kreuz mit ihren Sanitätsabteilungen, Genossenschaften, Krankenpfleger usw.) in dem „Rotes Kreuz“ zu gemeinsamer Wohlfahrtsarbeit zusammengeschlossen. Das Deutsche Rote Kreuz hat beschlossen, nach dem Beispiel der Länder, in ganz Deutschland einen allgemeinen Rothkreuztag alljährlich im Juni stattfinden zu lassen. Dieser Rothkreuztag soll durch eine einheitliche Begehung im ganzen Reich begangen werden und Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes in einer volleren Weise der breiten Öffentlichkeit darzulegen. Er soll in jedem Jahre zum ersten Male am 14. Juni stattfinden.

In Baden wird diese Veranstaltung dementsprechend vom Badischen Landesverein vom Roten Kreuz und dem Landesverband der badischen Männerhilfsvereine mit seinen Sanitätsabteilungen vom Roten Kreuz. Der Tag soll festlich begangen werden. Der Verband ausübende Veranstaltungen, wie Uebungen der Soldaten, Verteilung von Flugblättern, Vorführung von Reden, entsprechende Ausschmückung von Schaufenstern; auch soll ein Fest für die örtlichen Organisationen gewonnen werden durch Verkauf von Blumen, Zandhölzern und dergl. m.

Als Hauptaufgaben der Wohlfahrtspflege des Deutschen Roten Kreuzes, die in der Öffentlichkeit nur sehr wenig bekannt sind, sind zu nennen: Hilfeleistung bei deutschen und ausländischen außerordentlichen Notständen, Hebung der Volksgesundheit, Bekämpfung von Seuchen und Volkskrankheiten, die Förderung der Gewinnung sowie einheitliche Ausbildung mit Ausrichtung auf Uebung und weiblicher Kräfte und Hilfskräfte für die Krankenpflege, Uebung und Hilfsdienst und Lösung verwandter Aufgaben, Uebung der amtlichen Jurisdiktion für Kriegsbeschädigte und dergl. m.

In letzter Zeit, seit der Ruhrbelegung obliegt dem Deutschen Roten Kreuz im Auftrage des Reiches die Betreuung der in den Rheinländern Ausgewiesenen und Verdrängten, ferner der polnischen Gefangenen im besetzten Gebiete. Wir hoffen, das der Rothkreuz dem Deutschen und besonders dem Badischen Roten Kreuz neue Mitglieder, Freunde und Förderer zuführen wird.

Bücherchau.

Von der Faser zum Gewand. Bild in die Verarbeitung des Textiles. Von Hans Wolfgang Beim. Mit 87 Abbildungen und einem großen Umschlagbild. Preis geb. 1.20 G.M., geb. 2 G.M. Brachhage Verlagshandlung, Stuttgart.

Tierecke und Menschenlebe. Von Wilhelm Bölsche. Mit 7 Abbildungen im Text. Preis geb. 1.20 G.M., geb. 2 G.M. Brachhage Verlagshandlung, Stuttgart.

Das Zimmerartenbuchlein. Eine Anleitung zur Pflege und zum Einrichten der Zimmerblumen von Bruno Schönfelder mit 8 Tafeln und 30 Zeichnungen im Text. 1.20 G.M., geb. 2 G.M. Brachhage Verlagshandlung, Stuttgart.

Unbewusstes Seelenleben. Die Psychoanalyse freundschaftlich dargestellt. Von Hans Jullier. Mit 20 Abbildungen. Preis geb. 1.20 G.M., geb. 2 G.M. Brachhage Verlagshandlung, Stuttgart.

Alfred de Vigny: Slaventum und Größe des Soldaten. Eine Trilogie im Schönen Bonapartes. Fontos-Verlag Freiburg i. B.

Busanitische Wandmalerei zu Konstantinopel. Auf der Reise nach Aha das Taffur-Serai und das Sittenproblem. Von Karl Lehmann. Mit 45 Abbildungen. Orient-Buchhandlung Heins, Krefeld.

Die Velzeina 1813—1814. Urkunden, Berichte, Artikel und schiedlichen Verbindungen von Trini Klein. Verlag Wilhelm Vandenbrant, Ebenhausen bei München.

Steuervereinfachung und Steuererleichterung. Vorschläge zur Regelung des Steuerwesens von Dr. Walter Moll. Verlag Carl Heymanns in Berlin.

Das Umlagegesetz vom 21. Dezember 1919 nebst Ausführungsbestimmungen in der am 1. Jan. 1925 geltenden Fassung mit dem Umlagegesetz und Verordnung. Verlag Otto Neumann, Neudamm.

Sämtliche Farben Lacke etc. gebrauchsfähig, für Anstriche aller Art, vorteilhaft im 1542 Farbenhaus Hansa Waldstraße 15, beim Colosseum.

Heirat. Oberingenieur in angesehener Stellung, 45 J., geschieden, sucht baldige Ehe mit vorurteilsfreier, sehr vermöglicher Dame unter Verzicht. Zuschriften mit Bild erbeten unter Nr. 10087 an die „Badische Presse“.

Fels = Bilsener ist hergestellt aus edelsten Rohstoffen

Herba-Seife habe ich durch Gebrauch Herba-Seife v. Doernmeyer's Medizin. Ich habe diese Seife angewendet und bin sehr zufrieden. Sie ist sehr angenehm zu gebrauchen. Sie entfernt alle Flecken und Gerüche. Sie ist sehr empfehlenswert. Sie ist in allen Apotheken zu haben. Sie ist in allen Apotheken zu haben. Sie ist in allen Apotheken zu haben.

Briefumschläge werden zahl und lauber anfertigt in der Druckerei der Bad. Presse

Flaneure des Lebens.

Roman

von

August Allan Haut.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(88. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sechzigstes Kapitel.

Mit der Gewissenhaftigkeit, die ihm eigen war, sondierte Professor Pflanzenwald den Mond, denn seine scheinbare Zerstreung in irdischen Dingen war nichts anderes als Konzentration auf seine Interessen. Er stellte das Fernrohr auf einen Teil des Vollmondes ein und betrachtend schweifte sein Blick über die Gebirgswelt des Copernikus. Plötzlich glaubte er aus einem Krater einen Schatten steigen zu sehen, helles Licht fiel aus ihm und der Schatten nahm eine ganz sonderbare Gestalt an. Eine junge Dame mit kurzgeschnit- tenen Haaren, in Knabenhosen und kurzer Jacke, wanderte über die Gipfel der Berge, stieg in das Tal hinab, hielt beschützend die Hand vor die Augen, als wollte sie auf die Erde sehen. Dann schwebte sie durch den Aether auf ihn zu; Professor Pflanzenwald schlug sich mit der Hand vor die Stirn, um aus diesen Träumereien zu erwachen.

„Hallo, Professor!“ rief Eggedes Stimme, die hallend den hohen Raum durchdrönte.

Erschreckt riß sich der Professor zusammen. Das war doch ein menschlicher Ruf, das konnte nicht Traum gewesen sein. Er sah schrägs und erkannte Eggede, die eben die Sternwarte betreten haben mußte. Rasch drückte er auf einen Knopf und die Plattform, die den Refraktor umgab, schwebte hinunter. Schweigend winkte er ihr zu, ließ sich dann mit ihr zum Fernrohr fahren und bot ihr den Platz an, der vor dem Rohr stand.

„Ich höre Sie, Professor?“ fragte Eggede und sah sich ver- wundert in der seltsamen Umgebung um. „Ich weiß, es ist eine Sache mit mir, daß ich mich von Ihrem Assistenten hierher führen ließ. Schelten Sie nicht, sondern lassen Sie mich die Geschichte mal betrachten.“

„Sie kommen in der richtigen Stunde“, entgegnete der Pro- fessor. „Wir haben Vollmond und Sie können einen großen Teil der Oberfläche mit all seinen Ringgebirgen und Kraterbecken

deutlich erkennen.“ Mit schweigender Bewegung lud er sie ein, durch das Fernrohr zu sehen.

Wie hatte Eggede diesen Himmelskörper, der unsere Erde um- kreist, so deutlich gesehen. Es war ihr, als wenn sie sich in einem Flugzeug befände, das in geringer Höhe über ein Hochgebirge flog. Dort stiegen grell beleuchtet durchsichtige Bergespitzen in die Höhe und warfen dunkle, haarförmige Schatten in die Täler, Flächen, die von Erhebungen und grabenartigen Vertiefungen durchschnitten waren, boten sich ihrem Blick dar. Einzelne helle Flecken tauchten wie Inseln aus dem Dunkel auf; kreisförmige, wallartige Gebilde warfen sonderbare Strahlen in die Ebenen. Von Krater zu Krater zogen sich Rillen, wie mit einem Stock in Lehm Boden gezogen, tiefe Buchten durchzogen die ganze Fläche und verteilten Licht und Farbe.

Erschüttert wandte sich Eggede ab, schwieg bedrückt, als wenn der ganze Mond auf ihrer Seele lastete, und fühlte sich als winziges Staubkörnchen in der Unendlichkeit kosmischer Gebilde.

Was sind wir? dachte sie und wagte nichts zu sprechen. Ver- zweifelte mühten bei solchem Anblick genesen, alles menschliche Ge- sehen wird vernichtet durch diese Größe.

Als der Professor sie ansah, hatte sie Tränen in den Augen. Er begriff das, denn diese fremde Welt erfüllte auch ihn immer wie- der mit andächtigen Gefühlen.

Sie, die mit heiteren Gedanken gekommen war, fand nicht den Weg zurück zu sich selbst. Zarke Schleier legten sich um ihre Sinne, es war ihr, als stände sie in hohen feierlichen Kirchenräumen, dumpfe Orgeltöne brausten mächtig auf und hallten nach in den Wölbungen, über es war nur der Wind, der gegen die Kuppel schlug.

Still reichte ihr der Professor die Hand. Ohne aufzusehen, drückte sie die dargebotene Hand, sie wollte etwas sagen, aber kein Wort kam aus ihrer Kehle. Die Tränen lösten sich aus ihren Augen, sie weinte grundlos, und empfand es als Befreiung.

Lange standen sie schweigend da, ganz hingegeben ihrem Händedruck, und lächelten sich in diesen Sekunden der andächtigen Stille als ein Wesen. Als sie wieder mit der Plattform herunterfahren, er- griff Eggede das Gefühl, zauberhaft schwebend in eine andere Welt zu sinken. Sie sah nicht mehr den Professor, der seinen Bart aus den Mundwinkeln strich, überall sah sie Licht und Leben unbekannter Gebilde.

Er hob ihr einen Stuhl zu und setzte sich neben sie.

Über den Kuppelrand legte sich wie ein seidenes Tuch der ge- stirnte Himmel, kein Wort hallte in dem hohen Raum.

Eggede dachte an Baron Brandstätter, der ihre Freundin nicht heiraten wollte, und verstand plötzlich nicht die Bedeutung dieses Problems.

Dem Professor jedoch erschienen auf einmal die Probleme des Kosmos lächerlich gering gegen das Rätsel der Liebe, dem auch mit dem großen Refraktor nicht beizukommen war.

„Ob dort Menschen leben“, fragte sie leise und war wieder auf dem Mond.

„Die Wissenschaft verneint es“, entgegnete der Professor.

„Der Mond ist eine erloschene Welt. Keine Meere brausen zwischen Ufern, keine Atmosphäre umgibt ihn. Die Vulkanen haben ihre Tätigkeit seit Jahrtausenden eingestellt, nur wenig Vegetation gibt es in den Tälern. Dennoch erscheint mir, daß die Natur überall, wo sie es immer vermag, Leben entfaltet und Leben spendet. Wir kennen nur die eine Seite des Mondes, vielleicht atmen in uns unsichtbaren Gegenden lebende Wesen, aber hier hat der Wissen- schaftler seine Macht verloren. Die Phantasie tritt ihre Rechte an, ein englischer Schriftsteller Wells erzählt uns von seltsamen Wesen, die den Mond bevölkern.“

„Lassen Sie uns daran glauben“, bat Eggede und erdachte eine Welt der Liebe und des Glücks zwischen sonnigen Bergen. „Lassen Sie uns glauben, daß die Menschen dort glücklicher sind als wir und weniger kämpfen müssen.“

Er entgegnete still: „Die Welt des Glücks müssen wir uns auf dieser Erde erbauen, Träumlein Eggede. Sie liegt in uns, aber sie ist nur mit der Seele zu ahnen. Das ist eine bessere Welt, als das fremde All, das wir nie kennen werden. Hier gibt es, glück- lich zu sein, denn zwischen den steilen Bergen des Mondes wartet der Tod.“

Wieder hielt er ihre Hand in der seinen, ohne daß er wußte, wie das gekommen war.

„Wie kann man glücklich sein“, sagte sie und sah ihm in die Augen. „Wie könnte man jemals auf dieser Erde ein Glück be- greifen?“

„Es gibt auf dieser Erde ein Glück, das die Natur uns gegeben“, entgegnete er und erwiderte ihren Blick, „in jedem Lebt es, wer es auch ist, ob Bauer oder König, ob Arbeiter oder Fabrikant. In jedem ist die Sehnsucht zu lieben, einen Menschen in seine Arme zu schließen und sich mit geschlossenen Augen seiner Liebe hinzugeben.“ (Fortsetzung folgt.)

Advertisement for Möbelkaufhaus Guss. Friedrichs-Distelhorst. Features: Es ist die Wahrheit! Die größte Auswahl in Qualitäts-Möbel. Finden Sie im Möbelkaufhaus Guss. Friedrichs-Distelhorst. 32 Waldstraße 32. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel. Includes a list of furniture types like Moderne Beleuchtungskörper, Teppiche, Klubmöbel, Antiquitäten.

Advertisement for Fahrräder and Keller- und Speicherkram. Features: Gute Marken mit 1 Jahr Garantie bei nur 25 M. Anzahlung. Fahrradhaus Kaiser, Mühlburg. Includes a bicycle illustration.

Advertisement for Büro Kleyer. Features: Leicht geschaffene Neuheiten erreicht durch allerhand Erfinder-Erleichterungen. Büro Kleyer, Amalienstraße 4, Telefon 1303. Komplette Büroeinrichtung.

Advertisement for Amtliche Anzeigen. Features: Straßensperre. Auf nachfolgender Straßensperre des Amtsbezirks Karlsruhe wird der Verkehr mit Fuhrwerken aller Art zwecks Herstellung einer neuen Straßendecke während der beizulegenden Zeit gesperrt.

Advertisement for Landwirtschaftskammerwahlen. Features: Wie die Wahlleiter unterm 4. Mai in der Karlsruher Zeitung bekanntgegeben haben, finden die Landwirtschaftskammerwahlen am Sonntag, den 7. Juni, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr statt.

Advertisement for Anhänge = Wagen zu verkaufen. Features: mit seitlicher Kippvorrichtung zu verkaufen. Fahrzeugfabrik U. Kautt & Sohn, Waldhornstr. 14.

Advertisement for Piano and Trauerbriefe. Features: Piano modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert. Trauerbriefe werden reich und laubend anfertigt in der Druckerei d. Bad. Presse.

Advertisement for Max Homburger. Features: Flaschen-Weine, Weinbrände, Kirschwasser, Animosal-Liköre. alles erstklassig in den einschlägig. Geschäften.

Advertisement for Ernst Kratz. Features: Solinger Stahlwaren, Schleiferei. Waldstr. gegenüber der Hofapotheke.

Advertisement for Einfamilien = Haus. Features: zirka 7 Räume, modern eingerichtet, zu mieten oder kaufen gesucht. Bedingung: Zentralheizung, Warmwasserleitung, elektr. Licht.

Advertisement for Möbel. Features: Wir liefern komplette Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzelmöbel gegen bequeme Teilzahlung, franko jeder Bahnstation. Gefl. Anfragen erbeten u. Chiffre 9302 an die „Badische Presse“.

Advertisement for Kukirolensieschon? Features: Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukirol-Fußbad, 1 Dose Kukirol-Streupuder und 1 Schachtel Kukirol-Hühneraugen-Pflaster.

Advertisement for Motten. Features: in Polstermöbel etc. mittelst Pulver, Flüssigkeit oder Gase restlos zu vertilgen ist nach meinem eingehenden Studium unmöglich. Dagegen ist eine vollständige Vernichtung nicht nur der Motten, sondern auch der Eier, Larven (Wurmchen, welche die Stoffe und Fasern zernagen), sowie der Puppen im Innersten der Polsterung bei der Behandlung in meiner ortsfesten Entmottungs-anlage unbedingt sicher. Mein Verfahren ermöglicht gleichzeitig die Stühle gegen weiteren Mottenfraß unfruchtbar zu machen. Vollständig geruchlose Methode.

Advertisement for Dr. Hindede Kraft-Kek. Features: reich an Vitaminen und Mineralstoffen. Ueberall erhältlich in Packungen zu Mk. 0.50, 1.- u. 2.-

Advertisement for Schlechte Körpersäfte. Features: Zirkulin. fördert das allgemeine Wohlbefinden. Erregt Stuhlbewegung, Koffein, Gammelaugensalze usw. sind die Folgen. Eine Frühabkur mit Zirkulin.

Advertisement for Möbel auf Teilzahlung. Features: Wir liefern komplette Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzelmöbel gegen bequeme Teilzahlung, franko jeder Bahnstation. Gefl. Anfragen erbeten u. Chiffre 9302 an die „Badische Presse“.



Tag des Deutschen Badewesens in Karlsruhe.
 Samstag, den 6. Juni 1925, nachmittags 5 Uhr, im großen Saal der Festhalle
Große Werbeversammlung: „Bauf Bäder“

Eintritt frei!
 Jedermann ist freundlichst eingeladen!
 Ein Massenbesuch soll zeigen, daß die Karlsruher Einwohnerschaft regen Anteil nimmt an den Bestrebungen zur Hebung der Volksgesundheit.
 Der Ortsausschuß: **Schneider**, Bürgermeister.

Schneider
 Infertigung sämtlicher
 Damen- u. Kinder-
 Kleider, Knaben-
 Anzüge
 reich und billig.
 Schillerstr. 50, 4. St.

Lapezier Griesbaum
 Ludwig-Wilhelmstr. 11
 empfiehlt sich zur Ver-
 fertigung von Vorhängen,
 Gardinen u. Portieren,
 Schattengittern, Gardin- u.
 Federbetten, Stimm- u.
 Schreibstühle, Vorräte
 und Musterbücher sind
 stets am Lager. 10863

Bucherer

empfehlen
**Weiß-
 Weine**
**Wai-
 kammerer**
 Liter 1.— M.
**Kaiser-
 stähler**
 Liter 1.— M.
**Kappel-
 windtcher**
 Liter 1.10 M.
**Happold-
 weiler**
 Liter 1.20 M.
**Pieb-
 frauenmild**
 Liter 1.40 M.

**Rot-
 Weine**
Strotter
 Burgunder
 Liter 1.40 M.
Laußener
 Liter 1.30 M.
Dürkheimer
 Feuerberg
 Liter 1.50 M.
Rosillon
 Liter 1.60 M.
 einfl. Steiner
 ohne Glas

Malaga
 1/2 Fl. 1.80 M.
 einfl. Glas
 und Steuer
 ternier

**Simbeer-
 Jaff**
 1/2 Fl. 1.20 M.
 Tafelwein 0.50 M.

**Leinacher-
 Sprudel**
**Herrenalber-
 Sprudel**

Bucherer
 in sämtlichen
 Filialen.

GESCHÄFTS-VERLEGUNG!

Beehre mich, anzuzeigen, daß ich mein Geschäft in die größeren Räume nach der
Amalienstraße 67 * beim Kaiserplatz
 verlegt habe.

Th. Kaefer, Piano - Magazin

KARLSRUHE Amalienstrasse 67 Telefon 5946

Alleiniger Vertreter nachstehender Fabrikate:

Weissbrod Pianos Fabrikat allerersten Ranges, von idealer Vollkommenheit.	Mand Flügel u. Pianos weltber. Marke, 17 Hoffierungen darunter an den Großherz. v. Bad.	Knauss Pianos poesievoll Instrumente, 32 mal mit ersten Preisen ausgezeichnet.
Gerbstaedt das preiswerteste Qualitäts - Piano mit vornehmer Ausstattung.	Kappler das stabile Gebrauchs-Klavier in billiger Preislage.	Zimmermann Harmoniums sind wegen ihres angenehmen Toncharakters weit verbreitet.

**Die Stelle der Vorseherin der
 Haushaltungsschule in Karlsruhe**

welche am 1. September 1925 wieder eröffnet wird,
 ist neu zu besetzen. Gehalt nach Gruppe IX der
 staatlich. Verordnungsordnung. Altersverföhrung
 nach die Vorseherin für Gemeindeg. u. Körper-
 schaftsbearbeiter in gleicher Höhe wie für stants-
 beamtete. Bewerberinnen auf der Zahl der Haus-
 haltungslehrerinnen wollen ihr Gelüb bis spätes-
 tens 15. Juni einreichen an 11001

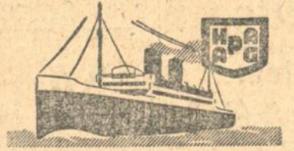
Badischer Frauen-Verein Karlsruhe
 Kaiser-Allee 10.

PFÄLZISCHE

28. MAI MIT
 7. JUNI 1925



**LANDWIRTSCHAFTS
 AUSSTELLUNG
 LUDWIGSCHIFFAHRT**
 GLEICHZEITIG MIT DER SÜDEUTSCHEN
 GARTENBAU-AUSSTELLUNG



Nach Nord-Amerika u. Canada. Hamburg-New York ca. wöchentl. Abfahrt. Gemeinl. Dienst mit **United American Lines** verbindg. m. and. Linien
Nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. i. Verbindg. m. and. Linien
 Billige Beförderung, vorzügl. Verpflegung
 Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
 HAMBURG, Alsterdamm 25 un deren Vertreter auf allen größeren Plätzen. In:
Karlsruhe: E. P. Hieke, Kaiserstrasse 215, bei der Hauptpost.
Bruchsal: Josef Moser, Kaiserstrasse 67.
Rastatt: Otto Pflaum, Poststr. 10. 6674a
 Generalagentur für den Freistaat Baden:
 Reisebüro Hansen, B.-Baden, am Leopoldplatz
 Frachtauskünfte erteilt d. Schiffsrachtenkontor d. Hamburg-Amerika L. in G. m. b. H., Stuttgart, Kontorhaus Merkur, Königstr. 12, I. Fernspr. S. A. 22, 29.

Ciskonservator

mit 2 oder 3 Einflößen zu kaufen gesucht. 14010
Weinflube „Malkasten“
 Strichstrasse 21a.

Herren-Zephirhemden mit 2 Kragen 5.55

Arbeitshemden aus bestem Stoff 3.20

Knaben-Sporthemden aus bestem Stoff

alle Größen vorrätig von M. 1.80 an

Reichhaltiges Lager in Tarnentwürfen (Kamars) und farbig in Baumwolle, Wato, Seidenstoff und Seide. Qualitätsware zu den billigsten Preisen. 11005

M. Böckel, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
 23 Leopoldstrasse 23
 gegenüber der Diakonissenkirche.

**Ca. 100 000 Liter
 Apfelwein**

4% ginselle, verkehrsbüchliche Handelsware

zu Mk. 150 per 1000 Liter

ab Bodenfermentation ganz oder geteilt zu ver-
 kaufen. Das Angebot ist freibleibend. Nach-
 schenverlauf vorbehalten. Zahlungsbedin-
 gungen nach Vereinbarung. 10761

Gebrüder Beller,
 Karlsruhe, Telefon 670

**Größeres Papier-
 und Schreibwaren-Geschäft**

in nur guter Geschäftslage

sofort zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote mit Preis unter
 K. E. 3280 an Ma-Dankenstein & Co.,
 Karlsruhe. 11974

Besseres Wohnhaus

Zentrum oder Vorstadt, mit breiter Einfahrt und
 Baum für mindestens 4 Autos zu kaufen gesucht.
 Angebote unter Nr. 113595 an die Badische
 Presse erbeten.

Zucht - Glute

„Derr und Bauer“, mit 3 Monate altem Fohlen,
 preiswert zu verkaufen.

Näheres **Herrenhof** in Württemberg. Villa
 Marianne. 10967

Opel-Wagen

825, 4 Zylinder, mit abnehmbarem Glasauflauf,
 wie neu, sehr schön erhalten, wird (weil großer
 Fleckwagen benötigt) sofort für M. 6000.—
 abgegeben. Verkäufer unter Nr. 10969 an
 die „Badische Presse“ erbeten.

Speisezimmer

in dunkel Eichen, gute Schreinerarbeit, Büfett
 2 Mtr., Gläserschrank, Tisch, Stühle, 1 Ständer,
 1 Schreibtisch in Eichen zu verkaufen.
 111355

Ältere Doppelleitern
 werden billig abgegeben. 111182

Zurück Amalienstrasse 13.

5-Jahres-Anleihe
 mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nicht-
 gelassen werden. Überall in mein erstes. Tourenrad
Modell 1925 von elegantem Aussehen,
 Konstruktion, Ausgest. m. Doppelglockenlag. Innenlag.
 (nicht geschweißt) wird meine Räder komplett geliefert, m.
 Orig. „Torpedo“, „Komet“, „Komat“-Freilauf mit Rücktritt-
 bremsen erstklassig pr. Fertigung „Continental“,
 „Dunlop“, einjähr. schriftl. Garantie, auch f. Gummi-
 anzahl geg. bequeme Wochenzahl, v. nur 0 M.
 Lassen Sie sich sofort dies Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Ver-
 dienst! Denn mit der Ersparnis an Fahrgeid und Zeit beteiligen Sie die
 Anschaffungskosten. Verlangen Sie sofort Illustr. Prospekt gratis und frei!
Walter M. Gartz, Berlin S 42, Postfach 147 F.

Aufklärung!

Ueber mein seit dem Jahre 1910 reell geführtes

Kohlen- und Holzhandlungsgeschäft

Jakob Burghardt

Rheinstrasse 10

wird von unbekannter Seite im Stadtteil Mühlburg das
 Gerücht verbreitet, mein Kohlgeschäft würde eingehen,
 da mein Sohn sich an einem Sägewerk beteiligen werde.
 Der nur zu durchsichtige Zweck dieses Gerüchtes
 ist, meine Kundschaft vom Eindecken ihres Winter-
 bedarfs abspenstig zu machen und durch dieses Im-
 trüben-Fischen für sich zu gewinnen. Ich erkläre
 hiermit dieses Gerücht als puren Schwindel und werde
 gegen die betreffenden Kohlenreisenden wegen falscher
 Anschuldigung und unlauteren Wettbewerbs gerichtlich
 vorgehen. Ich bitte höflich um Nahnahmehaltung von
 Personen, die dieses Gerücht aussprechen oder weiter
 verbreiten. Nach wie vor werde ich bestrebt sein mein Ge-
 schäft in alt., reeller Weise fortführen u. empfehle mich zur

Eindeckung des Winterbedarfs

bei billigster und promptester Bedienung.

Achtungsvoll 11000

Jakob Burghardt, Rheinstrasse 10

Eine Umwälzung in der Haarpflege bringt das

Shampoo

Frauenlob

mit dem

Schaumkopf

Erstkl. Kopfwaschpulver
 mit Edellocken gemischt.

Alleiniger Hersteller: **Otto Kohl Mannheim**

Erhältlich in Drogerien u. Friseurgeschäften

A 1611

Verlobungs-, Vermählungs- u. Dankkarten

werden rasch und preiswert angefertigt in der

Druckerei der „Badischen Presse“.

Umbau der Regener-
 führung bei km 26,5 der
 Mühladerbahn auf Ge-
 märtung Gensberg öffent-
 lich zu vergeben. Die
 Arbeiten umfassen etwa:
 198 cbm Mauerabbruch,
 310 cbm Bodenaustrub,
 272 cbm Bruchsteinmauer-
 werk, 17 cbm Quader-
 mauerwerk, 14 cbm Fe-
 mentbeton, 6 cbm Eisen-
 beton und 44 qm Abde-
 ckung, Bedingungsfrist und
 Zeichnungen auf dem
 Baubüro in Wörzheim,
 Sulzenstraße 2, zur Ein-
 sicht; dort auch Abgabe
 der Angebotsordrude.
 Angebote mit entspre-
 chender Aufschrift spätes-
 tens Dienstag, den 23.
 Juni ds. Jrs. vormittags
 11 1/2 Uhr verschlossen und
 postfrei bei dem Bau-
 büro in Wörzheim ein-
 zureichen.
 Karlsruhe, den 2. Juni
 1925. 11002
 Vorstand der Bahnbau-
 inspektion I.

Harmoniums
 2 Reg. Mk. 288.—
 9 Reg. Mk. 297.—
 18 Reg. Mk. 411.—
 Zahlungsvereinfachung
 Frankofreierung.

Karl Gang
 Kaiserstr. 167, Tel. 1073
 Schneider-Schubert.

Unterricht
 in
**Mandoline-
 Gitarre-Kurs**
 können Damen u. Herren
 teilnehmen. Kursleiter ist
 Toni, geb. u. über. noch
 Mandoline-Bereine. Ang.
 u. 113645 a. d. B. 3.

**Kaufmann sucht
 aktive
 Beteiligung**
 an Lebensmittelfabrik
 oder ähnlicher Branche
 über 10 000 Goldmark.
 Offerten erbeten unter
 Nr. 113651 an die Ba-
 dische Presse.

Barkapital
 erbeten folgende Firmen
 durch **Argente-Ausstuf.**
Radolf Speyer & Co.,
 Finanz u. Immobilien-
 Karlsruhe,
 Karlsruherstr. 29a. 11024

Kapitalist
 gefucht zur Ausbesserung
 eines erhaltbaren Patent-
 artikel. Wendigst werb.
 3-5000 Mk.
 d. durch Schwedensbriefe
 sicher gestellt werb. Beste
 Gelegenheiten. Angebote
 unter Nr. 2371a an die
 Badische Presse.

**Suche sofort
 3-5000 M. Kapital**
 auch in Zellen, um die
 Bad-Geselln. voll auszub.
 zu können. Gebittet der
 gleiche Betrag, wovon
 Geldgeber die Hälfte ge-
 schiere. Nachrichtl. Ge-
 fucht, wollen sich umgeh.
 unter Nr. 113636 in der
 Badischen Presse melden.

500 Mark
 von Selbstgeber (Beam.)
 gegen Arbeit (Kaufm.)
 pünktl. monatliche An-
 zahl, bei höchst. 2 Jrs. zu
 werden gefucht. Ang. u.
 113647 an die Bad. Pr.

500 Mark
 von Selbstgeber gegen
 guten Zins und Sicher-
 heit sof. zu leihen gefucht.
 Offert. unt. Nr. 113629
 an die Badische Presse.

100-200 Mark
 geg. gute Sicherh. u. Zins
 auf sof. zu leihen gefucht.
 Offert. unt. Nr. 113629
 an die Badische Presse.

150 Mark
 sucht Beamter aus vor-
 zügl. Hand, gegen guten
 Zins u. Sicherheit. Ange-
 bote mit Einreichung
 unter Nr. 113650 an die
 Badische Presse.

20-50 Mark
 trägt verdienen rebegm.
 a. dem Lande ein. Auf-
 herrichte bei übergeb-
 berl. Ang. Lagerfart. 3
 Wandsdorf, Kreis Zellw.

Teilhhaber
 f. gewinnbringende Sache
 gefucht. Barettlage von
 600-1000 M. erwünscht.
 Angebote u. Nr. 113629
 an die Badische Presse.